

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Verantwortlicher Redakteur

„Tagblatt-Haus“ Nr. 659-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen

Schalter-Geld geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Bezugs-Verstellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Hauptstraße 21, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Wehrich: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Dörfern und im Umland die betreffenden Tagblatt-Ämter.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einfacher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbefläche; 2 Mt. für auswärtige Werbefläche. Dauer, Farbe, Druck und Veredelung, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Kapital-Kontrahent: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Lottower Str. 16, Fernspr. Amt Lüchow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Zügen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 3. August 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 357. • 61. Jahrgang.

Im Zeichen der allmächtigen Zahl.

Sonntagsbetrachtung von Fritz Philipp.

Es gibt noch deutsche Städte, dahin müßte man zur Kur die prinzipiellen Pessimisten und Schwarzseher schicken. Wer z. B. von dem Schaffen der deutschen Gegenwart einen zukunftsreichen Eindruck gewinnen will, fahre rundum im Hamburger Hafen. Anzuraten ist ihm dabei, daß er nur mit halbem Ohr der papageimäßigen „wahren Jakobs“-Stimme des Erklärers zuhört, dafür sich still zurücklehnt und mit den Augen das Bild in sich hinein-trinkt. Dann kommt greisbar mit unwiderstehlicher Gewalt im Prüllen der Dampfer und haushohen Schiffsleiber, im Wald der Masten etwas auf den Besucher zugekommen, das will eine Bürgschaft sein, daß der deutsche Arbeitsgedanke einstweilen noch mit-taten will in der Weltgeschichte. Darum steht bei St. Pauli das machtbewußte, übermenschlich große Bismarck-Denkmal.

Viele Turner vom Leipziger Turnfest standen dabei. Es ist ein Wind unter die Leute gekommen und hat sie beweglicher gemacht.

Den Hafen in Auge und Sinn mit mir tragend, kam ich zur Hamburger Börse. Eine Flut von Zylinderhüten trug mich durch das Tor, an Säulengängen, kantigen überdachten Höfen vorüber auf eine Galerie, wo ich in einem Lederstuhl landete und über die Kamme Umschau hielt.

Ich schaute in eine fremde Welt. Ein Brausen und Branden wogte zu mir herauf, ein Gehäus unzähliger Stimmen, die ich einzeln nicht verstand. Ab und zu hob sich ein führender Ton heraus, um im Getöse wieder unterzusinken. Plötzlich schredten aus einem Nebenraum grelle Signalarbe, leidenschaftlich heraus-gestochen wie bellende Laute, denen zwei, drei und ein Chor von Stimmen nachschrie.

Hörst, Zahlen find's, die mit Gewalt heraus-gerufen werden. 1865! ... 184,91! ... Depeschenboten laufen herzu, Nachrichten aus fernen Ländern tragend, von fremden Märkten und Ereignissen. Und wieder gehen nach kurzem Atemholen die Kaufe, Zahlen, lauter Zahlen!

Und das Meer der Köpfe und Zylinderhüte brandet aufgeregter. Alle Hände machen Gebärden und schreiben in aufgeschlagene Notizbücher. Und Summen und Brausen. Und Kommen und Gehen ...

Die Börse ist die Stätte, wo der neuzeitliche Wirtschaftsbetrieb auf seine letzte Formel gebracht ist, gleichsam auf die Spitze des Bleistifts und den Schrei einer Zahl.

Nun schließe die Augen und denke nach. Vermögen an Werten und Arbeit geht in dem Gebrause herüber und hinüber. Mit bellendem Rant dort bei der Fondsbörse; ein Millionär kann als Bettler davongehen.

Dort die Kaffee-, Baumwoll-, Getreidebörse — ein Wandern in Zahlen von einem Buch ins andere. Hörst, wie das Meer brandet! Höher die Werte stammeln, wer sie erarbeitet, sich blutwarm darum bemüht, danach ist keine Frage mehr. Das liegt dahinten. Losgelöst von allem Persönlichen und Unbezahlbarem ist hier die Welt der nackten Werte, die ihren Ausdruck sucht im Unpersönlichsten, in der stehenddürren, allmächtigen Zahl.

Hörst, wie streng der Wind weht in dieser Welt! Wenn einer Augen hätte, über dem Meer der Köpfe den unsichtbaren Zahlenmeister zu Gesicht zu bekommen, der fähe der Großmächtigsten einen, der Königen und Völkern befiehlt, der mit der Waffe des Bleistifts über Kanonen und Seere gebietet.

Sei, wie es Rechenstunde hält, dies Zahlengesicht des Rechenmeisters. Von Herz, Güte, von sanften Stimmen ist hier keine Rede im Unterricht. Aber ob der Schüler da unten, der Kaufmann, hellhörig ist, ob er wagemutig zugreift, rücksichtslos den Vorteil nützt, das entscheidet und verdient das Lob der großen Zahl.

Dann hinauskommen von einem solchen Ort, auf die Gassen, die im haushohen Schlauch das flutende Leben der Großstadt kanalisieren ... dann will der Mensch Atem holen, irgendwo auf einer stillen Bank. Dort in der neuerstandenen Michaeliskirche, die auch ein Wahrzeichen Hamburgs ist. Und nun horcht der Mensch in sich hinein und hört das uralte Menschenbedürfnis in seiner Brust mit sich reden.

Sprich, meine Seele, wovon du lebst! Nein, nicht um's Leben wird gehandelt in der Welt der Zahl, so mächtig sie ist. Die Welt der Zahl ist eine Durchgangswelt und handelt um das, was neben dem Leben her ist.

Das wahrhaftige Leben wird nicht mit der Rechenmaschine gelebt, sondern mit dem Herzen. Habe acht und laß dir dein Herz nicht verrechnen, du Zeit der Zahl! Vergiß die letzte Welt des Herzens nicht.

Zur Einfuhrscheinfraße.

Die Sommerredaktion der „Kreuzzeitung“ scheint sich besondere Verdienste um die Stützung fortschrittlicher Argumente gegen das bisherige Einfuhrscheinsystem erwerben zu wollen. Sie bringt unter der Überschrift „Frankreichs Kriegsverproviantierung aus Deutschland“ einen eingehenden Artikel, in dem sie die Ausführzahlen des deutschen Getreides nach Frankreich geradezu überraschend findet. Das konservative Organ kommt auf Grund der Handelsstatistik zu nachstehenden Schlüssen:

„Nicht man zum Vergleich die entsprechenden Zahlen der letzten acht Jahre heran, so ergibt sich klar und deutlich, daß Frankreich seine Verproviantierung für den Fall eines Krieges zum Teil aus Deutschland bewirkt. Denn stets in den Jahren, in denen die allgemeine Weltlage kriegerische Ereignisse in den Bereich

der Möglichkeit rückt, findet eine Ausfuhr deutscher Agrarprodukte nach Frankreich statt, wie sie früher niemals bestanden hat. Beispielsweise in den Jahren 1907 bis 1909, also in den Jahren vor der Agadir-Angelegenheit, wo die deutsch-französischen Beziehungen unter keiner Spannung litten, fand eine Ausfuhr an Roggen, Weizen und Hafer aus Deutschland nach Frankreich überhaupt nicht statt. Aber im ersten Semester dieses Jahres stellte sich, unzweifelhaft unter dem Einfluß der drohenden politischen Lage im Zusammenhang mit dem Balkankrieg die Ausfuhr folgendermaßen: Hafer 715 120 Doppelzentner, Roggen 275 560 Doppelzentner und Weizen 1 186 270 Doppelzentner. Das sind Ausführzahlen, wie sie noch niemals im Verkehr mit Frankreich vorgekommen sind. Auch die Jahre 1910 und 1911, die im Zeichen der Marokko-Frage standen, zeigen ein plötzliches Auftreten einer Getreideausfuhr nach Frankreich, die mit reinen wirtschaftlichen Gründen nicht zu erklären ist. Die enorme Steigerung der französischen Hafereinfuhr aus Deutschland in den ersten sechs Monaten dieses Jahres in Höhe von 715 120 Doppelzentnern steht in einem derartigen Gegensatz zu der Einfuhr in den selben sechs Monaten des Jahres 1912, daß es sich dabei nur um eine Verproviantierung der Armee für den Fall eines Krieges handeln kann. Die Zahlen dieser Statistik sind so in die Augen fallend, daß sie weitestgehende Beachtung in Deutschland beanspruchen dürfen.“

Die „Kreuzzeitung“ muß in den letzten Jahren sanft geschlafen haben, wenn ihr diese Entwicklung erst jetzt „in die Augen fällt“. Dank dem deutschen Einfuhrscheinsystem ist der Export deutschen Getreides nach Frankreich enorm gestiegen. Ob es richtig ist, daß die Einfuhr in Frankreich mit der Spannung der politischen Lage wächst, kann man dahingestellt sein lassen. Sehr viel mitzureden werden wohl die Ernteverhältnisse in Frankreich, die in den letzten Jahren erheblichen Schwankungen unterworfen waren. Trifft aber die Annahme der „Kreuzzeitung“ zu, so zeigt sich darin die antinationale Wirkung des gegenwärtigen Einfuhrscheinsystems auf das deutsche Reich. Frankreich hat zwar im allgemeinen niedrigere Getreidepreise als Deutschland, da bei guten Ernten Algerien und Tunis große Mengen liefern können. Nun aber zahlt die Reichskasse bei der Ausfuhr jeder Tonne Weizen 55 Mark und bei Roggen und Hafer 50 Mark. Der deutsche Exporteur wird durch diese Ausfuhrvergütung in die Lage versetzt, in Frankreich billiger zu verkaufen als in Deutschland. Die Verproviantierung Frankreichs mit deutschem Getreide durch das deutsche Einfuhrscheinsystem schädigt uns also in doppelter Hinsicht. Einmal wird Frankreich in den Stand gesetzt, billig nicht nur für seine Armee, sondern auch für den Volksbedarf einzukaufen zu können. Durch den Export deutschen Getreides und besonders durch seine künstliche Steigerung durch die Einfuhrscheine treiben wir im Inland die Preise in die Höhe. Der

Die Suffragette.

Humoreske von Walter Heise.

Es klopfte; der politische Redakteur der „Morgenzeitung“, Axel Hollmann, war gerade im Begriff, einen glänzenden Leitartikel zu „verbreiten“. Ärgerlich über die Störung rief er mit Stentorstimme: „Herein!“ Und ohne aufzustehen sagte er dann: „Was steht zu Diensten?“

Der Besucher räusperte sich, Hollmann drehte sich um, und sein Gesicht bekam einen freundlichen Ausdruck. „Otto, du?“ rief er und schob dem Ankömmling einen Stuhl hin. „Was machst du denn? Ein neues Schlachtengemälde fertig? Einzug der Verbündeten in Paris?“ oder so etwas? Oder gar „Marius auf den Trümmern Karthagos?“ Im Ernst: Was machst du denn nur für eine Leichenbittermeierei?“

Der junge Ralsermann sagte nur: „Aus ist's!“ Dann schwieg er.

„Oho, die Sache wird ja interessant“, forschte lebhaft der Redakteur, „das Klingeln sprang entzwei.“ — „Ist das die Melodie?“

Der Ralser nickte: „Weinake.“

„Mensch, jetzt erzähle mal ordentlich, wenn du willst, daß ich dir helfen soll. Deshalb kommst du doch zu mir und platz mitten in die hohe Politik hinein?“

Der Ralser, dessen Kieme sich inzwischen etwas aufgehellert hatte, begann: „Du weißt, daß Elise —“

„Deine Braut?“

„Es war einmal — — —“. Doch höre zu: Also du weißt, daß Elise im vorigen Sommer in Ostende war, da hat sie nun eine Führerin der englischen Frauenbewegung kennen gelernt. Die Dame hat ihr den Kopf verdreht, und was ihr Mundwerk nicht ganz fertig brachte, das hat sie nachher schriftlich nachgeholt.“

In feurigen, begeisterten Briefen schrieb sie von dem Befreiungskampf der unterdrückten Frau. Opfer würde es kosten. Doch wenn der Weg über Leiden, durch Gefängnis-

mauern und andere Pein ginge, die Idee würde doch siegen. Und so fort. Broschüren hat sie Elise geschickt, in solcher Zahl, daß man einen Salon damit tapetieren könnte. Und die Folge? Elise ist seit einigen Monaten wie umgewandelt. Sie redet denselben Blödsinn, wie er in diesen Broschüren steht. Erst dachte ich, daß sich diese ihre Laune, denn dafür hielt ich es, schließlich von selber geben würde. Aber weit gefehlt. Sie will von mir nichts mehr wissen. Sie will überhaupt von keinem Manne mehr etwas wissen. Wir sind ein ihr feindliches Geschlecht. Und das müsse sie bekämpfen. Ihre Mutter, die, wie du weißt, immer schon sehr schwach zu ihr war, ist völlig machtlos.

„Der Fall liegt allerdings sehr schlimm“, sagte Hollmann. „Ja, und denk dir, der Hauptspatz kommt nach. Elise wird übermorgen in dem hier im Entstehen begriffenen Frauenstimmrechts-Verein einen Vortrag über das Thema: „Votes for Women“ halten.“

„Aber sag mal, kann denn deine Braut aus dem Steg-reiß reden? Von dieser ihrer Demosphenestugend habe ich bislang noch nichts gehört.“

„Wenn ich mich nicht sehr täusche, sprach sie davon, daß sie den Vortrag ausarbeiten und ablesen wollte.“

„Höre, mein Junge, unsere Aktien steigen! Übermorgen ist der Vortragabend, da haben wir ja noch etwas Zeit. Nun merk auf. Könntest du wohl das Vortragsmanuskript einige Stunden vor dem Vortrag, nicht früher, in die Hand bekommen und mir leihweise überlassen?“

„Mit Hilfe ihrer Mutter wäre es mir vielleicht möglich; doch ich begreife nicht.“

„Laß mich nur machen, mein Junge. Es sollte doch mit dem Teufel zugehen, wenn wir das kleine angehende Suffragette nicht kurieren würden. Also gehab dich wohl, Otto, und das Manuskript nicht vergessen!“ Der Ralser, den die Siegeszuversicht des andern angeheitert hatte, verabschiedete sich mit herzlichem Händedruck. — — —

Der Nachmittag des schicksalsschweren Tages war herangekommen. Hollmann blickte nach der Uhr. „Vier Uhr vor-

bei, um acht beginnt der Vortrag“, sagte er vor sich hin. „Freundchen, du mußt dich beeilen. Die Eintrittskarten, die man mir in liebenswürdiger Weise übermittelt hat, wollen wir doch lieber gleich zu uns heften.“ Er verjuchte ein Liedchen zu pfeifen. Da wurde die Tür aufgerissen und der Ralser stand im Zimmer. Er war außer Luft und Atem, seine Wangen glühten. In der Hand schwenkte er ein mehrfach gefaltetes Blatt Papier. „Hier ist das Vortrags-Manuskript, wie ein Dieb bin ich mit Hilfe ihrer Mutter an ihren Schatz geschlichen, als Elise fort war. Hoffentlich merkt sie nichts davon“, sagte er etwas ängstlich.

„Ha“, meinte Hollmann gleichgültig, „das wird sie später am Ende doch erfahren — — —“. Jetzt gib mir das Ding schnell her. Hurra! Wir haben Glück, Schreibmaschinen-schrift.“

„Ja, sie selber hat es getippt. Doch was willst du nur damit machen?“

„Nieder Freund, das laß nur meine Sorgen sein. Vielleicht machst du noch einen kleinen Weg? In einer halben Stunde etwa kannst du wieder vorprechen und das Opus mitnehmen. Wie du es dann wieder an seinen Platz lugst, ist deine Sache.“

„Ja, aber willst du denn — — —“

„Junge, die Zeit drängt. Auf Wiedersehen in einer halben Stunde!“ Und damit schob er ihn sanft zur Tür hinaus.

Kaum hatte ihn sein Besucher verlassen, da rief Hollmann seine Sekretärin, steckte sich eine Zigarre an, und dann diktierte er einen Leitartikel mit solchem Eifer, daß die Tipp-maschine auf ihrer Maschine kaum mitkommen konnte. „So, das dürfte genügen, Fräulein“, sagte er, nahm Schere und Reißzweife zur Hand und fabrizierte dann in wenigen Minuten ein Teufelswerk, das, wie er pfiffig vor sich hin-schmugelnde, als Gezier gegen Suffragettes dienen sollte.

Einige Minuten noch, dann kam der Freund wieder, empfing das „entliehene“ Manuskript zurück und machte sich nicht ohne bange Sorge auf den Heimweg.

deutsche Brotkäufer muß, weil Frankreich billiges Brot durch unsere Getreideausfuhr bekommt, sein Brot teuer bezahlen. Die deutsche Militärverwaltung wird ebenfalls durch dieses System gezwungen, teuer einzukaufen. Und die Reichskasse legt gutes deutsches Geld noch drauf, um diesen Zustand zu fördern. Das Ganze aber nennt man „nationale Wirtschaftspolitik“!

Deutsches Reich.

Ein städtisches Berufsberatungsamt in Düsseldorf?
Die Stadtverordneten in Düsseldorf werden in ihrer dieswöchentlichen Sitzung über die Errichtung eines städtischen Berufsberatungsamtes mit Lehrstellennachweis zu beraten haben. In einer Denkschrift der städtischen Verwaltung wird darauf hingewiesen, daß die Entwicklung von Handel, Gewerbe und Industrie die Frage der Berufswahl immer schwieriger gestalte, daß es dem einzelnen fast unmöglich werde, sich einen Überblick über die Eigenart der Berufsarten, ihre Anforderungen und Ausbildungsmöglichkeiten zu verschaffen, und daß nur durch ein Hand-in-Handarbeiten von Elternhaus, Schule, Arzt und Berufsberater eine gezielte Lösung der Schwierigkeiten erzielt werden könne. Eine rein städtische Einrichtung dieser Art ist nur in Straßburg vorhanden, in einigen weiteren Städten werden die Stellen von Vereinen unterhalten und mit kommunalen Mitteln unterstützt.

Erhöhung der Gehälter für die Sachverständigen der Flurschädenkommission. Durch eine soeben erschienene kaiserliche Verfügung sind die Tagegelder für die Sachverständigen bei den Flurschädenkommissionen, die zur Feststellung der Vergütungen für die durch die Herbstmähder und größeren Truppenübungen entstehenden Flurschäden herangezogen werden, wesentlich aufgebessert worden. Die Sachverständigen erhalten statt des bisher festgesetzten Tageslohnes von 9 M. für den Tag auf die ganze Dauer des Geschäfts, einschließlich der Reisetage, von jetzt ab 15 M. Wird die ganze Reise an demselben Tage angetreten und beendet, so wird ein erhöhtes Tagesgeld von 12 M. gewährt. Erstreckt sich die ganze Reise auf zwei Tage und wird sie innerhalb 24 Stunden beendet, so ist das 1 1/2fache des Satzes von 15 M. zu zahlen.

Die Zentralvertretung der Tierärzte hat eine Eingabe an das Kriegsministerium gerichtet, worin gebeten wird, die Beförderung zum Stabsveterinär der Reserve und der Landwehr nicht mehr von einer besonderen militärischen Prüfung oder dem Bestehen des Kreisveterinärzeugens abhängig zu machen, sondern lediglich von einer Beförderungsbefreiung. Seitens des Kriegsministeriums ist vor kurzem eine Antwort dahin erteilt worden, daß die ganze Sache bei der endgültigen Fassung der Militärärztlichen Ordnung einer besonderen Prüfung unterzogen werden soll.

Um den Tegeeler Bürgermeisterposten sind 200 Bewerbungen eingelaufen, unter denen besonders die Groß-Berliner Kommunalbeamtenhaft stark vertreten ist. Die Kommission zur Vorbereitung der Wahl wird Anfang dieser Woche zusammengetreten.

Scharfes Vorgehen gegen die eifässischen Amateurphotographen. Die Photographen-Zwangsbefreiung für Oberreisende beschloß, alle gegen Entgelt arbeitenden Amateure zum Beitritt in die Innung zu zwingen und sie der Steuerbehörde zwecks Zahlung von Gewerbesteuer namhaft zu machen.

Der 8. Preussische Städtetag wird am 6. und 7. Oktober d. J. in Breslau seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der preussische Wohnungsgesetzentwurf und die Verteilung der Aufgaben des Wohnungswesens auf Reich, Staat und Gemeinde. Berichterstatter ist Dr. Luther, Geschäftsführer des Preussischen Städtetages, Berlin.

Ausföhrung in Brandenburg. Bei der Erneuerung des bei den Brennaborwerken bestehenden Tarifvertrages sind von der Arbeiterschaft Forderungen gestellt worden, denen die Leitung nicht glaubt Rechnung tragen zu können. Es kam daher zu einer Schließung des Betriebes, wodurch 3000 Arbeiter ausgesperrt sind.

Der Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen beabsichtigt, ein Verzeichnis aller Organisationen,

Verbände und Vereine, die sich mit der Veteranenfürsorge befassen, zusammenzustellen und diesem die Bedingungen für die Unterstüßungen, die Mitgliedszahl, die Zweigvereine und Vermögensbestände anzufügen. Um möglichst Vollständigkeit zu erreichen, werden alle derartigen Vereinigungen gebeten, dem Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 126, die erbetene Auskunft zu erteilen, sowie möglichst ihre Satzungen beizufügen. Zur Vereinfachung der Bearbeitung hat der Reichsverband einen Fragebogen herstellen lassen, der den in Frage kommenden Vereinen und Verbänden auf Anfordern gern kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Heer und Flotte.

Die Ausrüstung der Truppen mit den neuen Felduniformen ist so weit erfolgt, daß sämtliche Waffengattungen mit den Kriegsgarnituren versehen sind. Friedensgarnituren besitzen bereits die Infanterie und die Jägerbataillone. Nach dem jetzigen Stand der Arbeiten wird die Neubelebung der Kavallerie 1914, die der Berkestruppen und Pioniere 1915 fertiggestellt sein.

Post und Eisenbahn.

Codewörter im Welt-Telegraphenverkehr. Die Telegraphenverwaltungen von Deutschland, Frankreich und Großbritannien waren von der Internationalen Telegraphenkonferenz, die 1906 in Lissabon tagte, namens des Welt-Telegraphenvereins dazu bestimmt worden, die für die Abfassung von Telegrammen in verarbeiteter Sprache bestimmten Codewörterbücher oder Silbenerzeichnisse zu prüfen. Diese schwierige Aufgabe ist jetzt nach vierjähriger Arbeit im wesentlichen beendet. Das Reichspostamt beriet sich soeben an die Herausgeber von Codewörterbüchern die ersten Bescheinigungen, welche bezeugen, daß die darin enthaltenen Wörter den Bestimmungen des Internationalen Telegraphenreglements entsprechen. Allen Telegraphenämtern der Welt geht eine Liste der bescheinigten Codebücher zu, so daß in Zukunft die in letzter Zeit oft recht lästigen Beanstandungen durch einfache Nennung des gebrauchten Codebuches ihre Erledigung finden können.

Ausland.

England.

Eine Londoner Affäre à la Krupp. London, 2. Aug. Die Polizei beschäftigt zurzeit eine ähnliche Angelegenheit wie die Kruppaffäre. Gegen eine Reihe von Beamten des Kriegsministeriums wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, da sie stark verdächtig sind, Schmiergelder von Fabrikanten angenommen zu haben. Es kommen etwa zehn Feldwebel und Zeugoffiziere in Betracht. Den Fabrikanten soll unter gleichen Umständen wie in der Kruppaffäre geheim zu haltendes Material zugänglich gemacht worden sein, so daß sie darnach ihre Angebote machen konnten. Es handelt sich nicht allein um Lieferungen für die Ausrüstung des Heeres sondern auch um Lieferungen für die Offizierskasinos, also um Lebens- und Genussmittel.

Spanien.

Das Spielverbot. San Sebastian, 1. August. Das Verbot der Glücksspiele in den spanischen Badeorten hat hier durch die Plöpschheit, mit der es erlassen wurde, eine allgemeine Erregung hervorgerufen. Man rechnet auf die Intervention des Königs, der am nächsten Dienstag auf der Rückreise von England hier ankommen wird. Man hofft, daß er das ministerielle Dekret rückgängig machen werde.

Marokko.

Gefährdung der spanischen Garnison von Ceuta. Tanger, 1. August. Nach hierher gelangten Meldungen ist die spanische Garnison von Ceuta in hohem Maße bedroht, so daß die spanische Regierung Verstärkungen entsandte. Die Marokkaner werden immer dreister in ihrer Haltung, vorgestern haben sie unmittelbar vor den Toren der Stadt eine ganze Familie niedergemacht.

Nordamerika.

Die amerikanischen Suffragetten. Washington, 1. August. Vertreterinnen von Suffragettenverbänden aus den verschiedenen Staaten Amerikas veranstalteten eine Demonstration für das Frauenwahlrecht. Darauf begaben sie

sich in das Senatsgebäude und überreichten verschiedenen Senatoren Petitionen. Mehrere Mitglieder des Senates hielten angeblich enthusiastische Willkommensreden.

Asien.

Ein Manifest Quanschikais gegen die Rebellen. Peking, 1. August. Quanschikai erklärte in einem Manifest, daß sowohl die Rebellenführer, General Quanghsing und Tschensichimai, als auch die meisten Parteigänger der Revolution der Kuomintang-Partei angehören. Der Präsident verlangt die Ausschließung der Rebellen aus der Partei und fordert eine Erklärung der Kuomintang über die Rebellion. Quanschikai tritt, falls die Antwort unbefriedigend ausfällt, für strenge Anwendung der Gesetze ein. Ein zweites Manifest beordert den Oberkommandierenden der Regierungstruppen am Yangtse, Quanschikai, verschiedene Rebellenführer zu verhaften und zu bestrafen. Sunjatzen wird darunter nicht genannt. — Admiral Fjeng hat im Namen Quanschikais eine Kundgebung erlassen, die für die Auslieferung der Rebellenführer, tot oder lebendig, Belohnungen verspricht: 100 000 Dollar für Quanghsing, 50 000 Dollar für Tschensichimai und je 20 000 Dollar für Suangsu und Lischuhjang.

Südamerika.

Der brasilianische Marineminister gestorben. Rio de Janeiro, 1. August. Marineminister Konteradmiral Velfort Vieiro ist gestorben. Zu seinem Nachfolger wurde Admiral Alexandrin ernannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Aber das verlockende und doch — man wird es sehen — nicht sehr schöne Thema „Lächelnde Mädchenköpfe“ schreibt ein Kunstkritiker in der „Dürer-Bundeskorrespondenz“ sehr zutreffend:

Lächelnde Mädchenköpfe sind gewiß was Liebes. Wo sie erscheinen, bringen sie die Sonne mit. Oft sahen wir in stumper Reifeverdroffenheit im Abteil und rollten mihmutig über Land. Da tauchte ein lächelnder Mädchenkopf an der Bagentür auf — gleich ward es heller. Ober der Regen plätscherte in die Sommerfrische und sperrte uns in einen dumpfen Leseaal des Pensionshotels. Verärgert blätterten wir im Kalender vom vorigen Jahre, da raschelte was am Fenster. Wir sahen hin. Ein lächelnder Mädchenkopf neigte sich zu einem anderen und tuschelte und lüchelte. Tuscheln und Stichern ist im Leseaal verboten. Aber uns hat es nicht gestört. Als ob ein lächelnder Mädchenkopf nicht besser wäre als ein Kalender vom vorigen Jahr. Und dennoch: Seit geraumer Zeit bin ich ein Feind von lächelnden Mädchenköpfen. Spekulative Köpfe haben die lächelnden Mädchenköpfe an alle möglichen Seifen verknüpft, an alle möglichen Zahnwasser, an alle möglichen Zigarren und Haarförderungsmittel, an Fahrrad, Autos, Vettorwagen, Schuhe, Stiefelwischen, Ofenschirme und noch hundert andere Dinge, denen sich die Armen freiwillig niemals in die Ehe geben hätten. Und da hängen sie nun zusammen mit dem Haarförderungsmittel und den Stiefelwischen an den Wänden und müssen von irgend einem lieblosen Nagel auf uns herabblöckeln, in den Warteflächen, in den Tramobahnwegen, im Hotelbestibül, in den Frühstückssälen. Lächeln ist schon recht. Aber immer lächeln? Zusammen mit der Stiefelwische lächeln? Gefroren lächeln? Mit einem ewig glatten, abgeschlehten, überbläutenweihen, überverführerischen Gesicht den ganzen Tag auf uns herunterlächeln? Nein, auf die Dauer hält das niemand aus. „Aber was wollen Sie denn?“ hat mir der Vertreter einer weltberühmten Parfümeriefabrik neulich gesagt, „was wollen Sie denn, das ist doch Kunst...“ Oh, Kunst? Auf die Gefahr hin, daß es mir diese lächelnden Mädchenköpfe arg verüßeln werden, muß ich es bekennen, daß ich von dieser Kunst, die sich breiter macht von Tag zu Tag, Rauchgrimmigen kriege, daß ich sie nicht mehr sehen kann, diese ewig lächelnden parfümierten Wiebelköpfe, daß mir da die alten Farbenbrude an den Wänden noch lieber sind, wo der bekannte Oberförster den bekannten Wildbiß abschleift, oder wo eine bekannte Schlacht mit bekannter Aufregtheit geschlagen wird, oder wo jemand das bekannte Todesurteil in der be-

Die Stunde des Vortrags war da. Im Saale des „Kolosseums“ saßen Dame und Herren in großer Zahl. Viele musterten erstaunt die an den Pfeilern angeklebten Plakate. Da stand zu lesen: „Votes for Women“! Der Kampf unserer englischen Schwestern und was er uns lehrt. Vortrag von Fr. Eise Gerber. — Als der Redakteur und der Mafar eintraten, wurden sie mehrfach begrüßt. „Wir wollen uns in ein lauschiges Gehen setzen“, sagte Hollmann, „von wo aus wir das Schachfeld ungehindert beobachten können.“

Das akademische Viertel war verstrichen und die Damen des Vorstandes sowie die Rednerin erschienen auf dem Podium und nahmen Platz. Die Vorstandsdamen waren fast alle „späte Mädchen“. Zwei von ihnen trugen Kränze auf den spitzen Nasen und schauten fast feindsich auf das Auditorium. Eise Gerber dagegen sah aus wie eine frische, blühende Rose, die gar nicht zu ihren gelehrten, kampfbewußten Mitschwesterin paßte. „Mut, Mut, mein Junge, die Sache wird schon schief gehen“, flüsterte der Redakteur seinem nicht ganz zuversichtlich dreinschauenden Freunde zu.

„Wird dein Mittel auch helfen? Hoffentlich gibt es keinen Skandal —?“ fragte dieser.

„Das ist nicht ganz ausgeschlossen; ich sagte ja Radikalur. Der Zweck heiligt das Mittel, meinst du nicht?“ Der Mafar wies schweigend nach dem Rednerpulte, das Eise Gerber soeben bestiegen hatte. Mit nicht übermäßig lauter Stimme begann sie von dem Entstehen der englischen Suffragettenliga zu erzählen. Dann kam sie auf das Martyrium der englischen Stimmrechtlerinnen zu sprechen: „Ins Gefängnis hat man sie geworfen“, so las sie von ihrem Manuskript, „und als jene in den Hungerstreik traten, da kam man mit der Magenpumpe.“ Mit erhabener Stimme las sie weiter: „Und was soll man diesen Männern zurufen? Ein dreimaliges Bravo dafür, daß sie die Frauen, wenn auch mit Gewalt, von ihrem anarchoföhen Bildsinn abbringen.“

Die Rednerin hielt inne. — Was hatte sie da gelesen? Die Vorstandsdamen schleuderten erstaunte Blicke auf sie. Im Publikum lachte jemand. Aber die Worte standen doch da? — Die Finger suchten die letzten Zeile. . . . abbringen, wiederholte sie mechanisch. — Wichtig, so mußte es weiter lauten. — „Sind sie nicht Heldinnen, jene Frauen, die un-

eigenmächtig den Kampf aufnehmen.“ Ihre Augen leuchteten. — „Ja, es sind Heldinnen, schöne Heldinnen, die man durch die Wasserspritze von ihrer Eitelkeit, eine Rolle spielen zu wollen, befreien sollte.“ Ein drohnendes Gelächter auf den vorderen Bänken unterbrach sie. Ja, was lachen denn die Leute? Hatte sie sich denn wieder verlesen? . . . Von ihrem Bildsinn heilen sollten“, wiederholte sie mechanisch. „Sie selber reden ja Bildsinn“, rief eine Stimme von unten.

Kranzhaft suchte sie einen Satz, der ihr ein Einspringen in den Vortrag ermöglichen konnte. Ja, das Klang vernehmlich. „Wie Barbaren, wie schlecht erzogene Jungen hat sich die englische Regierung gezeigt.“ — „Bravo“, rief eine weibliche Stimme. Die Rednerin sagte Mut und fuhr fort — hat sich die englische Regierung gezeigt. „Wieder mit ihr!“ so riefen die Stimmrechtlerinnen. Wir aber sagten: „Nicht getan, englische Männer, die ihr euer Haus rein halten wollen von diesen verrückten Ideen, die die Familien vergiften.“ — „Schluß, Schluß“, riefen mehrere Stimmen. Unverschämtheit, uns solchen Vortrag zu halten.“ Die Rednerin war wie geistesabwesend. Sie blätterte in ihrem Manuskript. Dann sagte sie leise: „Das habe ich ja gar nicht geschrieben.“ Ein brüllendes Gelächter folgte diesen Worten. „Warum lachen denn alle diese Leute?“ fragte sie sich, und plötzlich drangen einige Tränen aus ihren schönen Augen.

Doch der Lärm wurde immer größer. Und der Vorstand hatte anscheinend überhaupt keine Macht über die Versammlung.

„Otto, jetzt ist es Zeit“, sagte der Redakteur, „schnell zu deiner Braut, sie bedarf eines Ritters.“

Die Vorstandsdamen machten verzweifelnde Anstrengungen, die verunglückte Rednerin an ihren Vorstandstisch zurückzurufen. Doch sie war apathisch, sah und hörte nichts mehr. Pflöpsch schritt sie zum Ende des Podiums und wollte die Treppe hinuntersteigen, als sie auf den ihr entgegengeeilten Mafar stieß. „Mein armes Lieb“, sagte er und bot ihr den Arm. Sie sah ihn mit trauriger Miene an und wollte sich abwenden. Dann ließ sie sich willenlos von ihm geleiten, wobei sie verhalten schluchzte. Schnell führte er sie in ein Neben-gemach und redete ihr Trost zu. „Armes Kind, was für ein Mißgeschick ist dir widerfahren!“ „Und ich hatte mir doch

alles richtig aufgeschrieben? Aber mit meiner Vortrags-tätigkeit wird es nun wohl aus sein; die Vorstandsdamen werden es mir nicht verzeihen, daß ich ihren Verein so blamiert habe.“

„Kind, wenn dir nur einer gut bleibt —, dann sollte uns dies wohl nicht schmerzen. Man braucht kein Vortragsredner zu sein, und kann doch ein prächtiges Herz haben.“

Sie sah ihn fragend an. Dann meinte sie schon etwas beruhigt: „Ja, auch die habe ich heute Abend Schande gemacht.“

„Dadurch, daß du uns Männer Barbaren nanntest“, versetzte er diplomatisch. „Nun, einer von den Barbaren eilte dir doch zu Hilfe, während von deinen Mitschwesterinnen keine zu deiner Rettung auf dem Kampfplatz erschienen.“

„Du hast recht, du Böser“, lächelte sie unter Tränen. Pflöpsch sagte sie: „Wie wird mich aber morgen die Zeitung an den Pranger stellen?“

„Etwasiges Fräulein, die Zeitung hat doch gar kein Interesse, über Versammlungen politischer Gegner zu berichten“, sagte der Redakteur, der plötzlich leise eingetreten war. „Der Schwarm hat sich verlaufen, im Hinausgehen hörte ich noch, daß der Vorstand einstimmig beschlossen hat, Sie heute abend noch auszuschließen. Das ist alles.“

„Mag er es tun. Ja bin nun gründlich geheilt. Aber wissen möchte ich doch, wie.“

„Lieb, wollen wir nicht das ganze Kapitel „Votes for Women“ von Anfang bis zu Ende austreichen?“

„Ja, weiß nicht. — Aber du hast recht, Otto“, resignierte sie. „Abgesehen habe ich vorhin das Ihnen entfallene Manuskript aufgehoben und gleich zerrissen“, sagte Hollmann. Und mit seinem Lächeln fügte er hinzu: „Auf daß kein Mißbrauch damit geschieht.“ — Im übrigen: „Au revoir, meine Herrschaften, will nicht länger stören.“

Damit zog sich Hollmann diskret zurück.

„Kundensfälscher und gemischter Leitartikler“, sagte es lachend auf dem Heimweg zu sich selber, „ein seiner Posten, aber weiß der Himmel, wegen zweier so herziger Menschenkinder, würde ich mich nicht besinnen, dies gemagte Spiel noch einmal zu machen.“

kannten Jelle vorgelesen kriegt, ja sogar, wo einer mit dem bekannten Farbendrucktriborium hingerichtet wird. Und ich wünsche mir im stillen, alle diese faden, abgeflachten, ewig lächelnden Mädchenköpfe an den Wänden möchten auch um einen vollen Kopf verkürzt werden unterm Nichtsbeil des guten Geschicks. Denn es genügt wirklich nicht, daß man sie an den Nagel hängt! Lächelnde Mädchenköpfe müssen lebendig sein, meiner Seele; lächelnde Mädchenköpfe müssen uns gern haben können. Aber diese lächelnden Mädchenköpfe können uns — können uns — hm — können uns eigentlich auch „gern haben“.

Städte ohne Wirtshaus.

Die Gartenstadtbewegung, die in Deutschland erst ziemlich neuen Datums ist, ist in England schon älter und weiter fortgeschritten. Den Teilnehmern der Studienreisen, die die Deutsche Gartenstadtgemeinschaft seit einigen Jahren nach England veranstaltet, bieten sich eine ganze Reihe solcher Reform-Niederlassungen dar, von kleinen, einfachen Siedlungen bis zu den abgeschlossenen Gartenvorstädten und einer selbständigen Gartenstadt. In einem Artikel in der „Sozialen Praxis“ (1913, Nr. 25) legt Magistratsassessor Karl Rodensen seine englischen Gartenstadteindrücke nieder. Wir entnehmen daraus einige Ausführungen, die besonders interessieren:

Die Gartenstadtbewegung zielt nicht bloß auf Herstellung gesunder Wohnungen und Schaffung ausgiebiger Gelegenheit zum Aufenthalt im Freien, sie sucht in jeder Beziehung die Wohlfahrt der Anwohner zu fördern, ihren äußeren Wohlstand zu heben, ihren Schönheitsginst zu befriedigen und zu pflegen, ihnen sittliche Werte zu erschließen. „In der Erkenntnis, daß der Alkohol nicht nur ein Schaden für die Gesundheit, sondern vielfach die Ursache wirtschaftlichen Niedergangs, von Verarmung und verbrecherischen Neigungen ist, haben die Gründer und Eigentümer der Gartenstadtsiedlungen, die als Grundherren auch über die Vergütung von Schankkonzessionen zu entscheiden haben, jeden Alkoholausschank verboten. So fanden wir in den von uns besichtigten genossenschaftlichen Gartenstadtkolonien kein Wirtshaus, keine Bar und daher auch keine betrunkenen Menschen. Wer, wie ich, als Deputierter einer größeren Armenverwaltung täglich sehen und hören muß, wie viel Elend und Armut, Verworfenheit und Verbrechertum durch den Alkohol hervorgerufen wird, wird diesen Ausschluß geistiger Getränke ganz besonders hoch einschätzen und darin ein wesentliches Mittel zur Hebung des Wohlstandes, der Leistungsfähigkeit und der moralischen Qualitäten der Menschen erblicken. Und man wird den Angaben der führenden Persönlichkeiten dieser Bewegung ohne weiteres glauben können, daß sich die wohlthätige Wirkung des Alkoholverbotes bereits in verminderter Kosten für Armenhäuser, Gefängnisse und Polizeizwecke geltend macht. In Stelle der Wirtshäuser sind große Volkshäuser mit Billard-, Les- und Spielzimmern, zu denen jeder Gartenstadtbewohner gegen geringes Entgelt Zutritt hat, geschaffen, wo für mühsame Stunden, zumal im Winter, wenn die Gartenarbeit ruht, gute Unterhaltung und vernünftige Zerstreuung geboten wird. Dort werden Vorträge gehalten, Chöre eingeübt, Chorfonare gegeben, Unterricht in Gartenarbeit und Kochen erteilt und auch religiöse Feiern abgehalten. — Die durch das gesunde und enthaltene Leben gesteigerte Leistungsfähigkeit der Bewohner äußert sich in einem zunehmenden Wohlstand.

In Deutschland ist die Obst- und Gartenbaukolonie Eden bei Oranienburg auf derselben Grundlage aufgebaut. Man kann sich in Deutschland schwer eine irgendwie größere Niederlassung ohne „Wirtshaus“, ohne Ausschank geistiger Getränke denken. Aber Eden blüht und gedeiht auf beste, es fehlt ihm nichts, obwohl jeder Verkauf von Wein, Bier, Branntwein usw. ausgeschlossen ist. Zurzeit ist die Gründung einer Gartenstadtanfiedlung nach gleichen Grundsätzen im Punkt Alkoholfreie bei Sindelfingen in der Nähe von Stuttgart im Werk, für deren dauernde Alkoholfreiheit Gewähr geleistet sein wird.

K. K.

— Die Mainzer Truppenchau vor dem Kaiser. Auf dem Großen Sand bei Mainz werden diesmal vor dem Kaiser nicht weniger als 17 verschiedene Truppenteile in Parade stehen und an der üblichen großen Gefechtsübung teilnehmen, die sich an die Truppenchau anschließt. Es sind dies: von der Infanterie die Regimenter 80 aus Wiesbaden und Homburg u. d. Höhe, 81 aus Frankfurt a. M., 87 und 88 aus Mainz und Hanau, 116 aus Darmstadt, 118, das großherzoglich hessische Kaiser-Regiment, aus Gießen, 117 aus Mainz und die Unteroffizierschule aus Viebrich; von der Kavallerie die 6. Dragoner aus Mainz und die 8. Ulanen aus Hanau; von der Artillerie die Feldartillerie-Regimenter 27 aus Mainz und Wiesbaden und 63 aus Frankfurt a. M. und Mainz, das Fußartillerie-Regiment 3 und das 2. Bataillon des Regiments 18 aus Mainz, das erst im Vorjahr gebildet wurde und zum erstenmal vor dem Kaiser abt; ferner an technischen Truppen die Pionierbataillone 21 und 25 aus Mainz und das Eisenbahn-Regiment 3 aus Hanau. Im ganzen werden 15000 Mann versammelt sein, die stärkste Truppenmacht, die jemals an der Mainzer August-Übung teilgenommen hat.

— Leidertische Gemälde. Man schreibt uns: Bekanntlich war der in Mainz gestorbene Maler Karl Hendrik Leidert ein 1818 geborener Holländer. Er galt als bester Schüler des berühmten Scheyhou. Da Leidert sich während der Zeit seines regsten und wirksamsten Schaffens in Deutschland aufhielt, sind auch seine Arbeiten am meisten bei uns untergebracht worden. Seine Heimat besitzt nicht viel von ihm. Nur die Museen Amsterdam und Rotterdam haben gute Repräsentationsobjekte. Seine besten Ölbilder hat Hamburg (Kunstgalerie) und Seitzin. Jetzt ist man nun darangekommen, den halbvergessenen Meister und Vorläufer der Haager Schule eine gerechte Würdigung angedeihen zu lassen und seine im Ausland verstreuten Ölbilder zu sammeln und nach Holland überzuführen. Auch hier bei uns am Mittelrhein sind Händler, angeblich aus Haag, dabei, Leidertische Bilder aufzukaufen. So sollen diese im Laufe voriger Woche allein, nur aus Wiesbaden stammende, 10 größere und kleinere Ölgemälde über die Grenze verschickt haben. Die Erwerbspreise sollen teilweise sehr hoch, aber auch sehr niedrig gewesen sein. In letzterer Hinsicht ist ein Fall bekannt, daß eine Dame zwei Bilder für 600 M. hergab, die die Aufhäuser nachträglich selbst mit 6000 M. an einen holländischen Großhändler ausliefern. Der Fall gibt zu denken, — und Verleger Leidertischer Ölgemälde seien daher aufmerksam gemacht, gegenwärtig mit Verkäufen etwas zurückhaltend zu sein. Die kommende Zeit dürfte im Bereich des Kunstmarktes gewiß erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen haben.

— Arbeitsmarkt. Bei der Vermittlungsstelle fanden im Monat Juli d. J. in der Abteilung für Frauen 670 Arbeitsgesuche 744 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 579

besetzt wurden. Der Abteilung für das Gastwirtsgeerbe waren 908 Arbeitsgesuche, darunter 243 von weiblichen, zugegangen, denen 1000 offene Stellen, darunter 389 für weibliche, gegenüberstanden; von denselben wurden 790, darunter 207 durch weibliche, besetzt. In der Abteilung für Männer lagen 727 Arbeitsgesuche vor, 507 Stellen waren gemeldet und 431 wurden besetzt. Bei der Fachabteilung für das Maler-, Radierer- und Weißbindergeerbe gingen 171 Arbeitsgesuche ein. Offene Stellen wurden 102 gemeldet, von denen 102 besetzt wurden. Bei dem Stellennachweis für kaufmännische Angestellte meldeten sich 34 männliche und 27 weibliche Stellensuchende; offene Stellen wurden 17 für männliches und 28 für weibliches Personal gemeldet. Besetzt wurden 9 durch männliche und 13 durch weibliche Stellensuchende. In der Abteilung für Krankenpflegepersonal meldeten sich 26 Stellensuchende, darunter 9 weibliche; 12 offene Stellen, darunter 4 für weibliche, wurden gemeldet, von denen 7 durch männliche und 4 durch weibliche Stellensuchende besetzt wurden. Insgesamt waren im Juli d. J. 2558 (im Juli 1912 2277) Arbeitsgesuche und 2410 (2113) Angebote angemeldet; besetzt wurden 1935 (1809) Stellen.

— Ferienpausiergänge. Es werden noch Führer und Führerinnen (hauptsächlich Sammelplatz Schule an der Kastellstraße) benötigt. Im Interesse der guten Sache werden die Führer und Führerinnen gebeten, sich während der Dauer der Pausiergänge (bis 16. August) recht oft, zahlreich und pünktlich an den nachbezeichneten Sammelplätzen (Höfe der Volkshäuser an der Lehrstraße, Weichstraße, Kastellstraße, Schulberg und Mäckerplatz) einzufinden zu wollen. Der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr täglich außer Sonntags und bei ungünstiger Witterung. Um Irrtümern vorzubeugen, steht jedoch jedem Führer oder jeder Führerin vollständig frei, an welchem Tage sie sich beteiligen wollen; ein Zwang, daß sie sich für jeden Tag verpflichten müssen, besteht nicht.

— Das Stehlen der Zeitung aus Briefkästen. Bei der Zeitungsgeschäftsstelle laufen vielfach Klagen darüber ein, daß aus den an den Wohnungen befindlichen Briefkästen von unbefugten Händen die Zeitungen entnommen werden. Es gibt Leute, die im Vorbeigehen eine Zeitungsnummer mitnehmen, ohne daran zu denken, welche schwere Strafe unter Umständen darauf steht. Eine Gerichtsverhandlung, die jüngst in Königberg stattgefunden hat, beweist dies. Zwei Arbeiter hatten am Vormorgen des 11. April aus einem Hause eine von der Zeitungsfrau dort eben angebrachte Nummer einer Zeitung aus einem Briefkasten an sich genommen. Es wurde gegen sie ein Verfahren eingeleitet, und die beiden jungen Leute mußten sich wegen Diebstahls vor der Strafammer verantworten. Die Angaben des einen, daß er allein die Zeitung genommen habe, wurde vom Gericht für glaubwürdig erachtet. Der andere wurde freigesprochen, während der Zeitungsdiebstahl zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden ist.

— Vom 15. Langjahrstag des Bundes deutscher Langjahrer, der kürzlich in Erfeld stattfand, wird uns noch berichtet: Außer der Beratung wirtschaftlicher und ideeller Fragen war man bestrebt, die Mitglieder durch Vervollkommnung ihres fachlichen Wissens für den Kampf um die Existenz zu stärken. Im Theateraal der Stadthalle wurde ein sehr gut besuchter Langjahrerabend veranstaltet, um einem größeren Publikum praktisch vor Augen zu führen, was die Bundesmitglieder in Langkompositionen und in der Vorführung ihrer Geisteserzeugnisse zu leisten vermögen. Das reichhaltige Programm bewies, daß dem Bund Mitglieder angehören, die nicht nur das Präzidium der technischen Reife verdienen, sondern die ihre Produktionen aus künstlerischer Individualität erschaffen lassen. Schon die erste Programmmummer: „Böhmerin-Menuett“ wurde in klassischer Vollenbung von den Damen Oberle (Kassel), Bier (Wiesbaden), Kleinmann (Stuttgart), Anders (Leipzig) und den Herren Bier (Wiesbaden), Riefegang (Hamm), Jörg (Frankfurt) und Mathis (Essen) gelangt. Eine mimisch-humoristische Rote legten Frau Oberle (Kassel), Frau Bier (Wiesbaden) und Herr Riefegang (Hamm) in den Holzschuhentanz. Zusammen mit Frau Bier (Wiesbaden) wählte Herr Riefegang einen pantomimisch-ländelnden Tanz „La Coquette“ prächtig zur Geltung zu bringen. Mit einem schwierigen „American-Grotesk“ warteten Herr und Frau Bier (Wiesbaden) auf. Herr Bier lag übrigens in der Übungswöch der Unterrichtsverteilung in dem modernen „Lango-Tanz“, welcher in letzter Zeit Eingang in den vornehmen Salons gefunden hat, ob. Besuch war der Bundestag nicht nur von Vertretern aus den meisten größeren Städten Deutschlands, sondern auch aus Österreich-Ungarn, Schweiz, Holland usw.

— Wer ist als Lehrling anzusehen? Diese Frage hatte das Landgericht dahin entschieden, daß auch Hilfsarbeiter, die sich in jugendlichem Alter befinden und zu ihrer Fortbildung die gewöhnliche Fortbildungsschule besuchen, als Lehrlinge anzusehen seien, wenn sie im Kleinergewerbe mit Arbeiten beschäftigt werden, die nicht nur Handlanger- oder Arbeitsburschenarbeiten sind. Dabei ist gleichgültig, ob ein Lehrvertrag abgeschlossen ist oder nicht. Das Oberlandesgericht ist dieser Auffassung des Landgerichts beigetreten, weil bei Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung vom Jahre 1897 ursprünglich geplant war, alle jungen Leute unter 17 Jahren, die mit technischen Hilfsleistungen beschäftigt werden, als Lehrling gelten zu lassen.

— Verdorrene Speisen. Nach der langen Regenperiode ist endlich der Sommer gekommen und mit ihm eine ganz erhebliche Hitze. Die Erfahrung bestätigt uns, daß an heißen Tagen alle Speisen, die man nicht im Keller oder im Eisschrank von heute auf morgen aufbewahrt, schnell in Gärung oder auch in Fäulnis übergehen; namentlich verderben Fisch, Fleisch, Wurst, Gemüse und Puddings sehr leicht. Es entwickeln sich in den Speisen Gifte, die leicht den Tod des Menschen herbeiführen können. Es ist daher erforderlich, alle Speisen, die aufbewahrt worden sind und in der Hitze gestanden haben, vorher zu prüfen, damit man keinen Schaden nimmt.

— Kleine Notizen. Die bei den Ferienpausiergängen abhanden gekommenen Bücher sind zum größten Teil wieder zur Stelle geschafft worden. — Heute Sonntagnachmittag spielt bei Ritter unter den Fichen die Kapelle des Magdeburger Dragoner-Regiments Nr. 6.

Theater, Kunst, Vorträge.

• Spielplan der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus: Dienstag, den 5. August: „Don Juan“. Mittwoch, den 6.: „Die Fiesterin“ von Nürnberg. Donnerstag, den 7.: „Tiefand“. Freitag, den 8.: „Carmen“. Samstag, den 9.: „Wiener Blut“. Sonntag, den 10.: „Der ferne Klang“. Schauspielhaus: Freitag, den 8. August: „Eliom“. Samstag, den 9.: „Der Kammerjäger“. Darauf: „Das Säuglingsheim“. Zum Schluß: „Tod und Leben“. Sonntag, den 10.: „Brina Friedrich von Homburg“.

• Kasseler Kunstverein (Museum). Neu ausgestellt: Von Prof. W. Fric in Lübben 12 Bilder; „Abend am See“;

„Rüste von Helgoland“, „Heide am See“, „Im Buchendal“, „Kleinkastelle“, „Birken am Bach“, „Sünnengrab auf Rügen“, „Stand auf Rügen“, „Waldhagen am Rixhsee“, „Auf der Düne“, „Reibholz auf Rügen“ und „Alter Hof in Benzin“. Von Frida Aniep in Schöwin 5 Bilder: „Dohes Glas mit Anemone“, „Münstermarkt (Stilleben)“, „Feldblumenstrauch“, „Stilleben“ und „Kastaniengrün“. Von H. Probst in Karlsruhe 6 Bilder: „Kirche am Wasser“, „Dürenburggarten in Paris“, „Weiden im Frühling“, „Stadtturm“ und „Frauenkirche in Gunglberg a. d. Donau“.

• Kunstsalon Altmanns. Neu ausgestellt: Sammlung von Anne Siebert, München: „Pante Nova, Rom“, „Villa Adriana in Velletri“, „Villa Falconieri“, „Am Gardoce“, sowie eine Anzahl Originalzeichnungen. — Die Sammlung Hans Kemmanns bleibt nur noch diese Woche zu besichtigen.

• Galerie Wagner. Die Ausstellung bleibt während des Monats August Sonntags geschlossen.

Vereins-Nachrichten.

• Heute findet der Ausflug des „Scharfchen Männerchors“ nach Erbenheim (Mitglied Wiebermann, „Frankfurter Hof“) statt.

• Der „Sängerchor Wiesbaden“ unternimmt heute Sonntag einen Familien-Ausflug nach Schierstein („Deutscher Kaiser“).

• Die Wiesbadener Karneval-Gesellschaft 1908“ veranstaltet heute Sonntag auf der Wilhelmshöhe bei Dohheim eine humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Vereins-Veranstaltungen.

• Unter starker Beteiligung der Mitglieder hielt der hiesige „Militär- und Unterbeamten-Verein“ am 20. Juli in den Lokalitäten der Bahr-Vierhalle eine außerordentliche Versammlung ab, zu der in Verbindung des Reichs- und Landtagsabgeordneten Geh. Kommerzienrat Bartling Sekretär Anbing von der nationalliberalen Partei sowie der 1. Vorsitzende des Bundes der Militär- und Unterbeamten- und Zivilisten L. Böhmman-Saarbrücken-Dudweiler erschienen waren. Herr Böhmman hob die Zwecke und Ziele hervor, die zu vertreten sich der Bundesvorstand zur Aufgabe gestellt hat und meinte, dem befähigten, strebsamen Unterbeamten müßte die Möglichkeit gegeben werden, in mittlere Beamtenstellen zu gelangen. Weiter berichtete Redner, daß ihm eine ganze Reihe Klagen über mangelhafte Zustände von Dienstwohnungen übermittelte worden seien, auch lasse vielfach die Behandlung des Unterbeamten durch die Vorgesetzten zu wünschen übrig, namentlich bei den unteren Beamten der Militärverwaltung werde häufig geklagt. Wie Redner weiter bekannt macht, hat sich die beim Bundesvorstand bestehende Sterbeunterstützungskasse als eine gegenstandslos erwiesen. Vom Bundesvorstand wurde gegen zwei Kommunalverwaltungen Beschwerde bei dem Reichskanzler sowie Kriegsminister eingeleitet, weil in beiden Fällen Schulden usw. angestellt wurden, die zum Teil überhaupt nicht Soldat waren. Herr Böhmman schloß seine zweistündige Rede mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Sekretär Anbing nahm dann das Wort zu einer längeren Rede, in der er erklärte, es sei Pflicht des Staates mehr denn je für die Männer, die während ihrer 12- und mehrjährigen Dienstzeit einen großen Teil ihrer besten Kräfte für das Vaterland aufgeopfert hätten, zu sorgen und ihnen ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen. Mit einem dreifachen Hoch auf den Bundesvorstand schloß Herr Anbing seine beifällig aufgenommene Rede. Herr Hof dankte den beiden Rednern und schloß den offiziellen Teil der Versammlung. Die Mitglieder blieben zum Teil mit ihren Familien noch lange Zeit beim Bier zusammen.

• Der „Wiesbadener Unterstützungsbund“ hatte seine Mitglieder auf Montag, den 25. Juli, zu der zweiten ordentlichen Hauptversammlung in das Lokal des Reservereins eingeladen. Der Besuch entsprach leider nicht der großen Mitgliederzahl. Aus dem Bericht des Redners war zu entnehmen, daß in dem ersten Halbjahr durch Tod, Austritt und Ausschluß 38 Personen aus dem Bund ausgeschieden, dem stehen 45 Neuaufnahmen gegenüber, so daß am Schlusse des Monats Juni 1533 Mitglieder vorhanden waren. Seit der Einführung der erweiterten Satzungen sind insgesamt 51 Personen dem Bunde als Mitglieder beigetreten. Durch die Einführung der neuen Einrichtung, welche von der Aufsichtsbehörde genehmigt ist, bietet der Bund die Möglichkeit, bei Leistung einer Sterberente von 100—1000 M. nicht nur auf den Todesfall, sondern auch auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung und abgekürzt auf den Todesfall und Lebensfall, nach Wahl und bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres Versicherungen einzugehen. Diese Versicherungen ermöglichen es auch dem Unbemittelten, sich eine Beihilfe im Fall des Alters oder des Todes zu sichern. Trotz der hohen Mitgliederzahl arbeitet der Bund mit geringen Verwaltungskosten, er verfügt über einen hohen Reservefonds, der den Mitgliedern weitestgehende Garantien bietet. Zu jeder gewünschten Auskunft sind die Vorstandsmitglieder und der Vereinsdiener jederzeit bereit.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Gegen die neue Grundsteueranlegung.

— Dohheim, 2. August. Zum Zweck der Steueranlegung sind im Landkreis Wiesbaden die Acker und Wiesen inbezogen auf die Höhe ihrer Reinerträge in vier Klassen und diese nach der Güte der Grundstücke wieder in je drei Abstufungen eingeteilt. Dohheim zählte früher zur dritten Klasse, in welcher die Reinertragshöhe für ein Hektar Land in der besten Lage auf 210 M., in mittlerer Lage auf 180 M. und in schlechterer Lage auf 150 M. festgesetzt sind. Bei der diesjährigen Steueranlegung ist Dohheim, wie auch alle Orte des Kreises rund um Wiesbaden in die erste Veranlegungsklasse verlegt worden, in welcher die Reinertragshöhe für die einzelnen Lagen 320 M., 280 M. und 220 M. betragen. Gegen diese Maßnahme, die eine nicht unerhebliche Erhöhung der Grundsteuer im Gefolge hat, haben die hiesigen Landwirte in einer kürzlich stattgefundenen Versammlung Stellung genommen, da sie bei der ganz bedeutenden Erhöhung aller Steuern und Lasten im allgemeinen und an hiesigem Orte ganz besonders sich in ihrer Existenz bedroht sehen. Der Einspruch der hiesigen Landwirte gründet sich darauf, daß in der Dohheimer Gemarkung durch die Anlage des Grazierplatzes die besten und einwertigsten noch zusammenhängenden Grundstücke der Landwirtschaft entzogen wurden und das noch übrig gebliebene Land und die Wiesen (zum größten Teil Waldwiesen) nicht mehr als ertragsfähig, sondern nur noch als geringwertiges Beweidungsland einzuschätzen sind. Außerdem sei Dohheim im Gegenfall zu den übrigen in Betracht kommenden Orten schon von altersher als ausweichender Waldort genannt und als solcher auch auf die Karte eingezeichnet. Es wurde beschlossen, durch eine Kommission an der Hand des nötigen Beweismaterials den Landrat zu bitten, die Gemarkung Dohheim wieder in die feibereigere Reinertragsklasse zurückzuversetzen. — Die vor 17 Jahren erbaute hiesige Turnhalle ist in diesem Sommer einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Schon vor einigen Wochen wurde die Bühne erhöht und mit neuen Kulissen versehen, gegenwärtig wird der Fußboden neu gelegt, was erst nach Beendigung der

Gewerbeausstellung gesehen konnte. So wird sich die Turnhalle bei der in 8 Tagen stattfindenden Korb im neuen Gewand präsentieren.

Nassauische Nachrichten.

Ordnungsvereinigungen. Eisenbahnstationenbesitzer Christ. Wagner zu Dattenheim und Eisenbahnstationenbesitzer Karl Seber zu Dies erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

1. August. Da die Mehrzahl der Stadtwähler in Ferien schwelgte, so konnte die heutige Stadtverordnetenversammlung erst mit einer halbfrühlichen Versammlung eröffnet werden. Der zur Beschlußfassung erforderliche, mittels Telefonkonferenz beschlossene Stadtschluß wurde bei seinem Erscheinen allseitig mit Applaus begrüßt.

Nach dem Bericht der Schulabteilung wurde dieselbe im letzten Vierteljahr von 218 Mädchen und 161 Knaben frequentiert. Durch den Schulneubau sind Erweiterungen resp. Erweiterungen des Schulneubaus erforderlich. Deswegen muß wegen der im nächsten Jahr bevorstehenden Eröffnung des neuen Säulensaalbaus die Hofstraße ausgebaut werden. Wegen der Grundstücke, mit denen keine Einigung erzielt wurde, soll das Enteignungsverfahren eingeleitet werden.

Die neue Luftverkehrsordnung wurde dem Finanz- und Organisationsausschuß zur Prüfung überwiesen. — Einmündigung wurde beschlossen, dem verstorbenen Geh. Rat Dr. Gustav v. Brüning in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt, insbesondere um die Wiederherstellung des Polonarschlusses, im Hauptingang des Rathauses eine Gedenktafel zu errichten. — Die Krankenhausanleihe, 500 000 M., und die Armenanleihe, 95 000 M., hat der Regimentsausschuß genehmigt. Seinem Verlangen gemäß wird jedoch die Tilgungsanleihe für die Beiträge, die zur inneren Ausstattung des Krankenhauses (31 800 M.) erforderlich sind, auf 3 resp. 5 Proz. erhöht. — 125 000 M. Stempelsteuer verlangt der Fiskus von den 250 000 M., die die Postwerke bei ihrem Jubiläum der Stadt für ein Post geschenkt hat. Die Postwerke haben nun der Stadt auch den Betrag für die Steuer gespendet. Der Vorsteher Dr. Weil dankt hierfür und bemerkt, daß die Stadt die Steuer für die letztere Spende gerne selbst entrichten wird.

1. August. Der bisherige Bürgermeister unserer Gemeinde, Jakob Thorn, ist auf die Dauer von 8 Jahren wiedergewählt und bekräftigt worden.

1. August. Infolge der besseren Witterung sind die ersten holländischen Kurgäste hier eingetroffen. Der Stadtobstschon, noch über der Stadt gelegen mit herrlichen Fernsichten auf Taunus und Westerwald, ist vom Verkehrsverein zu Spaziergängen neu hergerichtet worden. Touristen aller Art durchwandern unter herrlichem Tal und auch den Rain, um die lobenswerten Fernsichten zu genießen. — Auch in diesem Jahre sind hier selbst mehrere weiße Schwärmer zu sehen.

1. August. Vor etwa 10 Tagen verkaufte der Kaufmann Hinkel in Dillenburg zu einem besser gekleideten Herrn eine Uhr für 2 M., zwei Uhretetten und sonstige Schmuckgegenstände, die der Fremde mit 50 Pf. Marken bezahlte. Vor wenigen Tagen nun gelangte dieser Vorfall zur Kenntnis des Gendarmen-Oberwachtmeisters in Dillenburg und man nimmt an, daß diese Briefmarken aus einem Diebstahl herrühren und der Betreffende an dem Raub, der in dem Walde bei Reilburg nach Hoffelbach hin an dem Weinreisenden Heinz aus Trier verübt wurde, beteiligt ist und verfolgt diese Spur.

1. August. Hier wurde ein Leseverein gegründet und demselben die Verwaltung einer Volksbibliothek übertragen. Diese Bibliothek ist errichtet worden von Lehrer D. Paul aus Wiesbaden. Sie enthält außer Unterrichtsliteratur Werke aus den verschiedensten Wissensgebieten im ganzen mehrere hundert Bände. Die Bücherei ist in einem Zimmer des Gemeindehauses untergebracht, dort können auch von Mitgliedern Bücher geliehen werden.

1. August. Außergewöhnlich hohe Gemeindesteuern haben in diesem Jahre die drei Orte Riehlen, Krieken und Sachbach zu schlen. Riehlen erhebt in diesem Jahre 300 Proz. Zuschläge zur Einkommensteuer und ebenfalls 300 Proz. Zuschläge zu den Realsteuern. In Krieken werden 200 und 270 Proz. und in Sachbach 180 und 270 Proz. an Zuschlägen erhoben.

1. August. In einer Enteignung des Landes für die Landeserziehungsanstalt wird es aller Voraussicht nach nicht kommen, da sich die Grundstücksverkäufe in den letzten Tagen in einer Weise abgewickelt haben, die beide Teile befriedigt.

1. August. Der aus Usingen gebürtige Kaufmann Ludwig Steinmetz in Selters (Westerwald) stürzte in der Nähe von Heilingen mit dem Rad und geriet unter den gerade vorbeifahrenden Auto-Omnibus der Strecke Langendahn-Selters. Dabei wurde dem Verunglückten vom Hinterrad über den rechten Arm gefahren, der so schwer verletzt wurde, daß er wahrscheinlich amputiert werden muß.

Aus der Umgebung.

Der Raubmord im Waldzug Frankfurt-Darmstadt.

1. August. Der vielgenannte 28-jährige Marktbesitzer Wilhelm Stöck, geboren in Leipzig, dessen Namen sich der Räuber Bechner beim Versehen der Uhr in der Pfandhaus-Rechnung in Frankfurt bedient hatte, kommt als Mörder keinesfalls in Frage. Noch befindet sich jetzt in Dorna bei Leipzig, wo er einem eingehenden Verhör unterzogen wurde. Er vermag nicht anzugeben, wer sich etwa seines Namens bedient haben könnte.

Statistisches von der Saalburg.

1. August. Wie das Saalburgmuseum mitteilt, blieb der Gesamtbesuch der Saalburg im letzten Berichtsjahre gegen den des Vorjahres etwas zurück. Er betrug: 60 Vereine (2434 Personen), 80 höhere Schulen (1800), im ganzen 35361 (im Vorjahre 37595) zahlende Personen im Museum. Das Kaspell selbst wurde nach Schätzungen von 320-350 000 Personen besucht. Am stärksten war der Besuch am zweiten Oster- und Pfingsttage mit 4000 bzw. 7000 Besuchern. Außerdem hatten etwa 20 wissenschaftliche und wirtschaftliche Körperschaften den Gebäuden Besuche ab. An Aufsichtsorten wurden verkauft 123 600 (im Vorjahre 133 300), an Fahrkarten der elektrischen Bahn 170 000 (im V. 172 670). Einen besonderen Aufschwung nahm dagegen der Verkauf römischer Tongefäßnachbildungen. — Das Museum konnte wiederum bedeutende Verzierungen seiner Bestände verbuchen. Es erhielt durch Ausgrabungen von der Saalburg 470, vom Jugmantel 1050, von außerhalb 44 und von fränkischen Stätten 36 Fundstücke, insgesamt 1600 Nummern; hierzu kamen durch Ankäufe und Geschenke noch rund 100 Stücke. So daß der Gesamtzuwachs des Museums 1700 Nummern beträgt. Besonders reich waren die Funde an Eisengeräten (307 Stücke), Bronzestücken (191), ganzen Gefäßen (211), Töpferkeramik (407), Graffiten (63), Ringen (245) und an Steinen, Glas und Horn (93). Jetzt hat man auch begonnen, im Bibliotheksraum Bilder der um die Saalburg hochverdienten Personen aufzuhängen. Bis jetzt fanden Aufnahme ein Bronzerelief der Kaiserin Friedrich, Bilder der Bombardier Landgraf Friedrich Joseph und Ferdinand, sowie ein Bild des Obersten von Coburg.

Wer hat dich, du schöner Wald . . .

1. August. Unser neuer Bürgermeister Herr Alexander hat nunmehr Herrn v. Waldhausen aufgefördert, die landpolitische Genehmigung des St. Kreisamtes zu den an den öffentlichen Straßen und Wegen errichteten Einleitungsanlagen zu erwirken und den vorläufigen Schlußbericht zu beschließen. Dies hat der Schloßbesitzer zugesagt.

daraufhin verlangte die Bürgermeisterei eine Zurückberückung der Jänne, damit nicht strafrechtlich gegen ihn vorgegangen werden muß. Wegen Sperrung der Waldwege soll zunächst Feststellung und darauf Klage wegen Freiwege erfolgen. Seit heute vormittag läßt Herr v. Waldhausen seine Grundstücke an der Weidenheimer Landstraße mit Bretterwänden abschließen. Da hierdurch der Staub der Landstraße seinen Abzug mehr hat, will die Gemeinde Gonsenheim wegen Gefährdung der öffentlichen Gesundheit Klage erheben und eröffnet damit beim Kreisamt einen Rechtsstreit. Wie man sieht, wird der Waldkampf einen neuen Nationalkrieg von Prozessen gebären. Auch der Humer hat sich bereits der Sache angenommen, der bekannte Korkkalebe Erdt hat sie schon in einer illustrierten Postkarte dem Spott der Rainzer empfohlen. Auf ihr steht ein Männergesangsverein vor dem zugenagelten Wald und singt das schöne Lied: „Ja, den Reiter will ich loben.“ Auch ein Teil des schönen Rainzer Promenadenweges ist seit heute früh mit Brettern zugenagelt, aber nicht von Herrn v. W., sondern wegen Niederlegung des Gonsenheimer Löss. Auf alle Fälle ist der Rainzer in seinen Spantiergängen eben recht beengt.

1. August. Im Alter von 68 Jahren starb nach längerem Leiden Jean Polischendorf, Professor des Bankwesens Lazard Speyer-Gassen bei dem er nahezu 50 Jahre tätig war. Lange Jahre gehörte er dem Vorstand des Nationalliberalen Vereins an. Dem Kriegserdem in Epwitein widmete er besondere Fürsorge.

2. August. Die 4. Eskadron des hier garnisonierenden bairischen Lanzenregiments Nr. 6 wird nach den Herbstmanövern dem neuzubildenden Jägerregiment zu Pferde Nr. 13 in St. Arols zugeteilt werden.

Gerichtliches.

we. Wenn zwei sich freieren, freut sich der Dritte. Der Verwalter Ohl, früher hier, zurzeit auf einem Hofgut in der Nähe von Friedberg, hatte sich im Januar mit seiner Frau überworfen. Diese war von ihm gegangen, hatte bei ihrem Bruder Unterkunft gefunden und angeblich einen Teil der gemeinsamen Möbel verkauft. Das verdros ihn. Er engagierte sich zwei Leute, welche er beauftragte, nicht nur aus dem gemeinsamen, sondern auch aus der Wohnung des Schwagers eine ganze Anzahl von Möbeln wegzuholen und sie direkt zum Leubler zu fahren. Bei dem Schwager war der Auftrag nicht auszuführen gewesen, weil die Korridortür bei ihrem Erscheinen verschlossen blieb. In der gemeinsamen Wohnung dagegen wurde alles geholt, was nicht niet- und nagelfest war. Den größten Teil des Inventars verkaufte Ohl. Einiges aber veräußerte er, und unter dem letzten Teil sollte sich auch ein Regulator befinden, dessen Entlohnung der Transporteur, dem Schloßergewerks Wilhelm Gottfried und dem Schutzmacher Adam Emmelhainz, Schuld gegeben wurde. Weil Ohl vor der Strafkammer die Möglichkeit zugab, in seiner Aufregung den Regulator verschont zu haben, mußten die Leute von der Anklage des Diebstahls freigesprochen werden. Die Angeklagten versicherten, nicht nur mit dem Weghaffen der Möbel beauftragt gewesen zu sein, sondern auch damit, dem Schwager nach Notem das Fell zu verschaffen. Für die letztere „Arbeit“ soll ihnen ein Honorar von 30 M. versprochen worden sein.

1. August. Der 19-jährige Spengler Johann Vogel aus Nürnberg war vor einiger Zeit bei einem hiesigen Geschäftsmann in Stellung und bewohnte mit dem Hausbesitzer Wohnung ein und dasselbe Zimmer. Am 4. Juli d. J. verduftete Vogel und nach seinem Kollegen dessen ganzes saures erspartes Geld in Höhe von 162 M., das er unter dem Kopfkissen seines Bettes aufbewahrt hatte. Vogel, der das Geld bald durchbrachte, hatte sich gestern vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Gemeinheit der Handlungsweise, so fürchte das Gericht in der Urteilsbegründung aus, verdiene eine exemplarische Strafe, die in weiterer Berücksichtigung der Jugend des Angeklagten auf drei Monate Gefängnis bemessen wurde.

1. August. Der Milchbändler Streim jun. von Wiesbaden bemerkte am 15. Mai d. J. auf dem Wagen des Milchschäfers Wilhelm Schnabel eine ihm gehörige Flasche. Er forderte sie, erhielt sie jedoch nicht. Als er sie sich deshalb selbst holte, schlug Schnabel mit der Flasche auf Streim los und brachte ihm einen ordentlichen Streifen auf die rechte Wade bei. Das Schöffengericht verurteilte Schnabel wegen dieses Flaschenerschlags zu 50 Mark Geldstrafe. Der Anwaltschaft wollte ihn mit 1 Monat Gefängnis bestrafen lassen.

we. Schwere Kuppel. Eine nicht alltägliche Anklage wegen schwerer Kuppel wurde am Samstag vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Der Tagelöhner Georg Kraft von Rüsselsheim, wohnt zurzeit in Firsheim. In seinen Hausball hat er einen Kostgänger aufgenommen. Eines Tages offenbarte ihm seine Frau, daß sie mit diesem Kostgänger unerlaubten Verkehr habe, und in der Folge ergab sich denn auch, daß sie ihm nichts aufgebunden hatte. Er ließ trotzdem alles beim alten, behielt den Kostgänger und der Verkehr mit seiner Frau wurde, allerdings hinter seinem Rücken, fortgesetzt. Darin, daß er nichts getan habe, um die beiden auseinanderzubringen, sah die Strafkammer die Merkmale der Kuppel, und weil es sich um die eigene Frau handelte, der schweren Kuppel. Sie verurteilte den Mann aber trotz erheblicher Vorstrafen nur zu zwei Monaten Gefängnis. Eine der Hauptbelastungszeugen gegen ihn war die Ehefrau selbst.

Sport.

Pferderennen.

1. August. Prix du Golf, 3000 Franken. 1. 2. Prates Café Concert (Verreux), 2. Rosette, 3. Bife. Toto 25:10, Pl. 20, 63:10. — Prix de la Terrasse, 4000 Fr. 1. S. Demme's Tenor (A. Canier), 2. Dinna Sen, 3. Kamfess. Toto 35:10, Pl. 27, 104:10. — Prix de Dennequeville, 3000 Franken. 1. Bar. 2. La Gaze's Mytil 2 (Barfremont), 2. Rikard de Normandie, 3. Militair-Steep-Chase. 1. Balthes Romaine Koon, 2. Colorado, 3. Le Refuge. Toto 46:10, Pl. 23, 30, 42:10. — Prix de la Reine Mathilde, 20 000 Franken. 1. J. Demme's Le Systemer (A. Carter), 2. Signimond, 3. Valise de Robage. Toto 72:10, Pl. 21, 15, 13:10. — Prix de la Société des Steep-Chases de France, 5000 Franken. 1. Gmte, 2. de Castellonac Urbaine (Sawfins), 2. Rovo, 3. Singt Kanaps. Toto 110:10, Pl. 22, 16, 33:10.

Der Sport des Sonntags.

Große sportliche Ereignisse drängen sich am Sonntag wieder in Halle und Fülle. Besonders im Rennsport kommen verschiedene bedeutende Konkurrenzen zum Austrag, und besonders die zweijährigen Pferde treten jetzt immer mehr in den Vordergrund. Bei den Rennen zu Gotha kommt der Preis von Thüringen in Höhe von 30 000 M. und in Hannover der Große Preis von Hannover im Werte von 40 000 M., die beide den Vertretern des jüngsten Jahrganges reserviert sind, zum Austrag. Sowohl in Gotha wie in Hannover wird jedesmal der Vertreter des Stadler Stalles

eine große Rolle spielen. Die Reichshauptstadt muß sich am Sonntag mit etwas schmälerem Sport begnügen, und auf der Grundwaldbahn kommen, um den Meetings in Gotha und Hannover keine allzu starke Konkurrenz zu bereiten, hauptsächlich Hindernisrennen zur Entscheidung. In Neuf erreicht das dreitägige Meeting mit der Entscheidung des Neufher Jagd-Rennens seinen Abschluß. Weitere Rennen finden in Alze, Heringsdorf, Königsberg i. Pr., Landshut in B. und Thon-Roder statt. Von den Ereignissen des Auslandes interessieren in erster Linie die Rennen zu Kottlingbrunn, wo im Preis von Selenthal der Stadler Stalles „den Kampf mit den zweijährigen Pferden des Nachbarlandes aufnimmt. In Neuf kommt der mit 100 000 Franken angelegte Grand Prix zur Entscheidung, der die besten dreijährigen und älteren Pferde am Start sehen wird. — Von den Ereignissen des Rennsports ragt der Große Preis von Berlin für Flegler und Steher auf der Berliner Olympiabahn hervor. In Mainz treten um das Goldene Rad Böschlin, L. Banderhuyt und Jakob Esser zum Kampfe an. Der Bundestag des Deutschen Radfahrers-Bundes in Breslau erreicht am Sonntag mit dem großen Festzug und dem Preisfests seinen Höhepunkt. — In der Leichtathletik beansprucht der Vereins-Rennkampf um das Hiesberg-Memorial auf dem Sportplatz des S. C. Charlottenburg das meiste Interesse. Ferner gelangen in Essen die westdeutschen, in Hannover die norddeutschen und in Ludwigshafen die süddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften zur Entscheidung. Im Sportpark Berlin-Zehlendorf werden die Meisterschaften von Deutschland für Berufsflieger und Geher ausgetragen. — Im Schwimmsport ist das Internationale Wettschwimmen Quer durch den Ruggelsee über 4 Kilometer um den Wanderpreis des Prinzen Heinrich von Preußen herzuheben.

1. August. Heute Sonntag findet auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße ein Wettspiel statt zwischen der Fußballvereinigung Kassel und der B-Kasseler des Sportvereins. Das Spiel beginnt um 4 Uhr. Hierauf stehen sich die zweite Mannschaft von Kassel und die dritte Mannschaft vom Sportverein gegenüber.

1. August. An der Spitze der erfolgreichen deutschen Herrenreiter steht mit 36 Siegen bei 133 Ritten Lt. v. Mohner. Es wäre dem Darmstädter Dragoner wohl zu gönnen, daß ihn in diesem Jahre das Championat zufällt, um das er nun schon seit Jahren mit unermüdlichem Eifer kämpft. Sein gefährlichster Gegner in diesem friedlichen Wettspiel ist wiederum Lt. Frhr. v. Verchem von den 3. Garde-Ulanen, der Champion des Vorjahrs, der bisher bei 113 Ritten 20 Siege geritten hat. Dann folgen im toten Rennen mit je 25 Siegen Lt. Graf Gold und Lt. v. Egan-Krieger vor dem Artilleristen Lt. Demmig, der mit 23 Siegen bei 66 Ritten einen so glänzenden Anlauf nahm, nunmehr aber durch einen schweren Sturz für den ganzen Rest dieser Saison außer Gefecht gesetzt ist. Mit 19 Siegen steht an sechster Stelle der „Champion des Ostens“, Lt. Gieffenhagen vor Herrn Burgold, der bisher 18 Rennen gewann. Dann folgen Dr. Riefe und Lt. Graf Saucma von den Breslauer Leib-Rittreitern mit je 15 Siegen.

1. August. Aus Anlaß des schweren Automobilunfalls, das durch den Zusammenstoß zwischen einem Berliner und Wiener Automobil am 27. Juni auf der Fahrt von Graz nach Wien dadurch herbeigeführt wurde, daß das Berliner Automobil gemäß der deutschen Fahrordnung rechts anfuhr, wie es in Österreich Vorschrift ist, links auswich, hatte Direktor R. Zuelzer (Berlin) als Mitglied des Kaiserlichen Automobilklubs an dessen Generalsekretariat die Anfrage gerichtet, wie weit denn die schon vor zwei Jahren auf der Pariser Straßenkonferenz in Paris angestrebte Einführung einer einheitlichen Fahrordnung für die verschiedenen Länder gediehen sei. Darauf hat der Kaiserliche Automobilklub jetzt erwidert, daß die Verhandlungen wegen einer einheitlichen internationalen Fahrordnung bis jetzt noch nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt haben. Auch lasse es sich zurzeit noch nicht übersehen, in welcher Weise eine Regelung erzielt werden könne. Bis auf weiteres muß daher jedem Automobilisten dringend empfohlen werden, sich über die Fahrordnungen im Ausland zu informieren. Es gelten dort in dieser Beziehung folgende Vorschriften: 1. Rechts fahren, links überholen: in Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien mit Ausnahme von Mailand und anderen Städten, Niederlande, Norwegen, in Österreich-Ungarn: Kärnten, Kärntenland und Tirol, ferner in Russland, der Schweiz, Spanien mit Ausnahme von Madrid. 2. Links fahren, rechts überholen: in Großbritannien, in Italien: Mailand und anderen Städten, Luxemburg, Österreich-Ungarn, mit Ausnahme der unter 1. bezeichneten Landes-teile, Portugal, Schweden, in Spanien: Madrid.

Vermischtes.

Neun Frauen ertrunken. Genf, 2. August. In der Coulouzeurebrücke broch in einem Waghboot, in dem sich elfstündige Frauen befanden, plötzlich der morsche Boden zusammen. 11 Frauen stürzten in die Rhone und gingen sofort unter. Die Vermisungen, den Verunglückten Hilfe zu bringen, blieben zunächst erfolglos, da die Rhone dort sehr reißend ist. Schließlich gelang es, ein Rettungsboot heranzubringen, aber nur zwei Frauen, die sich an das verunglückte Boot angeklammert hatten, und beide schwer verletzt waren, wurden geborgen. Die übrigen neun Frauen sind ertrunken.

Zwei Kinder ertrunken. Trier, 1. August. Gestern abend vergnügten sich mehrere Kinder am seichten Moselufer, plötzlich versank ein 19-jähriges Mädchen in einem Baggerloch. Ihr 6-jähriges Schwesterchen wollte Hilfe bringen, versank aber ebenfalls. Beide ertranken, die Leichen konnten geborgen werden. Die beiden Verunglückten sind die Töchter des Militär-Schneiders Zink.

Blutet ein's Trunkenbolds. Berlin, 1. August. Die Madatstraße am Schlesischen Bahnhof war heute mittag der Schauplatz einer Bluttat. Der dort wohnhafte Gastwirt Otto Woldenhauer versuchte seiner Frau und dann sich selbst den Hals zu durchschneiden. Beide wurden schwer verletzt nach der Unfallstation gebracht. Der 48 Jahre alte Otto Woldenhauer war ein starker Trinker, und dieser Umstand hatte schon mehrfach zu Zwistigkeiten zwischen ihm und seiner Ehefrau geführt.

Tod auf einem Deserteur. Köln, 2. August. In Köln-Deutz ist ein Fahnenflüchter eines hiesigen Regiments von der Polizei aufgegriffen und einer Militärwache übergeben worden, doch gelang es ihm, zu entkommen. Der Ausreißer wurde von der Wachmannschaft verfolgt, die auf ihn, nachdem er auf den wiederholten Anruf, stehen zu bleiben, nicht achtete,

einen Schuß abgab. Der Flüchtling stürzte, raffte sich jedoch wieder empor und lief in ein Kornfeld, wo er entkam. Die hier vorgefundenen Blutspuren lassen darauf schließen, daß er durch den Schuß verwundet wurde.

Selbstmord eines Offiziers. Berlin, 1. August. Gestern nachmittag erschoss sich in seiner Wohnung, Hansestraße 20, der Oberleutnant im Württembergischen Infanterie-Regiment König Karl Nr. 19 Dieckhoff. Der Offizier, der zur Kriegsakademie kommandiert war, hat erst vor etwa einem Vierteljahr geheiratet.

Motorradunfall. Anklam, 1. August. Gestern abend gegen 9 Uhr fuhr ein mit zwei Fahrern besetztes Motorrad gegen den Kleinbahnhof der Reddenburg-Kommerfischen Schmalspurbahn. Führer v. Stietzen vom Garde-Schützen-Bataillon, der das Rad steuerte, erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und der Führer v. d. Rarow vom Infanterie-Regt. Nr. 3 trug schwere innere Verletzungen davon. Das Rad wurde vollständig zerstört.

Der Räuberhauptmann Stratmann geisteskrank. Köln, 1. August. Der berühmte Räuberhauptmann Stratmann, der in Verbindung mit anderen Verbrechern eine Räuberbande organisierte, die während 10 Jahren die ganze Emser-Lippe-Gegend durch mehr als 100 Einbrüche unsicher machte und vor allen Dingen durch den vor einem Jahre geplanten Überfall auf den Transport mit 250 000 M. Löhrung für die Belegschaft der fiktionalen Gruben in Gladbach eine Rolle gespielt hatte, ist als unheilbar geisteskrank erklärt worden. Er sollte sich demnächst vor dem Schwurgericht verantworten.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Es läßt sich nicht mehr leugnen, daß in der Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage neuerdings eine ganz erhebliche Wandlung eintritt, obwohl von einem Konjunkturaufschwung nicht die Rede sein kann. Es zeigt sich vielmehr, daß die Öffentlichkeit der Ermattung des Stahlmarktes und dem Rückgang der Metallpreise seinerzeit eine übertriebene Bedeutung beigelegt hat und daß trotz allem die wirtschaftliche Entwicklung vorläufig noch nicht an dem Punkt angelangt ist, den man als Beginn einer allgemeinen Wirtschaftskrise ansehen könnte. An den Metallmärkten zeigt sich in letzter Zeit eine bemerkenswerte Festigkeit, die darauf schließen läßt, daß die Konsumenten die sommerliche Verflauung des Geschäftsganges diesmal rascher überwinden als in anderen Jahren. An den Eisenmärkten hat sich die Preisbasis bisher noch nicht wieder gehoben. Uebereinstimmend wird jedoch gemeldet, daß die Beschäftigung der Werke nicht stärker nachgelassen hat, als es der Jahreszeit entspricht und daß sich infolge des flotten Abrufs das Streben zeigt, längere Lieferfristen zu bedingen. Dies alles wäre nicht der Fall, wenn wir es mit einer Übersättigung des Eisenmarktes zu tun hätten. Es ist zweifellos ein recht kräftiger Bedarf vorhanden, der in dem Moment als Nachfrage am Eisenmarkt hervortreten wird, wo sich die politische Situation durchgreifend bessert. Die gewerbliche Konjunktur wird in ihrem weiteren Aufstieg seit Monaten durch die politische Beunruhigung aufgehalten. Sie hat aber deshalb ihre Auftriebskraft keineswegs verloren. Es ist allerdings nicht zu bezweifeln, daß die Hochkonjunktur in einem vorgerückten Stadium dieser Belastungsprobe, die noch durch die herrschende Teuerung verstärkt wurde, erliegen würde. So wie die Dinge jetzt liegen, kann nur ein beschleunigter und lebhafter Konjunkturaufstieg die Folge einer friedlichen Lösung der Balkanwirren sein. Dies gilt jedoch lediglich von der gewerblichen Konjunktur. Die Geldkrise wird eher noch eine Verschärfung erfahren und auch die Börse dürfte unter dem Drucke herbstlicher Geldknappheit sehr bald ihre bisher ziemlich feste Haltung einbüßen. In letzter Zeit haben sich die Banken bemüht, die Lust am Börsenspiel im Publikum wachzuhalten, um nach und nach einen Teil ihrer Effekten an den Mann zu bringen. Sie haben dabei manchen Erfolg erzielt. So konnte sich das Konsortium, das die jungen Aktien der Deutschen Erdöl-A.G. übernommen hatte, sehr bald wieder auflösen, weil es seine Bestände im inoffiziellen Börsenverkehr ausverkauft hatte. Auch Anleihepapiere dürften in den letzten Wochen in größeren Mengen untergebracht worden sein. Die Börse hat mit Genugtuung von einer ganzen Reihe zufriedensstellender Halbjahresabschlüsse industrieller Aktiengesellschaften Kenntnis genommen. Besonders günstige Resultate haben die meisten Ruhrkohlenzechen erzielt. Am Kohlenmarkt ist die Situation nach wie vor sehr günstig. Große Hoffnungen knüpft die Börse wie auch die große Masse der Konsumenten an die überraschend guten Aussichten der diesjährigen Weltgetreidernte. Dieser Faktor dürfte einen der wichtigsten Stützpunkte der gewerblichen Konjunktur bilden. Es eröffnet sich die Aussicht auf eine Milderung der herrschenden Lebensmittelteuerung. Außerdem bedeutet eine gute Ernte eine wesentliche Stärkung der Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung und damit eine beträchtliche Hebung der Aufnahmefähigkeit des inländischen Warenmarktes. Von bedenklichen Erscheinungen auf wirtschaftlichem Gebiete sei noch die Krise im nordatlantischen Dampferpool erwähnt, die aller Voraussicht nach schließlich doch eine befriedigende friedliche Lösung finden wird.

Banken und Börse.

*** Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 31. Juli.**

Aktiva (in Mk. 1000).	1913	gegen die Vorwoche
Metall-Bestand	1 418 256	- 35 476
darunter Gold	1 129 221	- 27 468
Reichs-Kassen-Scheine	16 609	- 6 117
Noten anderer Banken	12 727	- 35 414
Wechselbestand	1 000 162	+ 23 917
Lombard-Darlehen	102 263	+ 39 211
Effekten-Bestand	80 219	+ 8 324
Sonstige Aktiva	223 445	+ 14 202

Passiva (in Mk. 1000)

Grund-Kapital	180 000	(unver.)
Reserve-Fonds	70 048	(unver.)
Noten-Umlauf	1 948 727	+ 122 717
Depositen	598 866	- 115 080
Sonstige Passiva	56 040	- 1 011

Notenkongent ab 1. Jan. 1911 M. 550 Millionen, an den Quartalschlüssen M. 750 Millionen, vorher gleichmäßig M. 472 83 Millionen.

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Juli abgerechnet Mark 6 521 227 200.

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von M. 48 865 000 gegen eine solche von M. 248 588 000 am 23. Juli und gegenüber einer solchen von M. 129 919 000 am 31. Juli 1912.

*** Bayerische Handelsbank in München.** Bei dem Institut betrug am 30. Juni der Gesamtumlauf an Hypothekendarlehen 386 187 500 M.; es bedeutet das gegen das Ende des

Vorjahres mit 379 649 700 M. eine Zunahme von 6 537 800 M. Der Gesamtbestand an registrierten Hypotheken betrug am 30. Juni d. J. 394 422 508 M. Es bedeutet das gegen das Ende des Vorjahres mit 388 104 716 M. eine Zunahme von 6 317 792 Mark.

*** Für Otavi-Gewinnscheine** ist jetzt von der Direktion der Disconto-Gesellschaft, der Deutschen Bank und anderen Banken der Antrag gestellt worden, 200 000 Stück zum Börsenhandel an der Berliner Börse zuzulassen.

*** Die Erhöhung des Stempels auf fremde Werte** von 2 auf 3 Proz., welche in dem neuen, in Frankreich amtlich verkündeten Finanzgesetz enthalten ist, ist soeben nach einer Meldung aus Paris in Kraft getreten.

Industrie und Handel.

*** Das Ende einer Berliner Spekulationsgründung.** Der Berliner Boardinghouse-Palast, eine Gründung des bekannten Spekulanten Fedor Berg, ist bekanntlich in Konkurs gegangen. In der ersten Gläubiger-Versammlung entrollte sich nun ein charakteristisches Bild über die Vorgänge bei der Gründung dieses schon von Anfang an bis ins Mark verfehlten Unternehmens. — Vorweg sei bemerkt, daß die Gläubiger auf die armselige Konkursdividende von ganzen 0,8 Proz. rechnen dürfen, wodurch alle bisher in Berlin erfolgten Bankrache in den Schatten gestellt worden sind. Wie der Konkursverwalter mitteilte, sind Nachweise sowohl bei der Gründung der ursprünglichen Opernhaus-Gesellschaft als auch später bei der Boardinghouse-Gründung nicht geführt worden. Fedor Berg besaß bei der Gründung 1,9 Mill. M. Aktien. An dem Grundstück hat Berg 500 000 M. Zwischengewinn verdient. An Bausgeldern sind für die Rhein-Westf. Bodenkreditanstalt 4 1/2 und für den Schaaffhausenschen Bankverein 2 Mill. M. hypothekarisch eingetrag. Das ganze Betriebskapital des Riesenhotels betrug 3 000 M. — Es soll nun nach den „L. N. N.“ versucht werden, das Hotel bis zur Zwangsversteigerung weiterzuführen. Die Einrichtungs-Gläubiger dürften, da sie größtenteils mit Aktien bezahlt wurden, ganz leer ausgehen. Es hat sich ferner ein Konsortium mit einem Kapital von 1 1/2 Mill. M. gegründet, welches das Hotel in der Zwangsversteigerung für 7 Mill. M. erstehen will, wobei nur die ersten Hypotheken ausgehoben werden.

*** Gründung im Berliner Verlagsgewerbe.** Unter der Firma Fritz Hirschberg u. Ko., G. m. b. H. in Berlin, ist eine neue Gesellschaft mit 900 000 M. Kapital ins Handelsregister eingetragen worden zwecks Erwerb, Übernahme und Fortführung der von der Firma Fritz Hirschberg u. K. betriebenen Verlagsgeschäfte, insbesondere Erwerb, Übernahme und Fortführung der Fachzeitschrift die „Textil-Woche“.

*** Den Einfluß der Deutschen Bank auf die Fürstengruppe** zeigte sich erneut in der Generalversammlung der Danziger Schiffsbrederei Union, A.-G. in Hamburg. Der Vertreter der Höhenbegruppe beantragte Vertragung; auch der Vertrauensmann der Deutschen Bank bei der Handelsvereinigung wünschte briefliche Vertragung, weil die Deutsche Bank sich erst in die Verhältnisse einarbeiten müsse, um einer neuen Versammlung Vorschläge über die Zukunft des Unternehmens machen zu können. Die Vertragung wurde hierauf einstimmig beschlossen.

*** Gladbacher Wollindustrie-A.-G. verm. L. Josten.** Eine Dividendenerhöhung kann dieses Unternehmen eintreten lassen. Der Aufsichtsrat beschloß nämlich, für das Geschäftsjahr 1912/13 eine Dividende von 13 Proz. (11 Proz.) vorzuschlagen.

*** Der Außenhandel Österreich-Ungars.** Wie aus Wien gemeldet wird, betrug das Passivum der Außenhandelsbilanz in den Monaten Januar bis Juni 336,1 gegen 550,5 im Vorjahr.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom 12. bis 24. August.

Dampfer	Abfahrt von	Bestimm.-Ort	Gesellschaft
Togo	Hamburg	12. Aug.	S.-Watk. Afr.
Blicher	Hamburg	12.	La Plata
Kaiser Wilhelm II.	Bremen	12.	New York
Parasit	Liverpool	12.	Boston
Narvik	Hamburg	12.	M.-Brasilien
Nan Nicolaas	Hamburg	12.	H.-Süda.-D.-G.
El-Kantara	Dunkerque	13.	Indien
Orotava	Southampton	13.	New York
Olympia	Southampton	13.	New York
Cedric	Liverpool	14.	New York
Arnfried	Hamburg	14.	Westk. Afr.
President Lincoln	Hamburg	14.	New York
Valisla	Hamburg	15.	M.-Brasilien
Bahia Bianca	Hamburg	15.	La Plata
India	London	15.	Hamb.
Northam	Rotterdam	15.	New York
Koning Willem I	Amsterdam	15.	Batavia
Nellors	London	15.	Port Said
Dell	Rotterdam	15.	Batavia
Prinz-Friedr. Wilh.	Bremen	15.	New York
Campania	Liverpool	16.	Queenstown
Kronland	Antwerpen	16.	New York
Kais. Aug. Victor.	Hamburg	16.	New York
Alexan. Wörmann	Hamburg	16.	Westk. Afr.
Swakopmund	Hamburg	17.	Lüderitzb.
Kroonprins Wilh.	Bremen	17.	New York
Grand Waldersee	Hamburg	17.	Philadelphia
Franconia	Liverpool	17.	Queenstown
Imperator	Hamburg	17.	New York
Belgia	Hamburg	17.	Baltimore
Arabia	Hamburg	17.	Ostasien
Samovar	Bremen	17.	Philadelphia
Paul Wörmann	Hamburg	17.	Westk. Afr.
Spaura	Bremen	17.	Kalkutta
Defflinger	Bremen	17.	Ostasien
Majestic	Southampton	17.	New York
Baltic	Liverpool	17.	New York
Natal	Marseille	17.	Indien
Marmora	London	17.	Colombo
Slavonia	Hamburg	17.	Westk. Afr.
Enterrios	Hamburg	17.	M.-Brasilien
Karimata	Amsterdam	17.	Singapore
Ryndam	Rotterdam	17.	New York
Sumatra	Hamburg	17.	Japan
Rio Pardo	Hamburg	17.	M.-Brasilien
Erasmus	Bremen	17.	Brasilien
Gr. Washington	Bremen	17.	New York
Luistania	Liverpool	17.	Queenstown
Tabanau	Rotterdam	17.	Batavia
Zeeland	Antwerpen	17.	New York
Pennsylvania	Hamburg	17.	New York
Elbe	Hamburg	17.	Savannah
Armand Robie	Marseille	17.	China
Honey Wörmann	Hamburg	17.	Westk. Afr.

Die Kruppaffäre vor dem Kriegsgericht.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

Der Verteidiger des Brandt, Dr. Löwenstein, führt in dem erwähnten Schreiben weiter aus: Er habe Frau Brandt empfohlen, streng bei der Wahrheit zu bleiben, sie könne aber die Aussage ablehnen, wenn sie befürchte, daß ihrem Mann für seinen Prozeß Nachteile erwachsen könnten. (§ 190 RStGB.) Diese Belehrung habe den Anlaß zu der Zeugnisverweigerung gegeben. Er bemerke ausdrücklich, daß ein anderer Grund für die Zeugnisverweigerung der Frau Brandt nicht bestehe. — Angeklagter Schleuder: Bei einem Sonntagsausflug in die Müggelberge sind wir trotz vorheriger Bedenken auch nach Rahnsdorf gefahren, um Frau Brandt familiär zu begrüßen. Die Bedenken behob Hinz damit, daß Brandt noch lebe. Zu unserem Erstaunen trafen wir ihn

dennoch. In beeinflussender Weise haben wir uns nicht unterhalten. Das Thema berührten wir insofern, als wir uns über seine Entlassung wunderten und erörterten, wann die Verhandlung wohl sein werde usw. — Verhandlungsführer: Mit der Zeugin Wiegand haben sie ein Zusammenstehen doch irgendwie vermeiden, warum auch nicht hier, wo sie in die Wohnung des Zeugen gingen? — Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Ein Mann in Offiziersuniform hätte gestern schon eine klare Antwort geben sollen. — Angeklagter Schleuder: Danach war ich nicht gefragt. Mein Anwalt bestätigte es mir. — Angeklagter Hinz: Die Bedenken Schleuders glaubte ich zerstreuen zu sollen. Ich habe mir nichts dabei gedacht. Rechtsanwält Ullrich hat mir auch geraten, gestern weiter nichts zu sagen. — Rechtsanwält Ullrich: Das letztere trifft nicht zu. Ich habe ihn gefragt, ob er etwas dazu zu sagen habe. Das beantwortete er mit Nein. — Angeklagter Hinz: Habe ich mich jemals in einer Konferenz darüber ausgelassen? — Rechtsanwält Ullrich: Das ist mir nicht erinnerlich. — Verhandlungsführer: Dann liegt hier wohl ein Verstoß vor. — Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Die Notwendigkeit der Vernehmung der Frau Brandt ist nicht bestritten. Ich behaupte nicht bloß, von den militärischen Angeklagten ist sie beeinflusst worden.

— Verhandlungsführer: Nach 48 Stunden wird sie ja wohl vernommen werden können. — Rechtsanwält Dr. Varnau: Frau Brandt hat mir selber ihr Zeugnis angeboten. — Angeklagter Tilian: Ich bin feinergeil in Zweifeln gewesen, als Brandt noch saß. Vierzehn Tage oder drei Wochen nach meiner Haftentlassung bin ich einmal in Rahnsdorf gewesen, um mich nach Frau Brandt umzusehen. Wir haben uns aber nur oberflächlich unterhalten. Das Material ist mir ja auch erst später zugegangen. — Verhandlungsführer: Ich habe gestern ausdrücklich gefragt, ob auch durch Mittelspersonen ein Verkehr stattgefunden habe. — Tilian: Das habe ich anders verstanden. — Rechtsanwält Hinz: Ich habe es auch so aufgefaßt wie Tilian. — Verhandlungsführer: Eine Einschränkung habe ich nicht gemacht. — Rechtsanwält Hinz: Ich habe es so aufgefaßt, ob nach der Haftentlassung Brandts eine Zusammenkunft stattgefunden habe. — Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Wenn waren Schleuder und Hinz in Rahnsdorf? — Schleuder: Eines Sonntags. — Hinz: Am Sonntag nach Brandts Entlassung. — Zeuge Brandt, der vorgelesen wird, entfällt sich nicht des Tages und Monats seiner Entlassung. Dieser wird schließlich aus den Akten konstatiert als Dienstag, den 17. Juni 1913. Brandt gibt folgende Darstellung: Als ich die beiden Herren sah, habe ich ihnen schwere Vorwürfe gemacht, weil ich befürchtete, wieder verhaftet zu werden. Über die Sache selbst haben wir kaum ein Wort gesprochen. — Verhandlungsführer: Aha! Also „kaum“. — Brandt: Weitere Personen sind nicht an mich herangetreten. Meine Frau erzählte mir, daß Tilian in der Zwischenzeit dagewesen sei. Schließlich ist mir niemand nähergetreten. Der Zeuge wird wieder entlassen. Auf die Vernehmung des Rechtsanwalts Dr. Löwenstein wird verzichtet. — Polizeirat Koch macht nochmals eingehende Mitteilungen über die Art der Beobachtung mit Brandt.

Verkehr der Angeklagten mit Brandt. Die Angeklagten sind ebenso wie Brandt ständig beobachtet worden. Es wurde festgestellt, wann und wo sie mit Brandt zusammenkamen, wie lange sie verweilten und wann und auf welchem Wege sie nach Hause gingen. Schließlich wird der Bericht, der sich auf Tilian bezieht, verlesen. — Verhandlungsführer: Angeklagter Tilian, erkennen Sie sich in diesem Bericht wieder? — Tilian: Ja wohl, voll und ganz. — Es folgt

Die Vernehmung des Mitgliedes des Direktoriums der Firma Krupp, Cecius.

Es wird dem Zeugen wegen seines leidenden Zustandes gestattet, Platz zu nehmen. Auf Befragen teilt der Zeuge mit, daß die Voruntersuchung gegen ihn noch schwebend und belundet: Ich trat im Jahre 1897 als Assistent des Direktors Renshausen bei Krupp ein und hatte in dieser Stellung ausschließlich mit ausländischem Kriegsmaterial zu tun. Aus diesem Grunde kam ich mit dem Bureau, in dem Brandt tätig war, nicht in Berührung. 1906 wurde ich Mitglied des Direktoriums der Firma, ich hatte mich auch jetzt nicht ganz auf ausländisches Kriegsmaterial zu konzentrieren. — Verhandlungsführer: Haben Sie die Vernehmung Brandts nach Berlin veranlaßt? — Zeuge: Das glaube ich kaum, denn in solchen Fällen wird nicht das ganze Direktorium befragt, hier hat der in Frage kommende Dezernent zu entscheiden, der macht aber nur, wenn er es für notwendig hält, seinen anderen Kollegen davon Mitteilung. — Verhandlungsführer: Sie sollen zu Brandt gesagt haben, was wollen Sie eigentlich in Berlin? und zwar in einem Ton, der erkennen ließ, daß Ihnen nicht ganz klar war, was Brandt eigentlich in Berlin sollte. — Zeuge: Erinnerung ist mir eine Äußerung dieser Art nicht, ich halte sie aber nicht für ausgeschlossen. Es entschließt mir, ich gestatte mir den wunderbaren Ausdruck, bei solcher Gelegenheit eben ab und zu eine schnurrige Bemerkung. — Verhandlungsführer: Haben Sie sich um den neuen Wirkungskreis von Brandt gekümmert? — Zeuge: Dazu hatte ich keine Veranlassung. Als 1907 Direktor Ludde von seiner Stellung zurücktrat, wurde ein Teil der ihm unterstellten Bureau's meinem Dezernat zugeteilt, darunter auch die Preisfestsetzungsbureau's. Ich habe mich aber in der Folgezeit nur ausschließlich mit dem ausländischen Kriegsmaterial befaßt. Dieses Arbeitsgebiet ist so groß, daß es eine Arbeitskraft vollständig in Anspruch nimmt. Die Leitung der Bureau's für inländisches Kriegsmaterial befand sich in den Händen eines mir unterstellten Herrn, der mich nur näher informierte und zu Rate zog, wenn es sich um ganz besonders wichtige Fragen handelte, etwa um Einführung eines neuen Geschüßes oder um wichtige Preisfestsetzungen. Ich hätte mich beim besten Willen nicht um alle diese Dinge kümmern können, da ich infolge meiner Beschäftigung mit ausländischem Kriegsmaterial wohl den größten Teil des Jahres im Ausland weilen mußte.

Wie sehr ich in Anspruch genommen war, geht beispielsweise daraus hervor, daß ich im Jahre 1908 nur an fünf Sonntagen in Essen weilte. In den letzten Jahren litt meine Arbeit auch unter meiner Krankheit. — Es kommt nun die Frage auf die einzelnen Hornwalzen. — Zeuge: Die erste Hornwalze wird mir wohl im Jahre 1908 zu Gesicht gekommen sein. Gelegentlich geschah es dann im Lauf der folgenden Jahre, wenn ich gerade in Essen war. — Verhandlungsführer: Ist Ihnen nicht aufgefallen, daß diese Schriftstücke keine Unterschrift hatten? — Zeuge: Ich nahm an, daß es sich um Nachrichten gehandelt hat, die aus einer Unterredung unseres

Persil



In's Riesenhafte

wächst von Tag zu Tag der Gebrauch von Persil.

Das selbsttätige Waschmittel

für jede Art von Wäsche.

Persil

 wäscht, bleicht
und
desinfiziert

gleichzeitig, ist garantiert unschädlich, einfach in der Anwendung und ermöglicht

müheloses, schnelles und billiges Waschen.

Nehmen Sie keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver etc., Sie beeinträchtigen dadurch nur die Wirkung von Persil und verteuern unnötig dessen Gebrauch.

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Es lohnt!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Ausschließliche Fabrikanten auch der beliebtesten

Überall erhältlich.
Niemals leer.

Nur in
Original Paketen.

Henkels Bleich-Soda

Extra billige Verkaufstage

Dieselben bieten eine ungewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Steingut.

- Satz Schüsseln, wh., 6 St. 85, bunt 98 Pf.
- 6 Tassen, Würfeldecore, m. Untert. 95 Pf.
- Obertassen, Ia weiß, 8 Pf., bunt 10 Pf.
- DeSSERTeller 6 Pf.
- Suppenterrine, oval, bunt, 30 u. 55 Pf.
- Runde Platten, weiß, 34 cm, 30 Pf.
- Platten, oval, weiß, 22 35 39 cm
10 25 35 Pf.
- Platten, □, 32 cm 30 Pf.
- Runde Schüsseln, bunt, 24 cm, 25 Pf.
- Seringstoppfen, □, weiß . . . 95 Pf.
- Einzelne Untertassen, weiß . . . 3 Pf.

Tonnen-Garnituren, 22tlg., Würfeldecore,

- 8 große Tonnen,
- 6 Gewürz-Tonnen,
- 2 Salz und Mehl,
- 2 Essig und Del u.
- 6 Milchkannen,

zusammen **5.75**

Dieselben ohne Milchkannen 3.90.

Porzellan.

Tafelservice, 23tlg., in modernen Decoren 13.50.

- Kaffeekannen, weiß . . . 48, 38 Pf.
- Teekannen, weiß 10, 15, 25, 35 Pf.
- Dejenerkannen, decoriert . 25 Pf.
- Milchkannen, wh. 8, 12, 15, 25, 35 Pf.
- DeSSERTeller, 17 cm, weiß . 6 Pf.
- Butterteller, 13 cm, weiß . 5 Pf.
- Tasse mit Untertasse, weiß . . 8 Pf.
- Tassen, dick, ohne Untertasse 8, 10 Pf.
- 1 Satz Kannen, decor., 6 St. 95 Pf.
- Kinderbecher, decoriert . . 12 Pf.
- Ein Posten Butterteller Stück 1 Pf.
- Kinder-tassen m. Untertass., bunt 10 Pf.
- weiss 6 Pf.
- Eiermenagen, 5tlg. m. Tablett 48 Pf.
- Eierbecher, weiß 5 Pf.
- mit Untersatz 10 Pf.
- mit Kobalt oder jap. Imitation . . . 8 Pf.
- Obstservice, 7tl., Platte m. 6 Tell. 2.40
- Durchbroch. Körbe m. mod. Mustern 85 Pf.
- Dejeuner, japan. imit. 1.10

Ein großer Posten indischblaues Porzellan

- Kaffeetassen . . . 22 u. 25 Pf.
- Dejener-Tassen . . . 45 Pf.
- Kaffeekannen 55, 75, 90, 1.15, 1.40
- Teetassen 40 u. 45 Pf.

Sämtliche Teile zu Kaffeediensten sehr preiswert.

Glaswaren.

- Glasteller 5 Pf.
- do. groß 38 Pf.
- Butterdose mit Deckel u. Rand 19 Pf.
- Käseglocke mit Teller . . . 42 Pf.
- Satz Glaskrüsseln, 6 Stück 78 Pf.
- Aquarien 95 Pf.
- Sahne-Service, steilig . . . 65 Pf.
- Süßerdose, bemalt 32 Pf.
- Zitronenpresse 9 Pf.
- Zitronservice m. 6 Gläser u. Tablett 85 Pf.
- Sportlikörköcher, Gelegenheitsst. 18 Pf.
- Wassergläser, gepreßt 5 Pf.

Waschgarnituren

- Serie I: 4tlg. 1.85
- II: mit großem Becken 3.35
- III: mit Goldverzierung 3.75
- Ehservice, 23tlg., blau
- Würfel Decore 6.50

Diverse preiswerte Artikel für Haus und Küche.

- Holz-Kaffeemühlen mit geschmiedetem Wert 95 Pf.
- Küchen-Handtuchhalter enorm billig.
- Kaffee- und Zuckerbüchsen, blau Würfel mit Delft 25 Pf.
- Kleiderbügel Dgd. 35 Pf.
- Salontische, braun 95 Pf.
- Palme, 6 Blatt, groß, mit Topf . . . 95 Pf.
- Rosentablett mit Rohreinfassung . . . 1.20
- Seifensand Paket 5 Pf.
- Amor 3 Dosen 20 Pf.
- Schmirgelleinen 3 Bogen 9 Pf.
- Klosettpapier Rolle 9 und 11 Pf.
- Roßhaar-Bodenbesen mit pol. Stiel . . 95 Pf.

Auf Beddigrohrstempel 10% Rabatt.

Sensationell: Richtig gehende Uhr mit Kette (1 Jahr Garantie) Mk. 1.90.

Telephon 2001. Kaufhaus Albert Württemberg Neugasse, Ecke Ellenbogengasse

Um- und Anarbeiten von **Beleuchtungskörpern jeder Art,** Neuankertigung u. Reparatur aller Gegenstände aus Bronze, Messing, Kupfer u. Nickel, Vernickeln, Vergolden, Verfilbern.

Ph. Häuser, Bürkerei und galvan. Anstalt. — Michelsberg 28. — Telephon 1983.

WECK

Konservengläser und Sterilisierapparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel behaupten ihre **erste u. führende Stelle.**



Kompletter Apparat Mark 10.— Ich bitte um zwanglose Besichtigung. K 2

Alleinverkauf für Wiesbaden:

L. D. Jung, Kirchgasse 47. Telephon 213.

Weitere Verkaufsstellen bei: Franz Flössner, Wellritzstr. 6. M. Stiller, Hafnergasse 16.

Wegen Aufgabe der **Kunst-Abteilung** verkaufe 1337 **sämtliche Bilder** (gerahmt und ungerahmt) zu sehr billigen Preisen.

Jurany & Hensel's Nachf., Langgasse 21 (Tagblatt-Haus)

PFAFF



Nähmaschinen für Familien u. Gewerbe. Kraftbetriebs-Einrichtungen für Einzel- u. Gruppenantrieb durch Transmission oder Elektromotor. Man verlange vollständ. Preisliste o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter: 1338

Carl Kreidel 36 Webergasse 36 Reparaturwerkstätte Gegründet 1879. Telephon 2766.

Everclean-Dauer-Wäsche bei G. Scappini, Michelsberg 2.

Motten-Mönnig ist das beste Schutzmittel gegen Mottenfraß. Bei Polstermöbel, Teppichen, Dekorationen seit Jahren mit Erfolg angewandt. — In Flaschen à Mk. 3.—, 1.60, 1.—.

Alleinvert.: Alois Herborn, Tapezierermeister, Uderstraße 16. — Telephon 2783.

Telephon 1927. Gegründet 1859. **Meh. Reichard vorm. F. Alsbach,** Taunusstrasse 18, neben Taunus-Apothek.

Spezial-Geschäft für **Bildereinrahmung. Vergolderei.**

Spiegel- und Rahmenfabrik. Kunstgewerbliche Werkstätte. Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage und reichster Auswahl. 672

Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter. Anhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Nähmaschinen aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker, Kirchgasse 38. Telephon 3764. Eigene Reparatur-Werkstätte. 1258



Das berühmte **Mund- u. Zahnwasser** von **Josef Weidinger**, praktischer Arzt u. Zahnarzt, Linz a. D. ist für den Bezirk Wiesbaden echt zu beziehen durch die **WIESBADEN, Rheingau-Drogerie,** Rheingauer Strasse 10. CONRAD SCHIRMER. Fernsprecher 1063.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts. Alle auf Lager habende Möbel, als: Es- und Schlafzimmer, Salons, Büfette, Schreibtische, Schränke, Kuchentische, Salon-Garnituren, Divans, Ottomane etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen. 1327

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Ehe Sie eine Wanne oder Ofen kaufen, sehen Sie sich bitte die beliebte heizbare **Saxonia-Wanne** an. mit Gasheizung 44, 46, 48 Mk., ohne 22, 24, 26 Mk.

Mehrjähr. Garantie. Tägl. Anerkennungs-schreiben. Allein-Vertreter: **M. GERHARDT**, Installations-geschäft, Seerobertstraße 16. — Telephon 3761. — Ebenfalls auch alle anderen Systeme.

Unsere billige Haushalt-Woche

bietet beim Einkauf von Haushalt- und Küchengeräten

ganz bedeutende Vorteile.

In 5 Fenstern am Mauritiusplatz geben wir eine kleine Uebersicht unserer Leistungsfähigkeit.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Pensionen,
Gastwirte und Anschaffung von Aussteuern.

Warenhaus Julius Bormass.

G. m.
b. H.
K 180

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.
Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.
Abholung und Spedition
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren. 1067
Verzollungen. Versicherungen.

Wegen Aufgabe gewähre 10% auf
Spiegel, Silber und Rahmen,
auf ältere Sachen 20-25%, Barite
veredelte Rahmen zu jedem annehmba-
ren Preis. 957

Jac. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
auf jedem Etikett und Umhang die Aufschrift
Fabrikat der Sternwollspinnerei Aktiengesellschaft
Neue Matadorstern
Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten.
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Automobil-Zentralen

G. m. b. H.

Wiesbaden | **Mainz**
Bahnhofstrasse 20 | Boppstrasse 42
Telephon 739 und 6439 | Telephon 4046.
Grösstes Auto-Vermietungs-Geschäft Süddeutschlands
Tag und Nacht geöffnet.
50 eleg. mod. Luxusautos u. Autotaximeter.
Vermietung für jede Entfernung
und Zeitdauer zu mässigen Preisen.
Prospekte, Auskünfte und Ausarbeitung von Touren gratis.
Besichtigung erbeten.
Grosse Garagen u. Werkstätten mit allen technisch mod. Hilfsmaschinen.
Vertretung der Opel-Automobilwerke
Sanitäts-Automobil.

Fernspr. 1048	Reelle Bedienung.	Fernspr. 1048
Garantie f. gute Ausführung.	Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co. Adelheidstrasse 44. Stadt-Umzüge. Fern-Transporte ohne Umladung :: nach allen Plätzen. :: Vertreter in allen Städten des In- und Auslandes. 1346	Besichtigtes Personal.
	Fernspr. 1048	

Gelegenheitskauf.

Solange Vorrat reicht
jed. Sonnenschirm 2 u. 3 M.
bisch. regulärer Preis bis 16 M. bei
Oestreicher, Metzgergasse 29.

Nur mit Rotband

Luhns
wäscht am besten

Schutz-Brillen

für Automobil- und Motorradfahrer
empfiehlt billigst

August Seel,

Auto-Zubehör,
2 Schwalbacher Strasse 2, Parterre.

! In Pergament
für Einmachzwecke billigst.
Carl J. Lang, Viehstrasse 35,
Ede Salzkammer.

Telephon 2679.
Kunstschmiedearbeiten: Gitter,
Zore, eiserne Erkeranlagen,
Carl Philipp, Heilmundstr. 37,
gegründet 1806.

Aufruf!

Am 16. Juni 1914 feiert das
Fußartillerie-Regiment General Feldzeugmeister
Brandenburgisches Nr. 3
in Mainz sein

Jubiläumsfest.

Zwecks Teilnahme an diesem hat sich für Wiesbaden und Umgegend
eine Vereinigung ehemaliger Angehöriger genannten Regiments gebildet.

Die noch fernstehenden Kameraden werden gebeten, sich dieser Ver-
einigung anzuschließen. Einzeichnungslisten hierzu liegen auf bei den
Kameraden Kaufmann Loh, Rorichstrasse 7, Gastwirt Wendeling, Schwal-
bacher Strasse 69, Gastwirt Diehm, Verberstrasse 24.

Die nächste Versammlung findet am 9. August, abends 8 1/2 Uhr, im
Probensaal der „Warburg“ hier, Schwalbacher Strasse 51, statt.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Original Hermann's Conservendosen



„Automat“

iefert zu Fabrikpreisen 1171

P. J. Fliegen, Kupferschmiederei,
Verzinnererei,
Telephon 52. Ede Gold- und Metzgergasse 37.



Das beste Küchenhilfsmittel

ist und
bleibt

MAGGI'S Würze



Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze** und achte auf die Schutzmarke.

Sowohl in Feinheit des Geschmacks, als auch in
Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie unerreicht da.
Vorteilhaftester Bezug in großen plombierten Flaschen.
K 166

Zu haben in allen hiesigen diesbezüglichen Geschäften.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Solche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Fräul. für leichte Bureauarbeiten u. Schreibmaschine gesucht. Offerten unter N. 26 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin für Futter- u. Fiergeschäft gesucht. Gr. Burgstraße 12, Laden.

Gewerbliches Personal.

Weißzeugnäherin u. Lehrmädchen gesucht. Neugasse 21, 1.

Gesucht eine geschickte Näherin für zwei Tage jede Woche. Nerobergstraße 19.

Junges Mädchen für leichte Handarbeiten ges. Vorzustellen von 8-10 Uhr vorm., Spinnmanufaktur Louis Franke, Wilhelmstraße 28, Bureau.

Ältere Frau, die einen einfachen Haushalt selbstständig führen kann, gesucht. Off. u. Gehaltsansprüche unter N. 885 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmermädchen gesucht. Nerostraße 7.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, zum 15. August gesucht. Moritzstraße 43, 1.

Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gegen hohen Lohn v. sofort gesucht. Nikolastraße 19.

Braves junges Mädchen in Haus gesucht. Näheres Opern, Faulbrunnstraße 12, Laden.

Ein kräftiges Mädchen, das perfekt kocht, etwas Hausarbeit übernimmt, gute Zeugnisse besitzt, in größeren besseren Haushalten gesucht. Vorzustellen bis 1 Uhr mittags Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2. Etage rechts.

Junges zuverlässiges Mädchen gesucht. Langgasse 11, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugn., welches selbstständig kochen kann und sämtl. Hausarbeit verrichtet, in kleinen Haushalten (zwei Personen) sof. oder später ges. Frau A. Walchner, Stützstraße 14, 2.

Jung. ehrl. u. anständ. Mädchen, mögl. vom Lande, sucht per 15. Aug. Frau Schlemmer, Beständstr. 36, P.

Junges Mädchen gesucht. Reichelsberg 7, 1 links.

Mädchen für Restauration auf sofort gesucht. Vertramstraße 6.

Mädchen, gutbürgerl. kochend, in kleinen Haushalten ges. Hausmädchen vorhanden. Rheinstraße 108, Frau Oberleitnant Giersberg.

Kräft. fleiß. anständ. Mädchen zum 15. August gesucht. Pension Gabel, Abeggstraße 3.

Jung. Mädchen tagsüber für Hausarbeiten gesucht. Taunusstraße 34, Konditor.

Junges Mädchen, 2-7 Uhr, zu zwei Kindern gesucht. Adlerstraße 73, 1.

Junges christliches Mädchen von 10 bis 4 Uhr gesucht. Oranienstraße 41, Regerei.

Monatsfrau, durchaus zuverlässig, für bald zum Putzen des Ladens gesucht. Carl F. Müller, Langgasse 8, Schokoladenhaus.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Sofortigen Verdienst find. hellenlose Kaufleute, Kaufleute u. Wiederverkäufer für großartige konkurrenzlose Arbeit; event. festen Wochenlohn. Näh. Tagbl.-Verl. Jr

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Maschinenschreiber, der mit sämtl. Maschinen vertraut ist, sofort gesucht. West. Off. mit Zeugnisabschr. u. N. 884 Tagbl.-Bl.

Jung. studiert. Hausdiener für Hof. ges. Gungenheim u. Karr.

Jung. braver Hausburche der Hof. od. Wäcker gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 8, A. Wimschult.

Jungere Hausburche (Radsfahrer) sofort gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12, P.

Tücht. brav. Hausburche sof. ges. Moritzstr. 9, Waldhorn.

Jüngere Hausburche gesucht. Apotheke, Langgasse 11.

Junge nachm. für leichtere Arbeit gesucht. Jahnstraße 40, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Für junges Mädchen, wird Lehrstelle in bestem Geschäft oder Büro gesucht. Offerten u. N. 877 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Nählerin sucht Beschäftigung. Reichstraße 30, Gth. Carl. 1.

Ausprobirte Dame, die gutbürgerl. zu kochen u. ein angen. Deim zu bereiten versteht, sucht St. in frauenlos. Heim, Privatb. Näh. u. 2-4 Uhr an der Ringstraße 1, 4 St.

Fräulein, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, bef. im Kochen, sucht Aussch., event. tagsüber. Offerten unter N. 883 an den Tagbl.-Verlag.

N. Fräul. in Krankenpfli. u. Hausarb. erf. 1. Stell. z. 15. Aug. od. 1. Sept. zu alt. alleinst. Dame. Off. N. 26 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Junges anständiges Fräulein sucht für nachmittags Beschäftigung. Friedrichstraße 15, 1.

Heiliges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle zum 1. bis 15. Sept. In sprechen von 8 bis 2 Uhr mittags, bei Freymann, Nägerstraße 6, 1. Stod.

West. Mädch. w. ziemlich koch. kann, sucht Stelle als Alleinmädch. in kl. ruh. Haushalt. Offerten an N. J. Marienhaus.

Besseres Mädchen, das nähen u. kochen kann, sucht Stell. Stützstraße 25, 2.

Heiliges Mädchen sucht bessere Stelle, geht auch nach ausm. Näh. Reichelsberg 32, 1. Angutreffen von morg. 8 bis mittags 2 Uhr.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kaufm. gebild. junger Mann sucht Beschäftig. Erfahrung in Install., Elektrotechnik, Fabrik., Reisen, Phot. Off. u. N. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Techniker sucht Nebenbeschäftig. 21 Jahre alt, Bauakademie besucht. Auch wird schriftliche Arbeit mit eigener Schreibmaschine erledigt. Offert. u. N. 876 an den Tagbl.-Verlag.

Zeichner, gel. Zimmerer, firm in sämtl. Bau- u. Bureauarbeiten, wünscht z. Militäraustritt für 1. Okt. post. Stelle auf Bureau eines Bau- od. groß. Zimmergesch. Off. u. N. 883 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Für kräft. ca. 15 J. alt. Jungen wird Lehrstelle als Maurer od. Tünder gesucht. Offerten u. N. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Handelsoberkassier sucht sofort oder später Hausverwaltung zu übernehmen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Jk

Junger verheirateter Mann wünscht in seiner freien Zeit hundenweise Beschäftig., gleichviel w. Art. Off. u. N. 883 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Fräulein für Kasse und Verkauf von Kolonialw.-Geschäft per 1. Sept. gef. Off. u. N. 872 Tagbl.-Verlag.

Verf. Stenotypistin (Mädel) für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. A. N. 100 postlag. Hildesheim. 1330

Junges Fräulein, das im Maschinenschreiben u. Stenographieren bewandert, per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unter N. 884 an den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin,

w. flott stenographiert u. perf. Adler-Maschine schreibt, auch mit einfacheren Bureauarbeiten vertraut ist, sofort nach Viehrich gesucht. Off. u. Gehaltsansprüchen unter N. 820 an den Tagbl.-Verlag.

Brauchefundige Verkäuferinnen

für die Haushalt-Abteilung gesucht. E. Blumenthal & Co.

Verkäuferin

für Damenwäsche erste Kraft, tücht. u. gewandt im Verkauf, per sofort oder später gesucht. Dauerstellung. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter N. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Spitzen u. Besbartikel, Erfahr. Verkäuferin

baldigt gesucht. Off. m. Gehaltsangabe unter F. 880 an den Tagblatt-Verlag.

Sanitätsgeschäft

sucht zum Oktober

Verkäuferin,

möglichst mit Brauchefennnis. Angebote mit Ang. der fecht. Tätig. u. Gehaltsanspr. u. N. 881 Tagbl.-B.

Verkäuferinnen

für Damenkonfektion gesucht. Schriftliche Offerten erbeten. E. Guttmann.

Stellen-Angebote

Werbefundige Schuhverkäuferin

wird gesucht. Schuhhaus Sandel, Marktstr. 22.

Tücht. Verkäuferin,

im feinen Ausschneid bewandert, gef. Friedr. Mehl, Moritzstr. 10.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. Geschw. Meyer, Langgasse 5.

Gewerbliches Personal.

Selbst. Tailen- und Modearbeiterinnen

bei sofortigem Eintritt gef. Wemmer u. Ulrich, Wilhelmstraße 54.

Für unser Putz-Atelier suchen wir tüchtige Quarbeiterinnen.

E. Blumenthal & Co.

Einfaches Fräulein als Stütze,

durchaus perf. im Kochen, Waschen, Einmachen, som. im Haushalt, u. Näh. bewandert. Hausmädchen vorhanden. Fr. Anna Reuter, Freseniusstraße 43.

Kinderfrau

zu zwei Kindern gesucht. Näheres Reichelsberg 12, im Laden.

Stütze, ohne gegenseitige Vergütung,

findet dauernde Stelle mit Familienanschluss. Schriftl. Meldung Frau Professor Lühr, Friedrichstraße 36.

Unverlässiges Fräulein,

welches schon ähnl. Stell. bekleidete, zu einjährigem Kinde, mögl. sofort gef. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter D. 885 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 15. Sept. für kleinen Haushalt (2 Pers.) in Wiesbaden tüchtiges Alleinmädchen, das selbst. feindürr. kochen kann u. Hausarbeit verrichtet. Schriftl. Off. mit Zeugn. Abschr. an Frau Wesel, Kurh. Herrnwald, Niederrhausen/T.

Ein tüchtiges braves Alleinmädchen,

welches kochen kann, für sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Wallufer Str. 13, 3, bei Stadt.

Hausmädchen gesucht.

Scheffel, Webergasse 13.

Stellen-Angebote

Werbefundiges Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. zu eins. Dame gef. Näh. Taunusstraße 64, Gth. 1. St. 1.

Suche z. 15. Aug. od. 1. Sept. ein bess. Hausmädchen

(evangel.) im Serv., Bügeln, Nähen u. allen Zimmerarb. erfahren. Frau Anna Reuter, Freseniusstraße 43.

Gesucht

erstes Hausmädchen, welches perfekt nähen u. servieren kann. Frankfurt Straße 2.

Fleiß. Küchenmädchen

sucht bei hohem Lohn Hotel Stroth, Aien a. d. Rafe.

Alleinmädchen,

das selbständ. feindürr. koch. kann, zu jungem Ehepaar nach Mainz für 1. September gesucht. Vorzustellen Wiesbaden, Vanstraße 16, 2. Stod.

Mädchen und Frauen

im Alter bis 30 Jahre finden leichte Arbeit. Näheres zu erfragen Schulberg 17, Vorderh. 1. St.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Agenti gef. z. Bigarr.-Berf. Berg. eo. Nr. 300. — pr. Mon. F 129 D. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Stadt-Heisender

f. Geschäfts- u. Reklame-Druksachen (Buch u. Streidruks) gegen hohe Vergütung, mögl. brandelundig, gesucht. Off. u. Postlagerkarte 17, Wiesb. 6.

Lehrstelle

in kaufm. Bureau sof. u. ähnl. Bed. frei für jg. Mann mit gut. Schulbild. u. schön. Handschrift. Off. u. N. 872 an den Tagbl.-Verlag.

Rehring

mit guter Schulbild. gef. Progete Hode. Parfümerie u. Photobaus.

Gewerbliches Personal.

Bequeme Lohnbediende Beschäftigung finden Privatiers, pens. Beamte, Offiziere a. D. Off. u. D. D. 3153 an den Tagbl.-Verlag. F 7

Hausverwalterstelle

an kinderloses Ehepaar zu vergeben. Schriftl. Off. an Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft, Marktplay 3.

Stellen-Gesuche

Jünger. Kellner

sofort gesucht. Taunus-Bar, Rheinstr. 19.

Braver flinker Junge

findet leichte Beschäft. Papiertwaren-fabrik Wiesbaden, Friedrichstraße 10.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin, 19 J., seit 4 J. in ungeländ. Stell. Fortennin in Engl. u. Französl. in sich ver. 1. Oktober zu verändern. Off. unter D. 883 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Modes!

Tücht. 1. Arb. w. auch im Berl. betw. ist, sucht Jahresstelle. Off. u. N. 884 an den Tagbl.-Verlag.

Vereln für Hausbeamtinnen,

Oranienstraße 23, 2, entpf. Erziehertinnen, Hausdamen, Hausf., Stützen, Kinderf., Kinderärztin, Pfleger, u. Jungfern. Soredzeit nur Montag, Mittwoch, Freitag, 8-5, Montag, Donnerstag, 11-12.

Haushälterin,

sucht Stelle zu einem alleinstehenden Herrn. Selbstige sieht nicht auf Lohn, sond. nur a. a. l. Behandlung. Off. u. N. 882 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. im Haushalt durchaus erf. Dame sucht Stellung als Leiterin — in vornehm. Privatb., Sanat. oder groß. Pension. Zeugn. u. Empfehl. stehen zur Verfüg. Offerten unter L. B. 711 hauptpostlagernd Frankfurt am Main. P 88

Fräulein, 25 Jahre,

perfekt franz. u. Englisch sprechend, sucht Stelle als Anfängerin ans Küchelt oder als Servierfräulein in Konditorei. Näheres bei Berger, Kellerstraße 11, Gartenhaus.

Gebildete Dame

mit besten Referenzen sucht Stellung als Reisebegleiterin, Gesellschaftlerin bei Dame, Stütze u. Leitung d. Haushalts, a. Pflege alt. etw. leid. Dame. Arb. etw. u. N. 884 Tagbl.-Verlag.

Gebild. jg. Fran,

aus gutem Hause, perfekt in Küche u. Haushalt, in Krankenpflege erfahr., sucht Stelle in frauenlosem Haush., evtl. mit Kindern, da sehr kinderlieb. Wiesbaden, Mainz oder Nähe bevorz. Auch Land. Off. G. 881 Tagbl.-Berl.

Perfekte Nähin sucht Stellung in kleinem feinem Hotel oder großer Pension. Offerten unter B. 874 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Einf. Fräulein

aus guter Familie, welches den älterlich. Haushalt selber selbständig führe, im Kochen, Nähen u. allen Hausarbeiten bewand., sucht besend. Wirkungskreis in nur gutem Hause. Offert. u. N. 809 an den Tagbl.-B.

Suche für junges Fräulein,

von außerhalb Stelle als Stütze der Hausfrau ohne gegenseitige Vergüt. oder geringes Taschengeld. Näheres Gneisenaustraße 19, 1. L.

Rheinländerin,

23 Jahre, perfekt im ganzen Haushalten, sucht im Kochen, sucht Stell. zur Führung eines ruh. Haush. per 1. Sept. Off. F. 882 Tagbl.-Verlag.

18jähr. anst. Alleinmädch.,

schon in Stellung gewesen, sucht für 15. Aug. od. 1. Sept. Stelle in kl. feim. Haushalt. Deutsch-Ed. Frauenbund, Schillerstraße 20, 1, Weimar.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Reisender, 40 Jahre alt, evangelisch, sucht für Regierungsbezirk Wiesbaden Stellung, Branche egal. Off. unter A. 818 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger selbständ. Buchhalter, in allen Kontorarbeiten, Lohn- und Kontenarbeiten, Kalkulation zc. bewandert, lange Jahre in Bau-geschäften tätig gewesen, sucht anderweitige Stellung. Offerten unter D. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Kontorist,

welcher Septbr. d. J. seine militär-gzeit beendet, sucht Stellung. Offert. u. N. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Zeichner

mit drakt. Erfahrung im Aufg.-u. Maschinenbau, sucht per bald Stell. Off. u. B. 26 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Installateur,

selbständ. sucht Stellung irgend w. Art. Näh. Gerichtsstraße 9, Kronf.

Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht für sofort oder später Stellung als

Listier od. Telephonist.

Abt.: Carl Nistling, bei Alexi, Bierst. Markt, Wilhelmstraße 20.

wird allabendlich 6 Uhr (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 ausgegeben. Gebühr 5 Pfg.

Blumenthal

ca. 1000 Stück Weiße Blusen

aus Batist, Stickerei und Waschvoile, moderne Fassons, halsfrei und hochgeschlossen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
früher bis: 2. ⁵⁰	früher bis: 4. ⁷⁵	früher bis: 8. ⁵⁰	früher bis: 12. ⁵⁰
jetzt 1³⁵	jetzt 2⁶⁵	jetzt 4⁵⁰	jetzt 6⁷⁵

K175

Technikum Altenburg Sa.-A.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Abteilungen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau. 5 Laboratorien.
Programm frei.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Errichtet 1831 Hombau Verpflegungs-Anstalt Tiefbau L. Haarmann Direktor
Sommerunterricht 2. April. - Reifeprüfung. - Winterunterricht 15. Oktober.
Die Herzogl. Baugewerkschule ist m. d. Kgl. Preuss. Schulen gleichgestellt.



Leitern
Gardinienspanner mit Klammern
Leiterwagen, Kinderpulte,
Leitergerüst-Bau-Anstalt,
Moritzstraße 45.

„Blanca“,
sicheres Mittel gegen
Nasennote,
bei Progerie Moebius, Lammstr. 25
Freier Gust. Tettenborn, Große
Burgstraße 9.



Zur Beseitigung von
Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist ein hervorragendes
u. bewährtes
Mittel
„SUBITO“
weil es die
Haare
sofort
schmerzlos

radikal mit Wurzel
entfernt, so dass das Wachsen
dieser Haare unmöglich
wird. Keine Hautreizung.
Garantie absolut unschädlich.
sicherer Erfolg. Preis 3.50 M.
Prospekt, gelb. Hefen, Vial. Versand
versand diskret gegen Nachn.
oder Voreinsendung.
Parfümerie M. Jung,
Wilhelmstraße 10,
2815 Telephon 2815.

Auto vermietet,
Mercedes 45 P. S., 6 Personen,
E. Kratzberger, Tel. 999 - 2417.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 33.
Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

- insbesondere:
- Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.
 - Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.
 - Vermietung feuer- u. diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.
 - Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).
 - Diskontierung und Ankauf von Wechseln.
 - An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.
 - Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.
 - Lombardierung börsengängiger Effekten.
 - Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 1068

Thuringia

Thuringia
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Gegründet 1853. Vermögen 76 Millionen Mark.
Feuer-, Lebens-, Renten-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschaden-, Glas-, Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Mietverlust-Versicherung.
Auslaute Schaden-Regulierung. — Wichtige Prämien.
Aufnahme kostenfrei. Anträge nehmen entgegen und Auskunft erteilen gerne
Adolf Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. Telephon 4169.
J. Breun, Privatier, Herberstraße 25. 2290
Bernhard Rüsskamp, Seleneustraße 19.
Agenten gegen hohe Provision stets gesucht.

Sparkasse

des Vorschussvereins zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,
Friedrichstrasse 20.
Tel. 6190, 6191, 6192.
Postscheckkonto Nr. 1308 in Frankfurt a. M.

Höchststeinlage Mk. 3000.—.

Zinsfuß: 3 1/2 %. Tägliche Verzinsung.

Verwahrung
von Sparkassen-Büchern.
(Geheimes Stichwort.)

Hausparkassen.

F 392

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden,
Reichsbank-Giro-Konto.

Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 u. 978.

Telegr.-Adr.: Allgemeiner Vorschussverein.

Der Verein nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganzjährige Kündigung. Verzinsung 4 1/2%, halbjährige Zinsauszahlung.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu 3 1/2% Zinsen. (Auch Ausgabe von Heimsparbüchern.) Tägliche Verzinsung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempel- freier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, zur Zeit mit 3 1/2% verzinslich.

Die Konto-, Scheck- u. Platzanweisungshefte werden kostenfrei abgegeben.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Quartal ab an der Dividende teil.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

F 390

3
I
W
Fabrik-Lager
Vertreter
S
W
der S
Herb
den
T
ist da
ruhig
schlo
Mahl
terra
I
1000
1/2
berüf
famü
das r
nächf
Barte
Auto

3 SERIEN
DAMEN-

Sonnen-Schirme

WEIT UNTER
WERT!

Es gelangen zu nachfolgend ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf:

SERIE I.

Darunter Seiden-Schirme
mit Futteral
im Wert bis 8.50,

3.90

SERIE II.

Darunter moderne
Glockenformen,
reine Seide, mit Futteral,
im Wert bis 13.50,

4.90

SERIE III.

Elegante Ausführung
schwarzer und farbiger
Schirme in modernen
Formen,
im Werte bis 18.50,

5.90

Ein Posten
Wasch-Schirme
im Wert bis 4.75,

jetzt: **2.50**

S. Blumenthal & Co.

Fabrik-Lager
Vertreter:



D. R. W. Nr. 55604 **PRINZEN** D. R. W. Nr. 55604
Essige und Weinessige
plombirte Original-Abfüllungen
garantiert gesunde echte Naturprodukte. B10461
Überall ausdrücklich zu verlangen!

Bismarckring 87, Tel. 6186.
G. Becker,

J. Esterer's Schreibklub,
Schwalbacher Str. 53.
Bewerbfähigkeiten, Uebersetzungen,
Unterricht in franz. u. engl. Sprache,
Buchführung u. Stenographie.

Damen und Herren jeden Alters

loben übereinstimmend das
moderne Haarpflegemittel
Haarmeister
(gesetzlich geschützt),
welches Haar und Bart festlegt
ohne zu fetten und beim
Ondulieren
geradezu prachtvoll auf Haltbar-
keit einwirkt.

Alleinige Fabrikanten:
Voss & Co., Frankfurt a. M.
Erhältlich nur in den durch
Plakate erkenntlich gemachten
Friseurgeschäften. F 76
General-Vertreter für Wiesbaden
und Umgebung **Otto Hartung,**
Wiesbaden, Scharnhorststraße 19.

Eleg. schicke Jackenkleider,
Mäntel u. Sportbekl. tief u. hoch u.
weich. Garantie für tadell. Sitz u.
erztl. Verarb. N. Breitlauf, Damen-
schneider, früh. Zusämler, Bleich-
straße 21, 3. Regen vorger. Saison
Preiserm. Tend. u. Modern. bill.

Unter Preis

Verschiedene 1351
Schlaf-, Speise-, Herrn-
und Wohnzimmer.

Günstige Gelegenheit
für Brautpaare

F. Mahr, G. Schupp Nachf.,
Gegr. 1871. Taunusstrasse 38. Tel. 151.

**Die immer größer werdende Nachfrage ist der beste
Beweis für die Güte meiner Syphon-Biere.
Ein Versuch führt zum ständigen Abnehmer. — Fernruf 6465.**

Selbstschänker Bierversand ∴ Restaurant Poths.



Bäder und Sommerfrischen.

Am dem Aufstuf-Schalter des Schalter-Haus des „Tagblatt-Dauers“, Langgasse 2, werden Prospekte und Denkscheine der interessierenden Kurorte, Bade-
Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Braunfels (Taunus) Hotel Bellevue, in Pension, erstklass.
bürgerl. Haus. Prospekte durch den Besitzer
Jacob Simons. — Tel. Nr. 38. F 77

Westerburg im Westerwald, Höhenlage 400 m. Luft-
kurort u. Sommerfrische. Würzige, völlig
staubfr. stets bewegte Luft. Reizende Um-
gebung und 4000 Morgen Wald, 5 Min. von
der Stadt. — Knotenpunkt der Bahnen Limburg—Altenkirchen und
Herborn—Montabaur. Illustrierter Führer 50 Pf. Prosp. gratis durch
den Verschönerungs-Verein. F 507

Todtmoos südl. bad. Schwarzw.
Eisenbahn-Stat. Wehr oder
Titesee, direkte Auto-Verbind.

Das Waldhotel (850 m. ü. M.)
ist das vornehmste und modernste Familienhotel am Platze in erhöhter
ruhiger Lage direkt am Walde und Hauptpromenadeweg gelegen. Abge-
schlossene Apartments mit Bäder. Diätküren. Wandelhalle. Sämtliche
Mahlzeiten an kleinen Tischen (je nach Witterung auf schattiger Garten-
terrasse) serviert. F 161
Illustr. Prosp. durch das Waldhotel. Bes. L. Riehle-Wirthle.

Schönwald, im Herzen
des Schwarzwaldes.
Kräftige Gebirgsluft.
1000 m ü. d. M., Eisenbahnstation Trüberg der badischen Schwarzwaldbahn,
1/2 Stunde oberhalb der
berühmten Wasserfälle, **Hotel und Kurhaus Schönwald**
Familienhotel 1. Ranges, massiver Bau, seit d. Jahre neu renoviert und auf
das modernste eingerichtet. Elektr. Licht, Dampfheizung im ganz. Hotel. Die
nächsten Waldungen sind in eig. Besitz des Hotel. 20 Balkons, große geb. Veranden,
Bartonlog., Kinderspielpl., Tennis, Prima Bergpflegung. Pension v. RM. 5,50 an.
Autoverbindung zu allen Zügen. Prosp. bereitw. L. Wirthle, Bef. F 161



Die beiden Königlichen
Schwesterbäder im Taunus

L' Schwalbach Schlangenbad

Stahl- und Moorbad (Blutarmut, Frauenkrankheiten, Herz- und Nervenleiden)

Wildbad (Nervenleiden, Frauenleiden, Stoffwechsel-
erkrankungen, Alterskrankheiten, unreiner Teint)

Seit Beginn der Saison 1913 völlig modernisiert, gross-
artige Neubauten errichtet von der Betriebsgesellschaft

Prospekte durch die Badeverwaltungen in Langenschwalbach u. Schlangenbad

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Gelder auf erste Hypothek

bis zu 60% der feldgerichtlichen Taxe zu 4 1/2% Zinsen bei einer einmaligen Gesamtprovision von 3 1/2%, anzuleihen. Anträge werden entgegengenommen v. Gebrüder Krieger, Bank-Gesellschaft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Hypotheken

Kaufe ich mit Nachsch gegen Kauff. Offerten u. N. 881 an den Tagbl.-Verl. Hypothekengelder 1. u. 2. Stelle, fow. Darlehen a. Hausgrund, Politiken u. Waren aller Art gegen Lebensversicherungsgeld. Nur reell u. bis 11 Uhr. Näher, Frankstraße 23.

Kapitalien-Gesuche.

Hypothekenge such.

Wandelbare Hypothek von circa 20,000 Mk. auf liegende Villa gesucht. Angebote an Rechtsanwalt Köhne, Nicolstraße 12. F308

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Bevor Sie kaufen

ob, pachten, lassen Sie sich bösig kostenlos unser Spezial-Offertenblatt, enthält reichhaltige Auswahl in Grundstücken u. Geschäften jed. Art und an jedem Platz, senden. Vermittl. u. Berl. -Centrale Frankfurt a. M., Hauptstadt.

Dambachtal, Freseniusstr. 7

Villa, Kauf, d. Neu, zu verl. Näh. Nr. 14, Bremer, Dambachtal 61.

Villa

Friedrich-Langstr., nächst der Weinbergstraße, schönes modernes Haus, in herrlicher, geschützter, ausichtreicher Lage, bequem zugänglich, nächste Nähe der U. Bahn, zu verkaufen. 10 Zimmer, großer Garten, sehr reichl. Zubehör, geschützte Veranden und Terrassen, Zentralheizung, Näh. nur Architektur-Direktor Fr. Wolf-Lang, Luisenstraße 23. (Nicht im Haus!)

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen Kapellenstr. 83 pracht.

:: Villa ::

mit schönem Garten und vielen guttragenden Obstbäumen. Näh. im Hause daselbst. Beschäftigung jederzeit.

Seltene Kaufgelegenheit!

Villa

in vornehmer Straße Wiesbadens, Innenbezirk (keine Höhenlage), freistehend, älteres Haus, gut gebaut, f. eine oder zwei Familien, zum spottbilligen Preis von Mk. 24,000, bei Mk. 6,000 Anzahl, bezugsfertig an fursprechl. Refekt. zu verkaufen. P. H. Deeman, Turmstr.-Geschäft, Kleine Langgasse 4. - Teleph. 930.

Neu Villa

in feiner Lage, erbaut mit allem mod. Komf. ausgestattet, enth. 12 Wohnräume, mehrere Personalräume, 2 Bäder, Zentralheizg., Badium, Speisek. usw. unt. sehr günst. Bedingungen direkt d. Verkau. zu verkaufen. Off. u. W. 883 an Tagbl.-Verl.

Moderne Villa

zu 40,000 Mark zu verkaufen. Julius Altstadt, Michstraße 12.

Geschäftshaus mit Läden

Ortraum u. Torfahrt, in der Nähe des Marktes, zu verkaufen. Offert. u. G. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus

mit schön. Garten, in Vorort Wiesb., mit elektr. Bahnverbind. zu verl. Off. u. S. 866 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus am Wald,

sehr schön. neue Villa, 5 etw. 8 Zim., Bad, 3 Bäder, elektr. Licht, Wassert., Zentr. u. hohe helle Keller, Bühnen- u. Laubst., 67 Auen Obst- und Gemüseg., 120 Edelobstb., circa 300 Bäume, Tannen usw., herrl. gesch. Höhenlage mit Rundblick a. d. Taun. u. 2 Seiten mit Wald umgeben, für 22,000 Mk. zu verkaufen.

Villa Luise, Dohheim bei Wiesbaden

Im mittleren Rheingau

ist ein hübsches Landhaus mit arch. Garten zu verl. Preis 18,500 Mark. Offerten unter N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Seltene Kaufgelegenheit!

In allerbest. Lage größeres Geschäftshaus

mit großen modernen Lebenskomfort.

zu verl. Off. S. 877 Tagbl.-Verlag.

Haus m. H. Wohnung,

umfänglich für 76,500 veräußlich.

Anzahlung Mk. 9500. Offerten unter S. 872 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

mit ausgehender Wirtschaft. Mitte der Stadt, zu verkaufen. Offerten unter S. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Gehaus

mit gutgeh. Kolonialw.-Geschäft, Vorort Wiesbadens, sof. zu verl. od. zu verm. Preis 22,000 Mk. Off. unter S. 870 an den Tagbl.-Verlag.

In aufblühendem

Vorort Wiesbadens

bietet sich günstige Gelegenheit zur Selbstverwirklichung durch Uebernahme eines Wohnhauses m. Garten, geräum. Werkstatt, Laden u. Lagerräume (für alle Zwecke geeignet, elektr. Licht u. Kraftanschluß). Näh. im Tagbl.-Verlag. Im

Sichere Existenz.

In aufblüh. Vorort Wiesbadens ist ein Haus mit Kolonialwaren- u. Rosenhandl. sehr preiswert zu verl. Off. u. D. 867 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehende Wirtschaft

in vielbesuchtem Vorort Wiesbadens mit elektr. Bahnverbind. ist zu verl. Off. u. G. 867 an den Tagbl.-Verlag.

Aus einer Liquidations-

masse ist ein in Wiesb.-Biedrich gelegenes

schönes Grundstück,

bestehend aus Laden u. Wohn., unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch den Liquidator Moritz Mond, Carlstraße 1. B. F 76

2-3-Zim.-W., gut rent., bill. z. vl. w. Fortzug. Off. G. 27 Tagbl.-Verl.

Gelegenheitskauf.

Umstandshalber wird ein in schöner Lage Frankens gelegenes

Rittergut

von insgesamt

1650 Morgen

und zwar bestehend aus

Defonomiehof

mit 300 Morgen Ackerland und Wiesen, beste Gründe,

Schloß

mit 16 Zimmern und Zubehör, tadellosen Defonomiegebäuden und getrennt liegendem

Waldgut

von 1350 Morgen mittleren

Försterhaus

mit anstehenden Defonomiegebäuden zu dem enorm billigen Preis von 420,000 Mk. verkauft.

Erfahrene Käufer erhalten Aufschuß unter No. 3052 durch die

Wateradministration

Lorenz Thoma & Co.,

Röhren, Herzog Wilhelmstr. 28.

In verkehrsreicher Kreisstadt Hesse-

Raffaus, Eisenbahn-Knotenpunkt,

Mühle

mit 80 PS. Wasserkraft,

abgabefähige Wassergerechtmache, bei 30,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Verm. verbeten. Gesl. Anfragen unt. A. 800 an den Tagbl.-Verlag.

36 Mt. Baupl., Prinz-Rathborstr., a. art., verl. Off. S. 300 Hauptverl., 25 Morgen arrondiertes.

Baugelände

jeder Preislage, auch für Lagerplätze, Gärtnerei etc., billig, ganz od. geteilt abzugeben; fernere

Villenbaupläne, 1. Lage.

Offerten u. S. 883 an d. Tagbl.-Verl.

Landhaus-Bauplan Sonnenberg.

Str., dicht an der Wiesbad. Str. u. Elektr. Haltest. Hauptstr. Höhenl. mit groß. Obstbaumbest., ca. 600 Dmtr. (ent. Größe nach Wunsch) preisw. zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an

H. Wunder,

Jungferngarten 6, Sonnenberg.

Immobilien-Pauschale.

Ich beschaffe

langjähr. durch lauf. Injektion in über 700 deutsch. Tages- u. Nachts.

Käufer und

Teilhaber

weshalb ich allerorts alle mit übertragbaren Objekte sofort und fortgesetzt anbieten kann. Wer schnell u. gut verkaufen will oder Teilhaber sucht, verlange unverbindl. Besuch Conrad Otto (fr. G. Romanen Ref.) Wein am R., Kreuzgasse 8. F 77

Besitzum gesucht.

Villa, Bauern-, Land- od. Schloßgut am Rhein oder in Wiesbaden gegen reichlichen Gegenwert zu l. gesucht. Der Besitz soll voll ausgebildet werden, muß also schuldentfrei sein. Offert. u. R. N. 5663 an Gaasenstern & Rager, L. G. Berlin W. 8. F 76

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Waren

Privat-Verkäufe.

Seima Butter- u. Eiergeschäft

berühmtester sehr billig zu verl. Off. u. G. 873 an den Tagbl.-Verlag.

Ein kleines Brauereiwerk

Verkaufte halber billig zu verl. Näheres im Tagbl.-Verlag. In

Dobermann-Wilde,

Waldstr. 14, W. 8. R. r.

Vertrag. Näher, Schwab. u. Rothbraun,

Waldstr. 14, W. 8. R. r.

Deutsche Schäferhündin, 1 1/2 J.,

zu verl. Verkauft, Langgasse 48, 1.

1 A. schön. Mädchen m. 2 Ja.

bill. zu vl. Näher, Mäckerstr. 27, Bad.

Damenhüte, Federn, Mützen, Bänder,

Wendeln usw. w. Geschäftskauf zu

1. B. Dohheim, Str. 31, Part. 118.

Schwarzes Jackett u. Weste,

at. Figur, u. schön. Hose u. Weste, v.

für Herren, ganz neu, bill. zu verl.

Gebrüder Krieger, 27, Gth. Part.

Damenh., Mäntel, Stoffhüte (42)

Wilmshausenstr. 10, 1/2-4.

Brudergänge, neu 1. jungen Herrn,

zu verl. Schwabacher Straße 53, 1.

Neuer Oberrock-Anzug

bill. zu verl. Reichstr. 41, Wd. 3. l.

Dunkler Anzug für H. Figur,

u. nicht gebr., bill. zu verl. Philipp-

berntstraße 26, 2.

Gehrock, ganz neu,

Geschäftlicher, vollst. Laden-Eintr.

billig zu verl. Scherzmeister Str. 11,

Baden. (Händler verbeten)

Wasserfassen, gut erhalten,

bill. zu verl. Friedrichstraße 53, 1. r.

Vorzellane, Figuren, Teller, Uhren

und sonstige, wegen Wegz. billig abg.

Dohheimer Straße 31, Part. links.

Gut erh. Kolonialwaren-Einrichtung

wegen Aufgabe des Geschäftes zu

verl. Eltviller Straße 2.

Ein gut erh. Brest zu verl.

oder auf 1 Pferd zu verkaufen

Dohheimer Straße 41, Gth. Part.

Federrolle, zweifach,

gut erhalten, billig zu verkaufen bei

H. Nohr, Marktstraße 20.

Leichte Federrolle, vollst. f. Gärtner,

Wägenerei u. Metzgerei, sehr billig zu

verl. Schwarzenstraße 3, 2.

2 neue Federrollen u. Geschäftsaufg.

bill. zu verl. Dohheimer Straße 57.

Gebr. Federrollen,

2 gebr. Federhandkarren sofort zu

verl. Steingasse 18.

Hat neuer Sig. u. Liege-Kinderw.

bill. zu verl. Hermannstr. 13, 8.

Gut erh. Kinderwagen

zu verkaufen. Schlenker, Westend-

straße 26, Part.

Damenrad, gut erhalten,

bill. zu verl. Steingasse 31, 3.

2 Herbe, Flaschenkrant f. 100 Mk.

Blumentisch, Rheina Str. 14, 8. 118.

Badofen

mit emaillierter Gußmanne billig zu

verkaufen Biedrich, Gangaße 5.

Jarm. Leuchter

für Gas u. Elektr. sofort sehr billig

zu verl. Westendstraße 36, Baden.

Wiese, gr. Sanktannen, 75 lang,

u. eisener Zaunlaten, 1 ebn, zu

verl. Kaiser-Friedrich-Ring 45, 8. 1.

Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für Druk-

druckeisen (Wagenföden), Herbe-

reien, Wassermotoren usw., billig zu

verkaufen. Näheres im Tagblatt-

Kontor, Schillerstraße 11.

Fräsen u. saulen Verbedung

hat abzugeben Rod, Scherzmeister

Straße 54a. B18740

Sändler-Verkäufe.

Kanarienhähne, ff. Säger,

zu verl. Weste, Nischelberg 18.

Modelegante Gesellschafts-

Ball- u. Sechshundert sehr billig

Nischelstraße 11, Sippert.

Neue Briefen von 50 Pf. an

u. verschied. postb. Nischelberg 1, 2.

Hochmod. herrsch. Schlafzim.,

innen u. außen ganz eichen, m. reich.

Schmiedereien, mit großem dreiturig.

Spiegelkrant 875 Mk. Nischelberger

Blückerplatz 3/4. B18500

Schreibmaschinen,

neue und gebrauchte, billig zu verl.

Wasser, Helmstraße 7.

Helles Satin-Schlafzimmer

mit Antarkien, großer St. Spiegel-

krant, Badst. m. R., 2 Bettst.,

2 Nachtschr. mit Karm., Sandst. 185

Mk. Nischelberg, Blückerplatz 3/4.

Gr. Auswahl in hochmod. Schlafz.

mit 2 u. 3 St. Spiegelkr., in allen

Größen, haben u. Karm. schenken,

in nupp. v. 200 Mk. bis u. gefr.

Küchen v. 55 Mk. hoch. Vafets

120 Mk. Spiegelkr., Bür., 45 Mk.,

Chaisel, Divans, Bettst. u. alles

andere zu bedeut. nied. Pr. Wiesb.

Nischelberg, Marktstr. 24. Anerkannt

als solide u. bill. Bezugsquelle.

Seite u. bill. Bezugsquelle f. Möbel:

Pl. Speise- u. 200 Mk. an, Schlafz.

in Eich, Kuch. x. m. Spiegelkr. u.

Karm. v. 180 Mk. an, Pl. Küchen 50

b. 800, ein. Spiegelkr. 60, Büffett

120, Bettst. 28, Trum. 25, Auszieh-

sch. v. 21 Mk. an, ferner Umbau m.

Divan, pol. Kommode 30 Mk. usw.

Kleine Schwabacher Straße 10.

Gut erh. Bett 10, Waschk. 12,

Bettst., hochh. Bett 25 Mk., 1-

u. 2 St. Schrank Wäckerstraße 39, 8.

Betten, Schränke u. gut erh. Möbel

jed. Art bill. Maurinstraße 3, 1.

3. Betten 25-40, Kleiderst. 8-22,

Wäschst. 8, Tr.-Spiegel 28, Bettst.,

verf. Tisch, Küchenkrant billig zu

verl. Zimmermannstraße 4, Part.

Betten, Waschl., Kleid., Küchenkr.,

Tonnenkr., Sofa, Stühle, Spiegel

spottbillig Vertramstr. 20, Wd. 8. r.

2 kleidschn. Wäschbetten A 35 Mk.,

Bett m. Spr. 6, Dedelt 10, Kommode

12, Chaisel. 15, Divan 25, Tischkr. 22

Mk., Kommode 15, Bettst. 45 Mk.

Waldstr

Geschäftliche Empfehlungen

Kopfhäare zum Waschen u. Bürsten... werden unter Garantie bei einer 1mal. Behandl. gänzl. beseitigt.

Verkäufe

Privat-Verkäufe. Kino, in Matt. Betrieb, für 4000 Mk. zu verk. Jahresverb. 6-8000 Mk. Off. N. 8. 21. 1913.

Installation-Geschäft mit bestehender guter Kundschaft, feiz Jahren besteh., bei Umstände h. zu verkaufen. Offerten unt. N. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Emaillier-Brennanfalt an geeignete Unternehmer u. günst. Bedingungen abzugeben. Offert. u. N. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Pferd (einsb. gef.) zu verk. Adolfsstraße 6. 4 junge Sackel Rüden, reifgeb., bildschön, 15 Wochen alt, keine Kasse, zu verkaufen. Weidenstraße 26, 1. l. Ein P. 338

Grammophon sowie mehrere Platten, zusammen oder auch einzeln, billigst zu verkaufen im Konturje des Buchhändlers Lang in der Luisenstraße 25, Laden. Der Konturjeverwalter.

Für Viehhaber! Sehr sch. Salonschiff (Syst. Motte) umgeseh. bill. Zimmerstr. 9, 2 l. Landauer, leicht, bill. zu verk. Adolfsstraße 6. Einspänner-Coupee, leicht, zu verkaufen. 450 Mk. Wiesbaden, Dohheimer Straße 18. Fast neuer Leichtenwagen zu verkaufen Wiesbaden, Dohheimer Straße 18. Schmiebeiserne Rolläden, 3,30, 1,85, 0,95 u. 0,90 m breit, billig zu verkaufen Hellmuthstraße 37.

Schmelz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenloch), Farbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. Händler-Verkäufe.

PIANOS

neue und gebrauchte, in jeder Preisl., auch gegen Ratenz. Garantie. Kauf, Tausch, Mieta. Piano- und Musikhaus Franz Schellenberg, Fischerstr. 33. Febr. 1904. Pl. Tannenstr. 29. Tel. 6444.

Fr. Piano, fast neu, billig gegen bar zu verkaufen. Näh. Sedanplatz 3, 1. 2-5.

National-Kasse, circa 2 J. im Gebrauch gew., bill. zu verk. Nieles, Gallastraße 6. Gleg. Schlafzimmers-Einrichtung u. Küchen-Einrichtung billig zu verk. Seltenstraße 15, 1. links.

Eine gr. Anzahl Zeitungshalter ganz billig zu verkaufen. P. Hossner, Weidenstraße 6.

Motoren f. Benzin, Benzol, Gas, für alle Zwecke, neu, vorzügl. Fabrikat, mit Garantie zu verk. Anfragen unter N. 884 an den Tagbl.-Verlag. Ein großer Posten Schienenstücke u. Rippenwagen billigst zu verk. oder zu vermieten. Anfragen unt. N. 817 an den Tagbl.-Verlag.

Autogehäuse

Kleider, Schuhe, Pfandscheine, Wäsche, Lumpen, Papier, Flaschen sowie noch vieles andere, billig ab S. Sipper, Oranienstr. 54, Wkb. 2.

Obst auf dem Baum W. Hattmer, Weidenburgstr. 12. Telefon 2030.

Obst vom Baum zu kaufen gef. gegen sofortige Kasse. Näh. Dohheimer Straße 60, Laden.

Vorzügl. Privat-Mittagsstisch von 70 Pf. an, auch außer dem S. Hellmuthstraße 38, 1. B15748. Kolporter empf. sich im Aufarbeiten v. Möbel u. Ketten in u. auß. d. S. St. Schmalbach, Kerostr. 24, S. 1 r. Erklärtliche Schneiderin fertigt Jadenkleider zu 20 Mk., schide Sommer-Toiletten zu 15 Mk. an. Garantie für tadellofen Sig. Off. u. N. 884 an den Tagbl.-Verlag. Perf. Schneiderin, atadem. gebild., sucht noch Kunden. Langjähr. Ref. Schwalbacher Straße 75, 2. Stock. Perf. Alt. Schneiderin, hier fremd, langjähr. Direktrice, sucht Kunden, Tag 4.50 Mk. Luisenstraße 17, 3 l.

Brillantring (1 Stein) zu kaufen gesucht. Off. u. N. 883 an den Tagbl.-Verlag.

D. Sipper, Riehlstraße 11, Telephon 4878, zucht am besten f. Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber.

Fraustimmer, H. Webergasse 9, 1. kein Laden, Telephon 3331, zucht die allerhöchsten Preise f. antich. Herr., Damen u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nahgeb. Vokst. gen.

Komme sofort. Zahle den allerh. Preis für gut erh. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel usw. Frau Scheurer Wwe., Dieblich, Dohheimer Str. 7b, kein Laden. Postl. gen. Christl. Händlerin.

H. Sipper, Oranienstr. 54, kauft und holt ab: Kleider, Schuhe, Pfandscheine, Wäsche u. Speisegeräth.

Mod. Salon-, Herrn- u. Schlafzim.-Einricht. zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 808 an den Tagbl.-Verlag. Gebraucht aber gut erhalt. eleg. Gelskörperbehang zu kaufen gef. Angeb. mit Preis u. Rahang. erw. an S. A. German, Immobilien-Geschäft, H. Langgasse 4.

Amerikan. Holzpult zu kaufen gesucht. Off. u. N. 883 an den Tagbl.-Verlag.

Umfang von altem Eisen, Metall, Zumpen, Gummi, Neutuchabfälle, Papier (u. Garantie des Einst.), Flaschen und Kastenstellen bei Wilhelm Kiores, Althandlung, Weidenstr. 39. - Telephon 4318

Lumpen, Papier, Flaschen, Metall, Gummi kauft D. Sipper, Riehlstraße 11, Tel. 4878.

Wichtige Sache Gr. Grundstück m. H. Haus u. Stall. A. Off. 13. od. April 14 a. verk. gef. Off. D. 27 Tagbl.-Blatt, Bismarckstr.

Unterricht Institut Worbs (Direkt.: E. Worbs, staatl. gepr.) höh. Lehranst., gymnasial und real! Vorbereitungsanst. d. all. Al. (Sexta b. Ober-Prim. inkl. d. sämtl. Schul. a. f. Müdd.) u. Exam. (Einj., Prim., Fähnr., Seefab. u. Abitur.) Pensionat, Arbeitsstunden b. Prim. inkl. Nachhilf. u. Ferienkurs-Studienanstalt f. Herren u. Damen. Lehranf. 1. all. Sprach., auch f. Erw.! Sprachkurse auch für Ausländer. Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl. besagl. für Aussteuer u. Beamten! Gute Erf. f. 19 J. b. Abit. inkl.!

Worbs, Institutsdirektor mit Oberlehrers-Abelheibtr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

Egr. Sachs. Technikum Mittweida Direktor: Professor Holst. Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinen-technik. Sonderabteilungen für Ingenieur-, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. Höchste Lehrjahrszahl: 3610 Stunden. Programm etc. helenia v. Schwizel

Erste Deutsche Automobil-Schule Chauffeur-Schule gegr. 1904 Mainz Telef. 940 Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Leçons et Conversations donne française Moritzstrasse 4, 3.

Zur Anfertigung eleganter Damen-Garderobe, sowie Sport-Kostümen jed. Art empf. sich erprobte Damen-Schneiderin. Solide Preise. Mauritiuststraße 6, 2 Tr. Näherin e. sich im Anf. v. Wäsche, Knaben-Anz. u. Ausbess. (Tag 1.20). Luisenplatz 6, 1. Frau. Trost. Weissenau, e. f. i. Maschinenbau, S.-P. Ausb. Ellenbogen 7, S. 2 r. Im Ausbessern von Wäsche u. Kleidern empfielt sich. Fr. Raimann, Weidenstr. 30, S. 1. Gardinen-Wäscherei, Spannerel. Fr. Krombach, Rindbritt 12, 2 l. Gardinen werden gewaschen und gespannt Roonstraße 4, 1 rechts.

Eine dänisch-französische Dame für französische Stunden gesucht. Off. u. Preis u. L. 884 Tagbl.-Verlag.

American young lady wishes to exchange English Conversation for beginner's lessons in Italian. Offerten unter Z. 884 an den Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe im Französischen Unterricht auf 4 Wochen für einen Quartaner gesucht. Offerten unter N. 884 an den Tagbl.-Verlag.

Leçons de français, conversation, grammaire. Prix modérés. S'adresser h. 873 au bureau du journal.

Institut Bein Wiesbadener Privat-Handelsschule, Rheinstr. 115 nahe der Ringkirche. Tel. 3080. Unterricht in allen Handelsfächern etc. Stenogr., Maschinenschreiben, Schönschreiben etc. Tages- u. Abend-Unterricht. Eintritt jederzeit.

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt 1. Ranges für Damen und Herren (Inh. Emil Straus). Nur 46 Rheinstraße 46, Ecke Moritzstraße. Prospekt frei.

Nach Rückkehr von unserer diesjährigen Studienreise zum XV. Tanztagefest des Bundes deutscher Tanzlehrer, woselbst aus Wiesbaden unser Institut allein vertreten war, haben wir die Erteilung des Tans-Unterrichts wieder in vollem Umfange aufgenommen. Am 28. August beginnt ein Ferien-Studenten-Zirkel wozu wir gef. Anmeldungen jederzeit entgegennehmen. Auch für die Winterkurse nehmen wir schon fest Anmeldungen zur Vormerkung an. Privatunterricht zur Erlernung der modernen Tänze wie: Tango, Ragtime, One-step, Two-step, Boston und Laufboston erteilen wir täglich. Vornehmer eigener Unterrichts-saal Friedrichstr. 35, Loge Plais. Jul. Bier u. Frau Lehrer und Lehrerin der bildenden Tanzkunst an höheren Schulen und Pensionaten, Adelheidstr. 85. Telephon 8442.

Verchiedenes

300 Mark gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. Offert. L. 26 an den Tagbl.-Verlag.

300 Mark gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten u. N. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Dachdecker, Zimmer, Schlosser, Glaser u. Tapezierarbeiten durch Gegenleistung für Maurerarbeiten zu vergeben. Off. u. N. 882 Tagbl.-Verl.

Gebildeter Herr sucht französl. Sprachen-Austausch. Off. u. N. 881 an den Tagbl.-Verl.

Gründl. Klavier-Unterricht für Anfänger u. Mittelklassen 8 bis 12 Mk. Gesangunterricht 20 Mk. bei wöchentlich 2 Lektionen. Vorzügl. Referenz. Anm. erbet. Dienstag, Freitag, Sonnabend vormittags oder schriftlich Rheinstraße 69, Barriere.

Tennis Kaiserstraße - Lehrstunden.

Tanzen erlernen Sie schnell und gut in Privat. Keltere Damen u. Herren angehört. Auf Sonntags.

G. Diehl u. Frau, Michelsberg 6, 2. Tanz-Unterricht zu jeder Zeit erf. F. Völker, Rödertstr. 9, 1.

Bronchial-Keiden - Asthma erteile wieder Atmungskurse. Helene Krauch, Moritzstr. 25, 10-1.

Verloren auf dem Wege von Villa Rupprecht bis zum Rathaus eine goldene Broche mit Brillanten und einer großen Perle. Gegen Belohnung abzugeben Villa Rupprecht, Zimmer 22.

Goldener Ring mit Rubin, sign. G. S., am 2. Aug. verloren. Gegen Belohnung abzug. Dieblicher Straße 85, 1.

Gefunden! Welche Dame hat Sonntag auf Rheinstraße Hausdase verloren? Anfragen unter N. 14 postlagernd Seltsamenbad.

Geschäftliche Empfehlungen Steuer-Treuhand-Büro Inhaber: Helar. Zouner-Spahn. Das Büro erteilt: Rat in Steuer-Angelegenheiten, übernimmt: Anlegung, Führung u. Prüfung von Geschäfts-Büchern. - Wäckerstraße 18. - Buchhalter sucht Nebenbeschäft. in den Abendl. Off. u. N. 884 an den Tagbl.-Verlag.

Alle Gartenarbeiten werden sachm. ausgeführt. Stundenl. 40 Pf. Off. u. N. 26 Tagbl.-Verlag.

Zuruschube werden bei mir wieder mit gutem Gummi für 1.30-1.50 geficht u. gefl. Gg. Schanz, Bismarckring 37, - Langsamfaherei. - Elegante Neuankertigung, som. Neutütern auf Seide u. Serge, u. Ausbess. u. Ausbüg. sämtlich. best. Herren- u. Damenkleider. S. Wollh. Schwalbacher Straße 53, 1. Etage.

Stappdecken, Handhepperei, empfielt sich s. Herstellung u. Aufarbeitung von Daunnen u. Wolldecken in sorgfältigster Ausführung. Dohheimer Straße 74, 3 rechts.

Haarentfernung d. Elektrolyse Institut für Gesichtspflege Luise Slekollner, Webergasse 11, II. Vibrations-Massage, Maniküre. Fr. Helene Beumelburg, ärztl. gepr., Rainier Straße 17, 3.

Massen u. hundenverf. Branden-pfleger, R. Bossard, Michelsb. 22, ärztl. gepr.

Massage, Marlo Langner, ärztl. gepr. Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsbera.

2000-4000 Mark auf Lebensversicherung gesucht. Off. u. N. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Här H. Rubenreinen Hund für Sept. gewöhnliche Pflege gesucht. Bedingung: keine Kinder. Off. mit Preis u. N. 883 Tagbl.-Verlag.

Herr mit eigen. Geschäft, 8000 Mk. Erbarm. in Seirat. Serunda. Bitte od. Dienstmaß. nicht ausgel. Ausf. Off. N. 882 Tagbl.-V.

Junger Beamter, Witwer, wünscht die Bekanntschaft eines solid. bürgerlichen Mädchens mit Vermögen. Offerten unt. N. 884 an den Tagbl.-Verlag.

Griseuse, auch perfekt in Maniküre, nimmt Damen außer dem Hause an. Off. unter N. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Maniküre-Pediküre Wera Fedorowna, Schulgasse 6, 1, an der Kirchgasse.

Maniküre Kathi Milan, Museumstr. 10, II, an d. Wilhelmstr.

Maniküre Marcello Gottard, Nerostrasse 3, II, am Kochbr. On parle français. - English spoken.

Madame Airam, sehr berühmte Denterin der Chiromantie, Phrenologie und Metoposkopie wohnt auf kurze Zeit in Wiesbaden, Kirchgasse 17, II. Sprechzeit von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr. Die Dame ist eine vollendete Meisterin auf diesem Gebiete.

Mrs. C. Schultes, Seltenstr. 12, 1. Privatgelehrte ouch. Wissen-Gef. gesch. (Hast., lang). Tätigkei u. Erfahrg. Tägl., auch Sonntags, zu ihr. Phrenologin Anna Covics, Schwalbacher Straße 42, Gth. 2 l.

Berühmte Phrenologin Anna Hellbach, Michelsberg 28, Wkb. 2.

Berühmte Phrenologin sowie Chiromantia deute Kopf- u. Handlinien für Herren u. Damen (auch Saunt.). Fr. Ella Mosebach, Michelsberg 12, 3.

Phrenologin. Für Herren u. Damen, a. Sonntags. Michelsberg 8, 2. 2. Käte Häuser.

Berühmte Phrenologin, Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Plage. Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Berühmte Phrenologin, langjähr. Erfahrung, glanz. Erfolg. Frau Anna Müller, Weberg. 49, 1 r. Ebst Keuormand. Chiromantia Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinkstr. 3.

Vergangenheit u. Zukunft deutet nach langjähriger Erfahrung Fr. Karolina Rohberg, Wegemannstr. 33, 1. fr. Wegberg. Auch Sonnt.

Verchiedenes Herzliche Bitte! Ein durch monatelange schwere Erkrankung in Not u. große Notwendigkeit geratener Kaufmann bittet ebelgestimmte Menschen um gütige Zuwendungen. Er hat den deutsch-französischen Krieg als Freiwilliger mitgemacht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Jg

Von der Reise zurück Dr. med. Niemann Friedrichstr. 16, 1.

Dr. Laser Ist von der Reise zurückgekehrt. 1326

Dentist Ludwigsen Michelsberg 18

verreist bis 19. August.

Jg. Mann als Teilhaber für kleine Reparaturwerkstatt für Autos u. Vermietung derl. gesucht. Offert u. N. 882 Tagbl.-Verlag.

Kapitalist gesucht, der solventen Leuten geg. Sicherheit kleinere Darlehen auf kurze Zeit gibt. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Wer biskont. Wechsel, 2 g. Bürgen, 7 Offert, u. N. 300 hauptpostlagernd. Wer schriftlichen Nebenwerb wünscht, sende seine Adresse unter N. 812 an den Tagbl.-Verlag.

Schiffsjunge - Kapitän Karriere der Handelsmarine, Müllr. Broschüre versendet kostenlos F76 N. Mabel, Schiffsoffizier, Altona (Elbe), Ralmaille 54, 1.

Königl. Theater. Von ein Viertel Abonnement B, 2 Parkett, 7. Reihe, die Hälfte abzugeben. Offerten unter N. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos in billiger Preislage b. Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 16. Telefon 3225.

Miet-Pianos neu, w. gebr., von 5 Mk. an Jahnstraße 40, 1. Privat-Entw. und Pension bei Frau Wilh. Sebamme, Schwabacher Straße 61, 2. Etage. Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Ott, sanftlich geprüfte Sebamme, Mainz, Rheinstraße 40. F 38

Detektiv übernimmt Ermittlungen u. Beobachtungen jeder Art. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Seiraten Sie nicht, bes. Sie ab. auf Person u. Fam., als Mitgift, Verm., Aus, Vorleben u. genau inform. sind. Distr. Spezialauskünfte überall. F 75 „Globe“ Welt- und Kunstzei u. Detektiv-Institut Nürnberg.

Junge gebildete Dame, schide elegante Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines vornehmen, kultivierten Herrn, aweds Seirat. Off. u. N. 883 an den Tagbl.-Verlag.

Trauungen in England besorgt Brock's, 188, Grove Hamersmith, London, W. Gesetzauszug 50 s.

Offener Post "MARIAGE" Leipzig. Grösste u. verbreit. Heiratsanz. Probe Nr. gratis, 1913

Ainderl. Witwer vermögend, 50 J. alt, kath., mit eig. Haus, in einem Städtchen a. Rhein, Geschäftsmann, wünscht mit einer alleinsteh., einfach. bürgerl. Person, kath., im Alter von 40-50 J., mit etwas Vermögen zw. Seirat in Verbindung zu treten. Briefe mit Angabe der Verhältnisse u. Bild bitte unter N. 819 an den Tagbl.-Verlag zu richten. Nicht Zusagenbes. sofort retour.

Stattl. Herr, 40er Jahre, 7000 Mk. Vermög., 1800 Mk. Nebenwerb, w. Einheirat. Distr. aus u. verl. Ausf. Off. N. 26 Tagbl.-Wagbl. Witwer, i. eign. zahnärztl. Praxis, 40 J., mittelgr., repr. Grsch., i. durch Ehe Lebensgefährtin. Off. m. Bild u. Ang. b. Herr. unt. N. 8. Ann. Exped. C. Seidenheim, Coblenz. F 199

Reelles Heiratsgefuhr. Für meinen Freund, Ww., 40 J., kultivierter Geschäftsmann, suche ich eine repräsentable Dame zw. Vermittlung der Seirat. Vermögen ungefahr 10 Mille erwünscht, doch nicht unbed. nötig. Strengste Discretion. Gefl. nicht anonyme Off. mit näheren Angaben unter N. 883 an den Tagbl.-Verlag. Gewerbsmäß. Vermittler verbieten.

Seirat w. Frau, 21 J., 20,000 Mk. Fr., 26 J., 6000 Mk. Fr., 30 J., 10,000 Mk. Fr., 33 J., 15,000 Mk. Fr., 40 J., 10,000 Mk. Fr., sonst n. viele vermög. Damen w. Seirat b. Frau Simon, Römerberg 11, 1.

Handwerker, 43 J., gebild., alleinsteh., moj., liberal, wünscht Witwe od. alt. Fräulein zw. Seirat kennen zu lernen. Off. unter N. 818 an den Tagbl.-Verlag.

Glücl. Seirat w. evg. häusl. Dame, Wwe., 48 J., verm., verit. Gh., m. ehern. lebensfröh. gutf. Ern., hmp. Neuh., b. 53. Discret. Ausf. Off. N. 884 Tagbl.-V.

Seirat. Dame aus guter Familie, Anf. 30, hmp. Erschei., sucht die Bekanntschaft eines gebildeten, charaktervollen Herrn, um ihm bei gegenseitiger Neigung eine treue Kameradin fürs Leben sein zu können. Nur auf richtige Offerten, mögl. mit Bild, das zurück erfolgt, unter N. 816 an den Tagbl.-Verlag.

Nettes Fräulein, 27 J., evang. häusl. Frä., häusl. u. wirtschaftl., 4000 Mk. w. bald. Seirat m. Herrn in aut. Stell. Viele nette Damen u. Witwen, hübsche stattliche Personen mit Vermög., w. Seirat. Für alle Stände weise ich Partien nach. Frau Wehner, Friedrichstr. 55. Begründet 1904.

Hemmer

Langgasse 34.

== Diese Woche: == Extra billiger Verkauf

Kinderkleidchen	
Russen-Kittel aus prima Stoffen, eleg. garniert Stück	75, 1.25, 1.75
Kinder-Waschkleidchen aus gut. Stoffen, eleg. garn., Stück	65, 90, 1.15
Fassonkleidchen aus Leinenstoff, mit Borde und Gürtel garniert	45 u. 50 55, 60, 65 70, 75, 80 cm
	2.25 2.95 3.65
Matrosenkleidchen	50 cm 55 cm 60 cm 65 cm 70 cm 75 cm 80 cm
	3.45 3.95 4.45 4.95 5.45 5.95 6.45

Korsetten	
Ein Posten Sommer-Tüll-Korsetts alle Weiten Stück	1.45
Drell-Korsetten weiß oder grau, mit Tupfen, lange Form Stück	1.95
Weisse Batist-Korsetts lange moderne Form Stück	2.25
Directoire-Drell-Korsetts in grau und beige Stück	3.65, 2.65
Directoire-Korsett aus Damast-Stoff, in weiß, blau und beige, mit Strumpfhalter	4.75

Ein Posten Herren-Sport-Hemden aus Flanell Stück 2.45 aus prima Zephir 3.45

Ein Posten Herren-Trikotagen einzelne Jacken, Hemden u. Hosen jetzt mit 25% Rabatt

Ein Posten farb. Herrenhemden aus la Stoffen, in feinen Farben, 2.95 und 4.25 Stück jetzt

Grosse Posten Damen-Handschuhe — Besonders preiswert. —

Perl-Trikot, durchbrochen, alle Farben . . . Paar 25³/₄ Zwirn mit 2 Druckknöpfen, in allen Farben Paar 48³/₄ Spez.-Marke Toska, eleg. Zwirnhandsch. m. 2 Druckkn. in allen Modefarb. Paar 75³/₄ Zwirnhandschuhe, mit 2 Druckknöpf. sehr elegant, in allen Farben, Paar 95³/₄

Halbhandschuhe, weiß durchbrochen und farbig, Paar 18³/₄ Halbhandschuhe, weiß und farbig durchbrochen, Paar 35³/₄ Halbhandschuhe, 40 cm lang, weiß u. farb. durchbr., 65³/₄ Seidene Halbhandschuhe, weiß durchbrochen Paar 95³/₄

Lange Halbhandschuhe, weiß und farbig durchbrochen, Paar 35³/₄ Zwirn-Handschuhe, weiß durchbrochen, 12 Knopf lang, 48³/₄ Zwirn-Handschuhe, glatt, mit Finger, mit Mousquet.-Verschl., 12 Knopf lang, 95³/₄ Toska, eleg. Zwirnhandschuhe, 12 Knopf lang, mit Mousquetaire-Verschluss . . 1.65

Waldeck Café Restaurant

Am Ausgang der Albrecht Dürer-Anlagen. Herrliche Terrasse und Garten, aparte Gesellschaftsräume. Diners, Soupers, Kaffee, selbstgeb. Kuchen, gew. Tageskarte, prima helle und Münchener Biere. — Zivile Preise. Es ladet ergebenst ein
Neu eröffnet! **Rudolph Sauer**, l. Küchenchef, seither Rest. Christmann.

Heute Sonntag, von 4 Uhr ab: **Grosses Konzert und Tanz.**

Bei Eintritt der Dunkelheit: **Illumination des Gartens. Nachtfest.** || **Auserwähltes Souper à 1.50. Verschiedene Spezial-Platten. Reichhaltige Tageskarte.**

? Warum schicken Sie Ihre Gardinen nach auswärts? In der **Neuwäscherei C. Schmidt**, Röderstr. 24, Tel. 4692, werden **Gardinen** in kürzester Zeit auf moderner mechanischer Einrichtung tabellos **gespannt.**

Wiesbadener Unterstützungsbund. (Sterbekasse). **Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.** Hoher Reservefonds. — Ausnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente. Nach stattgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neuaufnahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.: I. auf den Todesfall; II. auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung; III. abgekürzt auf den Todes- oder Lebensfall **nach Wahl** bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres. Nähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Scharnhorststr. 46, Rechner E. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer F. Grünthaler, Werberstr. 9, und der Vereinsdiener J. Hartmann, Bestenstr. 20. F 327

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

für Schüler von 11-20 Jahren.

I. Handelsrealschule 1911/12 26 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse nur Kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-30 Jahren.

Schul- und Pensionatsräume in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung. Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme 13. Oktober 1913.

Damen finden zur Wiederkehr jederzeit liebevolle Aufnahme bei **Lydia Werner Wwe., Sebamme, Langen bei Darmstadt.**

Damen

finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Sebamme a. P. **Kein Heimbericht, kein Vorwand erforderlich, was überall unangänglich ist.**

Witwe **L. Baer, Rauch** (Frankreich), Rue Pasteur 36.

Von der Reise zurück. **Dentist Garnier** Schwalbacher Strasse 65, 1. **Zahnäpfel** Pfl. 6 Pf. zu haben bei Mayer, Frankenstraße 23, Hinterhaus. B 15898 **Kartoffeln (Frührosen)** a. Nump 35 Pf., sowie im Bentner-Beirngärtner, Schulgasse 2. Bei Einfindung des Gewürsbatuns u. Ang. ob febig? Gewissheit über die Zukunft, Zahlung beliebig in Briefmarken. Frau Seib, Gasse, Bestrad 162.

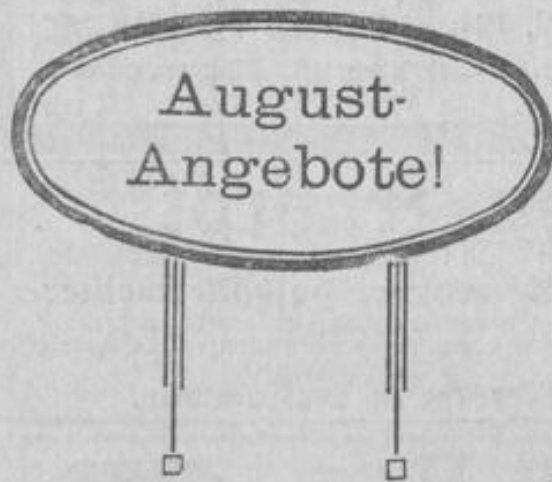
Neuheit der Schreibmaschinenbranche lizenzweise zu vergeben. Vorführung in Frankfurt a. M. Offerten unter N. N. 4327 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 131 **Bis 300 Mk. Verdienst,** evtl. mehr p. W. ohne Berufsänderung bieten wir intellig. Personen allerorts. Näh. sofortiger Anfrag. sofort an „Industria“, Hamburg 36, Schiefelrad 44, Abt. 10. F 161

Codes-Anzeige. Allen die traurige Mitteilung, daß meine l. Frau, **Wilhelmine Wallauer,** geb. **Deike,** sanft entschlafen ist. **J. Wallauer,** Installateur. Beerdigung: Montag um 3 1/2 Uhr Südfriedhof.

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, **Herr Rechnungsrat Wilhelm Habicht,** im Alter von 64 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen: **Mina Habicht, geb. Schmidt.** Wiesbaden, Eltoller Str. 8, II, 2. August 1913. Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 5. August, vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhofe.

Im August Verkauf zu reduzierten Preisen

für jetzt noch vorhandene Sommerwaren.



3 Serien Kleiderstoffe

Serie I
Blusenstoffe }
gestreift } 0.95
Schotten reine Wolle
doppeltbreit }

Serie II
Kostümstoffe zirk a }
Engl. Geschmack } 1.25
Cheviot ca. 110 cm
Reine Wolle }
Blusenstoffe
Reine Wolle }

Serie III
Schwarz weiss □ }
Reine Wolle } 1.75
Wollbatist ca. 110 cm
moderne Farben }
Voile gestr., ca. 110 cm . . }

Kostüme Regulär 28—75 Mk.	Mk.	25 ⁰⁰	32 ⁰⁰	38 ⁰⁰	45 ⁰⁰
Schwarze Mäntel (Tuch) Regulär 28—65 Mk.	Mk.	15 ⁵⁰	17 ⁵⁰	25 ⁰⁰	35 ⁰⁰
Kostüm-Röcke (Stoff- u. Waschröcke) Regulär 5—15 Mk.	Mk.	3 ⁷⁵	5 ⁷⁵	6 ⁷⁵	8 ⁷⁵
Kleider (Weiss u. Woll-Musseline) Regulär 18—55 Mk.	Mk.	14 ⁷⁵	18 ⁰⁰	25 ⁰⁰	35 ⁰⁰
Seiden-Blusen Regulär 10—25 Mk.	Mk.	5 ⁷⁵	9 ⁷⁵	12 ⁵⁰	15 ⁷⁵
Spachtel u. Tüll-Blusen	Mk.	3 ²⁵	5 ⁵⁰	8 ⁵⁰	13 ⁷⁵
Leinen- u. Popeline-Paletots	Mk.	6 ⁷⁵	8 ⁷⁵	12 ⁵⁰	15 ⁵⁰

Waschstoffe.

Musseline (imit.)	jetzt Mtr.	25 Pf.	48 Pf.	65 Pf.
Musseline (reine Wolle)	jetzt Mtr.	65 Pf.	95 Pf.	1 ¹⁰
Frottéstoffe (70—130 br.)	jetzt Mtr.	1 ²⁰	2 ²⁵	2 ⁹⁵
Kleiderleinen	jetzt Mtr.	65 Pf.	95 Pf.	1 ¹⁰
Wasch-Voile (uni u. gemustert)	jetzt Mtr.	75 Pf.	1 ¹⁰	1 ⁶⁵
Hemden-Zephir	jetzt Mtr.	58 Pf.	85 Pf.	1 ²⁵

S. GUTTMANN



Jahrhundertfeier der Freiheitskriege Breslau Mai 1913 Ott.

Historische Ausstellungen Gartenbau-Ausstellung Spezielle, marktliche, sportliche Vorführungen

Männer-Quartett Sängerkunst.

Sonntag, den 3. August, nachmittags 4 Uhr:

Großes Sommerfest

auf der Klostermühle, verbunden mit Gesangsvorträgen, Tanz, Preisstücken, Preisregeln, Kinderpolonaise usw.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Der Vorstand.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den Lokalitäten statt.

Wiesbadener Karneval-Gesellschaft. Begr. 1908

Heute Sonntag, den 3. August 1913 findet auf der „Winkelshöhe“ Deggeln eine

Große humoristische Unterhaltung mit Tanz

statt, unter Mitwirkung des Wiener Original-Komikers Charel Kramer, sowie der bekannten und beliebten Humoristen Klein, Dehm, Veltz und Butler. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Der Vagelshub- u. Kanarienvogel-Verein

Wiesbaden
hält sein Sommer-Fest, welches am 20. Juli stattfinden sollte, aber wegen schlechten Wetters verlegt werden mußte, heute Sonntag, den 3. August, bei Ritter Unter den Eichen, linkes Restaurant, ab und bitten wir um gütigen Zuspruch.
Der Vorstand.

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.

Montag, den 4. August, wird eine von einem Mitglied gestiftete

Ehrengabe auf Feld ausgeschoßen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein F 399
Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 10. August:

Großer Familien-Ausflug in das romantische Vordachtal.

Abfahrt 11⁰⁰ Uhr bis Auringen-Nebenbach, dann zu Fuß nach Wildschäfen, Langenhain und Vordacht. Dasselbst gemüthliche Unterhaltung, Tanz etc. im Gasthaus „Zum Löwen“. Rückfahrt von dort über Niederrhausen 8⁰⁰ Uhr. Ankunft in Wiesbaden 10⁰⁰ Uhr. Gesamtmarßzeit 1⁰⁰ Stunden. — In diesem herrlichen Ausflug laden wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freudl. ein.
Der Vorstand. F 331

Die Hafengarter Nachkirchweihe

findet am Sonntag, den 3. August, statt.

In dem Saalbau Friedrichshalle:

Große Tanzmusik,

ausgeführt von der Feuerwehr-Kapelle Diebrich. Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflich ein Fr. u. X. Wimmer.

Rennbahn-Restaurations

täglich geöffnet.

Winzerhalle Rauenthal ::

Prima Naturweine Großer Saal. F 197
Bekannt gute Küche. Gesellschaftszim. Klavier.
Ausflüglern bestens empfohlen.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.
Trink-Kur im Hause. 1257



L. Rettenmayer,

Hofspeditour Sr. Majestät, Großfürstl. Russ. Hofspeditour.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nicolassstrasse 5.
Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobilen etc. etc.

Abteile:
Sicherheitskammern (vom Mieter selbst verschlossen).
Tresor mit eisernen Schrankfliehern (für Wertkoffer, Silberkasten etc.) unter Verschluss d. Mieters.
Temperierter Klavier-Raum.



Stadt-Umzüge

unter Garantie.
Fern-Transporte ohne Umladung
unter Garantie

per Landstrasse,
per Eisenbahn,
per Schiff.

Modernste Einrichtungen.
Bewährte Packmeister.
Kulante Bedienung. Billige Preise.



Prospekte und Bedingungen gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. u. Kostenvoranschläge.



W. Ruppert & Co.

Mauritiusstr. 5. Tel. 32.
Möbeltransport, Spedition und
Kollfuhrwert
empfehlen sich zu

Stadt-Umzügen

unter Garantie.
Transporte ohne Umladung nach und von allen Plätzen des Continents.
Zuverlässige Bedienung. Erfahrenes Personal. — Billige Preise.

Versteigerung von Bäckerei-Inventar.

Morgen Montag, den 4. August, vorm. 11 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Geschäftsaufgabe in meinem Versteigerungstokale

22 Wellrigstraße 22

nachbezeichnetes Backstaben-Inventar, als:
2 eiserne Backmulden mit Deckel (2,10, 1,50), Mehlmühle, Bräudiele, Brotdiele, Bleche u. Formen, Teigwage, Schieber, Bröthen- u. Brottäher, Tortenschabteiler, Holzgar, Körbe, Bräudenlasten, Marmorplatte und vieles andere mehr, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator, Wellrigstr. 22.
Begr. 1897. — Telephon 2448.



Hängematten

kaufen Sie im
Spezial-Geschäft
von Mk. 3.— an.

Neu! System Beyer. Neu!

Unentbehrlich für Touristen und Sanatorien.

Gebr. Erkel, Inh.: Ferd. Seelig

Seilerwaren. Michelsberg 12. Bürstenwaren.
1352

Bauernbrot

empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Fritz Bossong, Hofbäckermeister
Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Luxemburg,
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Königin von Schweden,
Königl. Rum. Hoflieferant,
Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.



Weg Adler-Konservengläser.

mit allen Einmach-Töpfen und -Gläsern zum Zubinden.
Jede prakt. Hausfrau
verwende unsere seit Jahren bewährten
Hergestellt nach einem patent. Blasverfahren.
Innen glatt, daher bequem zu reinigen.
Der Inhalt wird vom Gummi nicht berührt.
Einzel u. in allen Einkochappar. sterilisierbar.
— Billige Preise. —
Vorrätig in allen besseren Glas-Handlungen und einschlägigen Geschäften, eventuell weist Bezugsquellen nach F 7
Aktiengesellschaft Glashüttenwerke Adlerhütten
Penzig i. Schl.

Privatgesellschaft „Wanderlust“.

Heute Sonntag:
Großes Sommerfest
verbunden mit Preisregeln, Tanz u. Kinderbelustigungen aller Art, im Saale und hinteren Garten zur „Germania“, Platterstraße.
Eintritt frei! :: Anfang 4 Uhr.
Preisregeln von 3 bis 8 Uhr.

Mehger-Klub Wiesbaden.

Begr. 1897.
Heute Sonntag, 3. August:
Tanzfränzchen
in Sonnenberg, Saalbau „Kaisersaal“.
Freunde u. Gönner ladet freudl. ein
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Tanzschule Herrmann.

Heute Sonntag:
Großes Tanzfränzchen
Jägerhaus, Schiersteiner Straße.
Eintritt frei. Bei Bier.

Restaur. Erbenheimer Höhe

(Gaststätte Friedenstraße).
Heute große Tanzbelustigung, wozu ergeb. einladen
Die Tanzschüler
des Herrn W. Klapper.

Jeden Sonntag von 11^{1/2}-Uhr an

Musikalisches Frühschoppen- und von 4 Uhr ab

Konzert

des beliebten Damen-Orchesters im
Hotel Erbprinz.
„Waldlust“ Platterstraße.
Heute Sonntag:
Großes Tanzfränzchen,
unter Mitwirkung des beliebten Humoristen Kölner Kämmes.
Es ladet höflichst ein
H. Edlingshaus, Tanzlehrer.
Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, Bes. E. Becker.
Thermalbäder
eigener Quelle 6 St. R. 3,50
incl. Ruheraum u. Trinkkur. 1316

Weintrauben-Gelegenheit.

Frische Traubenbeeren zum Weinmachen zu verkaufen. Näh.
Spanisches Obst-Haus,
Kirchgasse 17. Wiesbaden.
Zum Luxemburger Hof,
Herderstraße 13,
schöne Regelbahn noch frei.

Druckluft-Teppich-Reinigungswerk Julius Börner, vormals Heyligenstädt,
 Mainzer Strasse
 :: Telephon 4666. ::
 :: Teppich-Wäscherei ::
 Kunststopferei.

Alleinige Druckluftanlage mit elektrischem Betrieb am Platze.

Druckluft-Reinigung ist und bleibt die beste Methode für Teppiche, Läufer etc.
 Vacuum reinigt nachgewiesen mangelhaft und wirkt schädlich auf die Stoffe.

Mainzer Strasse
 :: Telephon 4666. ::
 Teppich-Aufwahr. Motten-
 Vernichtung. Schüttelwerk.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 3. August.

Königl. Schauspieler, Geschlossen.
Residenz-Theater, Geschlossen.
Operetten-Theater. Abends 8.15 Uhr:
 Gastspiel des Pariser Luftballons der
 Fürstlichen Oper in Monte Carlo:
 Der Blumen Erwachen. Verkauf:
 Zwei Einakter des Jean-George
 Busse-Ensembles: Der lustige Ehe-
 mann — Die Perle der Garnison.
Kurhaus. 4 u. 7.45 Uhr im Abonn.:
 Militär-Konzert. Gegen 9 Uhr
 abends, auf der Naturbühne hinter
 dem Kurhausweiber: Zum ersten
 Male: Der verzauberte Bräutigam.
Reichshallen-Theater. 4 u. 8 Uhr:
 Spezialitäten-Programm.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8
 (Hotel Monopol). Nachm. 8-11.
Kirchhof-Theater, Taunusstraße 1.
 Nachmittags 4-11 Uhr.
Odeon-Theater, Kirchhof.
Edison-Theater, Rheinstraße 47.
 Nachm. 4-11 Vorstell. Mittwoch
 8-5 Uhr Jugend-Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Vormittags
 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert.
Neroberg. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Chauffehaus. Heute: Künstlerkonzert.

Dobbeimer Straße 1 (Arbeitsamt,
 Zimmer Nr. 5).
Serein Frauenbildung - Frauen-
studium. Besetzung: Oranien-
 straße 15, 1. Bücherausgabe täglich
 von 10 bis 7 Uhr. Ausstufsstelle
 für Frauen - Berufe: Viehdich,
 Eberusferitabe 8.
 Luft- u. Sonnenbad auf dem Uebel-
 berg. Den ganzen Tag geöffnet.

Bereins Nachrichten

Sonntag, den 3. August.
Turn-Verein. Vorm. 8-12 Uhr:
 Kollisionsreiches Turnen u. Spielen
 der Sport- u. Spielabteilung Unter
 den Eichen. Nachmittags 3 Uhr:
 Liebungsspiel der Fußball-Abteil.
 auf dem Grottenplatz an der
 Schiersteiner Straße.
Männer-Turnverein. Vorm. 8-12
 Uhr: Turnen und Spielen auf dem
 Turmplatz „Nonnenstr.“
Christl. Verein i. Männer Wartburg.
 Nachmittags 2 Uhr: Jugend-
 Abteilung. 8 Uhr: Gefellige Ver-
 einigung. Abends 8.30: Vortrag.
Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm.
 12-2 Uhr: Sportkaffe. Herrn Kauf-
 mann Valzer, Kaulbrunnstraße 9.
Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr:
 Liebungsspiel.
Evang. Diensthöfen-Verein. Mittwo-
 chens 4 bis 7 Uhr in dem
 Mädchenheim, Oranienstr. 53, O.
 Paulinenstr. Nachmittags 4.30 Uhr:
 Jungfrauen-Verein.
Jugend-Vereinigung der Städt. Fort-
bildungsstätte. 8 Uhr: Vortrag in
 der Aula der Gewerbeschule.
Blau-Kreuz-Verein. E. S. Abends
 8.30 Uhr: Evangelisations-Ver-
 sammlung.

Montag, den 4. August.
Turn-Verein. Abends 6.30-8 Uhr:
 Turnen der Damen-Abteilung I,
 8-9 Uhr: Turnen der Damen-
 Abteilung II u. III, 8-10 Uhr:
 Fechten, 9-10 Uhr: Turnen der
 Alters- und Männer-Abte.
Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen
 d. Damenabteil. I; 8-9 1/2 Uhr:
 Turnen der Damenabteilung II.
Schachverein. 8 Uhr: Spielabend.
Jugendvereinigung der Städt. Fort-
bildungsstätte. Von 7 1/2-9 1/2 Uhr:
 Volk- und Jugendspiele.
Philharmonischer Verein (E. S.).
 Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Chor-
 probe. 9 Uhr: Orchesterprobe.
Kellerische Eisenbahn-Gesellschaft.
 Abends 8.30-10 Uhr: Liebung.
Sprachverein Wiesbaden. 8.45 Uhr:
 Französischer Mittelkurs.
Christlicher Verein junger Männer.
 Abends 8.45 Uhr: Gefangene.
Christl. Verein i. Männer Wartburg.
 Abends 9 Uhr: Männerchor.
Männer-Quartett Sängerkreis, Wies-
baden. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Turnverein. Nachm. 9-10 1/2
 Uhr: Turnen der Männerriege. Fechten.
Verein für Steinplastik. am
 Wiesb. 9-10 Uhr: Liebungabend.
Ritter-Verein Wiesb. 9 Uhr: Probe.
Nikolaus-Sittler-Musik-Vereinigung.
 Abends 9 Uhr: Probe.
Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 4.
 Abends 9 Uhr: Sitzung.
S. W. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.

Veränderungen

Montag, den 4. August.
 Versteigerung des Wohnhauses mit
 Gartengrund, u. Stall, Rheinstr. 13,
 Schierstein, ferner eines Aders
 „Seil“, 2. Gem. daf. (Wohnhaus
 selbst), nachm. 5 Uhr. Pal. Amts-
 gericht, Wt. 9. (S. Tagbl. Nr. 316,
 S. 10.)

Freiwillige

Königliches Theater, auf dem
 Warmen Damm.
Residenz-Theater, Luisen-
straße 42.
Operetten-Theater Wies-
baden. Mauritiusstraße 1a.
Kurhaus, Kochbrunnen,
Kolonnaden, Kuranlagen.
Kaiser-Friedrich-Bad, Lang-
gasse. Besichtigung werktäglich von
 3-4 Uhr nachmittags.
Königl. Schloss, am Schlo-
splatz. Die inneren Räume täglich
 zu besichtigen. Einlasskarten beim
 Schloss-Kastellan.
Militärkurhaus Wilhelme-
Heilanstalt neben dem Königl.
Schloss.
Rathaus, Schlossplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen
Wandmalereien.
Hauptbahnhof am Kaiserplatz.
Staats-Archiv, Mainzer Str. 64.
Römertor (Heidenmauer), Am
Römertor.

Lawn-Tennis-Spielplatz
 in den neuen Anlagen vor der
 Dietenmühle.
Reitschule, Saalgasse 36.
Neroberg mit Aussichtsturm.
 (Restauration.)

Theater Concerte

Königliche Schauspieler.
 Vom 4. Juli bis einschl. 28. August ex.
 bleibt das königliche Theater ferien-
 halber geschlossen.

Residenz-Theater.
 Vom 1. Juli bis 29. August einschl.
 bleibt das Residenz-Theater der
 Ferien wegen geschlossen.

Operetten-Theater
Wiesbaden.
 Vom 1. bis 15. August Gastspiel des
 Pariser Luftballons der Fürstlichen
 Oper in Monte Carlo.

Der Blumen Erwachen
 Luftballon von Hans Heidenreich.
 Musik von Maestro Pablo Balsimelli.
 Personen:

Die Blumenfee, Der Blumen- genius, Rose, Bergsmeinnicht, Relle, Weiden, Orchidee, Chry- santhemum, Ein Rosenkäfer	Die Mitglieder des Pariser Luftballons von der Fürstlichen Oper in Monte Carlo.
--	---

Choreographische Leitung unter Maestro
 Aristodemo Puricelli von der Scala in
 Mailand.
 Hierauf: Zwei Einakter des
 Jean-George Busse-Ensembles.
 Regie: George Busse.

Der lustige Chemann
 oder: Die knusperige Witwe.
 Posse, bearbeitet von Jean Busse.

Die Perle der Garnison.
 Militärschwank, bearbeitet von
 Jean-George Busse.
 Personen:
 Leutnant von Köhnlitz Billy Römer
 Anton, sein Burche . . . Jean Busse
 Oberst von Bransdorf . . . Chr. Witz
 Josefina, seine Frau . . . Ida Erhardt
 Grete, beider Tochter . . . Ellen Römer
 Mariechen Hausmann,
 genannt Meta Metelli . . . Elise Busse

Preise wie gewöhnlich.
 Anfang 8.15 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden
 Sonntag, den 3. August.
 Vormittags 11.30 Uhr: Konzert des
 Operetten-Theater-Orchesters in der
 Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr
 Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Ouvertüre zur Operette „Wilhelm
 Tell“ von Rossini.
 2. Entrée zum 3. Akt aus „Mamsell
 Nitouche“ von Hervé.
 3. Mein Traum, Walzer v. Waldteufel
 4. Erinnerungen, Lied f. Trompete
 von W. Press.
 5. Potpourri aus der Operette „Der
 lustige Krieg“ von Strauss.
 6. Von der Pusztta, Marsch v. Reh.

Nur bei geeigneter Witterung.
 Nachmittags 3 Uhr:
 Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:
 Klarental—Chausseehaus—Georgen-
 born—Schlangenbad und zurück.

Abonnements-Militär-Konzerte
 Kapelle des Füs.-Regts. von Gers-
 dorf (Kur-Hess.) Nr. 80. Leitung:
 Kgl. Obermusikmeister Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr:
 1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch
 von Schröder.
 2. Ouvertüre zur Operette „Pique
 Dame“ von Fr. v. Suppé.
 3. Im Rosengarten, amerikanisches
 Lied von Schmid.
 4. Fantasie aus der Oper „Der
 fliegende Holländer“ v. Wagner.
 5. Wiener Blut, Walzer v. Strauss.

Abends 8.30 Uhr:
 1. Unserer Garde, Marsch v. Förster.
 2. Ouvertüre zu „Die Puppe von
 Nürnberg“ von A. Adam.
 3. Noch sind die Tage der Rosen,
 Lied von A. Döring.
 4. Fantasie aus der Oper „Lohen-
 grin“ von R. Wagner.
 5. Wein, Wein und Gesang, Walzer
 von J. Strauß.
 6. Fantasie aus der Oper „Der
 Troubadour“ von G. Verdi.
 7. Zwei spanische Tänze Nr. 2 u. 5
 von M. Moszkowski.
 8. Laßt den Kopf nicht hängen,
 Großes Potpourri von P. Lincke.

Mail-coach
 Abfahrt 3 1/2 Uhr Kurhaus nach
 dem herrlichen Taunus. Karten sind
 nur an der Kurhauskasse zu lösen.

Täglich von 8 Uhr ab:
Konzert
 der Origin. Tamburitz-Damen-
 Kapelle „Zwonimir“ im
Kaisersaal, Dotzheimer
Strasse 12.

6. Zwei ungarische Tänze Nr. 5 u. 6
 von Brahms.
 7. Erinnerung an deutsche Kom-
 ponisten von Necke.
 8. Japanischer Marsch v. d. Voort.
 Abends 7.45 Uhr.

1. Husarenvedette, Marsch v. Fucik.
 2. Ouvertüre zur Oper „Dichter u.
 Bauer“ von Suppé.
 3. Fantasie aus der Op. „Stradella“
 von F. v. Flotow.
 4. Valse espagnole von Petras.
 5. Fantasie a. d. Oper „The Geisha“
 von S. Jones.
 6. Paraphrase über das Lied „Aus
 der Jugendzeit“ v. Friedemann.
 7. Volksliederpotpourri von Latann.
 8. Kaiser Wilhelms Jagd, Charakter-
 stück von Kousky.

Gegen 9 Uhr abends auf der Natur-
 bühne hinter dem Kurhausweiber:
Der verzauberte Prinz.
 Musikalische Märchenphantomime in
 4 Bildern von O. Höser.
 Vorher 4 Tänze. Mitwirkende (16
 Damen und 10 Herren) unter Leitung
 der Ballettmeisterin des Malzer
 Stadttheaters Frau Helene Baxmann.

Montag, den 4. August.
 Vormittags 11 Uhr: Konzert des
 Operetten-Theater-Orchesters in der
 Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr
 Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Ouvertüre zur Operette „Grigi“
 von P. Lincke.
 2. Paraphrase über das Lied „Home
 sweet Home“ von Nehl.
 3. Kuß-Walzer aus der Operette
 „Der lustige Krieg“ von Strauß.
 4. Pasteur Amoureuse a la Gavotte
 von Aletor.
 5. Fantasie aus der Operette „Die
 weiße Dame“ von Boieldieu.
 6. Herzog Alfred-Marsch v. Komzak.

Nur bei geeigneter Witterung.
 Nachmittags 3 Uhr:
 Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:
 Klarental—Chausseehaus—Georgen-
 born—Schlangenbad und zurück.

Abonnements-Militär-Konzerte
 Kapelle des I. Nass. Feld-Art.-Regts.
 Nr. 27 (Oranien). Leitung: Herr
 Königl. Obermusikmeister Heinrich.

Nachmittags 4.30 Uhr.
 1. Die Wachtparade, Marsch von
 H. Blankenburg.
 2. Ouvertüre zur Oper „Das goldne
 Kreuz“ von J. Brüll.
 3. Zwei Rosenlieder: a) Monatrose,
 b) Wilde Rose von Ph. z. Eulenburg.
 4. Große Fantasie über Themen
 aus Rich. Wagner „Das Rheing-
 gold“ von Schmitt-Köthen.
 5. Walzerträume, Walzer nach
 Motiven der Operette „Ein
 Walzertraum“ von O. Strauß.
 6. Fantasie Erinnerung an Jacques
 Offenbach von O. Petras.

7. „Our birds of the forest“, Kon-
 zert-Polka von S. Myr.
 Solo für zwei Trompeten:
 Herren Müller und Tischleder.
 8. Erinnerung aus dem Militärlieben,
 Großes Soldatenlied - Potpourri
 von A. Reglin.

Abends 8.30 Uhr:
 1. Unserer Garde, Marsch v. Förster.
 2. Ouvertüre zu „Die Puppe von
 Nürnberg“ von A. Adam.
 3. Noch sind die Tage der Rosen,
 Lied von A. Döring.
 4. Fantasie aus der Oper „Lohen-
 grin“ von R. Wagner.
 5. Wein, Wein und Gesang, Walzer
 von J. Strauß.
 6. Fantasie aus der Oper „Der
 Troubadour“ von G. Verdi.
 7. Zwei spanische Tänze Nr. 2 u. 5
 von M. Moszkowski.
 8. Laßt den Kopf nicht hängen,
 Großes Potpourri von P. Lincke.

Edison-Theater
 47 Rheinstraße 47.
Neues Programm.
 Die Nacht d. Bergstromes (Naturaufn.)
 Johns Commerciaud (Humor.)
 Kolar u. die schöne Sängerin (Komodie)
 Gammontwoege.

In trüber Stunde.
 Drama in 2 Akten u. versch. Einlagen.
 Das Theater ist gut ventilert und
 bietet auch an heißen Tagen einen
 angenehmen Aufenthaltort. B15819

Biophon-
Theater
 Hotel Metropole, Wilhelmstr. 8
Nur Aita Nielsen
 und das
übrige Programm.

Neroberg
 Heute Sonntag: F367
Militär-Konzert
 der Kapelle des Füs.-Regiments
 von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80,
 unter Leitung ihres Obermusik-
 meisters **E. Gottschalk.**
 Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

Odeon-
Theater
 18 Kirchgasse 18.
Herzensrecht
 Fesselndes dramatisches
 Erlebnis mit
Wanda Treumann und
Viggo Larsen
 in den Hauptrollen.
 1 Vorspiel. 2 Akte.
Allein-Anführungsrecht
für Wiesbaden
 sowie das übrige
reichhaltige Programm.

Reichshallen
 Stiftstraße 18. Telephon 1396.
Veräume es keiner
das vollständige neue
Riesen-Programm anzu-
sehen
 Kätti Forster Vortragskünstlerin.
 Emma Gadow, Excentric-Tänzerin.
 Harry Kemmeyer, Humorist.
 Trudi Schadow, Vortrag- & Soubrette.
Original Houberti, Großködnig.
 Milli-Rose und Hartnerin,
 Verwendungs-Tänzerin.
 Forster-Kemmeyer, Operetten-Duett.
Emi Metranos, Plastische
Skulpturen.
Schlager auf Schlager.
 Die Direktion: Paul Secker.

Edison-Theater
 47 Rheinstraße 47.
Neues Programm.
 Die Nacht d. Bergstromes (Naturaufn.)
 Johns Commerciaud (Humor.)
 Kolar u. die schöne Sängerin (Komodie)
 Gammontwoege.

Edison-Theater
 47 Rheinstraße 47.
Neues Programm.
 Die Nacht d. Bergstromes (Naturaufn.)
 Johns Commerciaud (Humor.)
 Kolar u. die schöne Sängerin (Komodie)
 Gammontwoege.

Edison-Theater
 47 Rheinstraße 47.
Neues Programm.
 Die Nacht d. Bergstromes (Naturaufn.)
 Johns Commerciaud (Humor.)
 Kolar u. die schöne Sängerin (Komodie)
 Gammontwoege.

Edison-Theater
 47 Rheinstraße 47.
Neues Programm.
 Die Nacht d. Bergstromes (Naturaufn.)
 Johns Commerciaud (Humor.)
 Kolar u. die schöne Sängerin (Komodie)
 Gammontwoege.

Edison-Theater
 47 Rheinstraße 47.
Neues Programm.
 Die Nacht d. Bergstromes (Naturaufn.)
 Johns Commerciaud (Humor.)
 Kolar u. die schöne Sängerin (Komodie)
 Gammontwoege.

Edison-Theater
 47 Rheinstraße 47.
Neues Programm.
 Die Nacht d. Bergstromes (Naturaufn.)
 Johns Commerciaud (Humor.)
 Kolar u. die schöne Sängerin (Komodie)
 Gammontwoege.

Edison-Theater
 47 Rheinstraße 47.
Neues Programm.
 Die Nacht d. Bergstromes (Naturaufn.)
 Johns Commerciaud (Humor.)
 Kolar u. die schöne Sängerin (Komodie)
 Gammontwoege.

Sie lag dabei den Schieber herab, lenkte den Wind
 und ging in befehlender Haltung neben dem Schieber.
 Sie lachte heulend wie ein Kind, das plötzlich etwas
 sehr Unheimliches erblickt.
 Dann fürchtete sie, daß unter der Grotte erst in den vier-



Wiesbadener Kurleben.



Hans Thoma über das Reisen.

Meister Thoma hat sich für die „geschenkten Jahre“, die Jahre nach siebzig, das Reisen erwählt. Und so plaudert er in den „Süddeutschen Monatsheften“ über Natur- und Kunstgedrucke von seiner Rheinreise, die er 1911 machte, von seinem Erholungsaufenthalt in Villingen, den er im Sommer 1910 nach schwerer Krankheit wohl nötig hatte. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“, so fängt er an zu erzählen, wie er mit dem Dampfschiff von Mannheim den Rhein hinab nach Köln fährt und noch im Abendlicht in den Dom geht, der ihm majestätischer und schöner vorkommt als jemals früher. „Ich habe die Beobachtung an mir machen müssen“ — so schreibt Thoma —, „daß im Alter das bißchen kritischer Geist, mit dem man sich in jüngeren Jahren gegen mächtige Eindrücke glaubt wehren zu müssen, sehr notleidet, man lernt so recht das Staunen wieder vor jedem gewaltigen Werk, also auch vor dem von Menschenhand, und das kritische Urteil, dessen man sich früher erfreute, will einem nun als Nörgelei erscheinen. Man gönne dem Alter diese leichtere, reinere Genußfähigkeit.“ Auf der Weiterreise entdeckt Thoma für sich Trier. „Aus der Porta Nigra spricht der mächtig starke Römergeist, ebenso aus den Ruinen des Kaiserpalastes, des Amphitheatres, der Römerbilder, und um all dies das lieblich grüne Moseltal, wo von den Hügeln uns, wie vor Jahrhunderten den Römern, der menschenfreundliche Bocchus ein fröhliches „Zur Gesundheit“ zuruft. . . . Die gotische Liebfrauenkirche neben dem Dom war für mich eine der schönsten Überraschungen. . . . Das war der ganze Zauber der Kunst, der mich in glücklicher Stunde immer so tief bewegt, daß ich lachen und weinen kann. . . . Hier hat ein Architekt mit seinen Steinen ein gar liebliches Gedicht geschaffen, er hat die Schwere aufgehoben, er spielt damit, und er malt mit den Schönheiten des einfallenden Lichtes, und sie folgen ihm — er hat die Wirkung einer Symphonie voll Wohlklang hervorgebracht; es ist eines der Kunstwerke, bei denen man nicht fragt, ob es vor Jahrhunderten entstanden ist oder erst gestern, es ist die Menschenseele, die sich da offenbart.“ Dann philosophiert der Meister über Eisenbahnbequemlichkeiten und läßt sich zu folgendem Satz verleiten: „Gute Abbilder einzelner Menschen sind immer vielsagend bedeutungsvoll, und da möchte ich jedem, der einen Schritt nach dem Übermenschlichen hin tun will, raten, sein Porträt malen zu lassen.“ Und launig fügt er hinzu: „Ich sage dies zum Vorteil meiner lieben Kollegen, auf daß es ihnen Nutzen bringe.“ Einmal gerät Thoma auch ins Politisieren. Er spricht von der Mehrheit Zufriedener, die den Bestand eines Volkes ausmachen. Doch hält er die Unzufriedenheit für eine Notwendigkeit in der Welt. Thoma meint: „Schieben und hemmen bewirkt den Gang der Uhr“, und er beruft sich darauf, daß der Schwarzwälder Uhrmacher immer noch ein wenig in ihm stecke. Auf dem Villingener Rathaus sieht Thoma sich die dort aufbewahrte Sammlung alter Volkskunst an. Seine eigene Uhrenschilddermalerzeit fällt ihm ein, und er gesteht gern, daß er aus dieser gesund einfachen Volkskunst seinen Ursprung genommen und daß die Spuren dieses Ursprungs in seinen Bildern noch zu erkennen seien. Im Regensommer 1912 weilte Thoma in Sickingen. Da erzählt er von der alten hölzernen Rheinbrücke, die den Verkehr mit der Schweiz herstellt, und auf der er stundenlang dem rauschenden Wellenspiel zusah. In Laufenburg verliert er sich in mißmutigen Betrachtungen darüber, daß durch Anlage des neuen Kraftwerkes mit Fabrikachornsteinen, modernen Villen usw. den Malern die schönsten Motive fortgenommen werden. Da auf einmal kommt ihm ein Trost vom Himmel: „Es zog ein herrliches Abendwolkengewimmel über das Rheintal hinauf, und die Sonne

spielte so in ihm mit Farben, Licht und Schatten, daß ich die Herrlichkeit des Herrn in den Wolken zu sehen vermeinte und alles Menschenwerk darüber vergaß“.

Hygiene und Heilkunde.

Die Wirkungsweise der Stahlwässer. Trotzdem die pharmazeutische Industrie alljährlich stets neue Eisenpräparate auf den Markt bringt, haben sich die natürlichen Eisenwässer immer noch die Gunst der Ärzte und der Kranken bewahrt. Über die therapeutische Wirksamkeit der Eisensalze ist man auch heute noch nicht im klaren. Man glaubte bei der Auswahl möglichst günstig wirkender Eisenverbindungen das Hauptgewicht auf die Art der chemischen Bindung des Eisens in dem betreffenden Präparat legen zu müssen, und man hat vielfach, um dem Organismus die Resorption des Eisens möglichst bequem zu machen, denjenigen Verbindungen den Vorzug gegeben, die das Eisen in der höheren Oxydationsstufe gebunden an organische Stoffe enthalten. In den natürlichen Eisenwässern ist das Eisen in der tieferen Oxydationsstufe als anorganisches Salz (meist Ferrohydrocarbonat) vorhanden; an einer ausreichenden Erklärung des unzweifelhaft günstigen therapeutischen Effekts dieser Wässer hat es bisher gefehlt. Vor kurzem hat nun der Berliner Chemiker Neuberg eine Arbeit veröffentlicht, die interessante neue Aufschlüsse über die Wirkungsweise der Stahlbäder gibt. Neuberg hat schon früher gefunden, daß sehr geringe Mengen von Eisensalzen in ständiger, gewisse Reaktionen zu beschleunigen, wenn diese Reaktionen gleichzeitig durch die Wirkung des Lichtes unterstützt werden. Man bezeichnet eine derartige Wirkungsweise als „photokatalytisch“. Zu den Reaktionen, die durch Eisensalze photokatalytisch beeinflusst werden, gehören nun gerade diejenigen, welche für den allgemeinen und zellulären Stoffwechsel des Organismus von größter Bedeutung sind, indem sie von indifferenten Stoffen zu solchen von größter chemischer Reaktionsfähigkeit führen. Eine photokatalytische Wirkung der Eisensalze konnte beispielsweise bei der Hydrolyse von Rohrzucker, der Abspaltung von Ammoniak aus Aminosäuren, der Umwandlung von Glycerin in Glycerose und bei anderen Reaktionen festgestellt werden. Wie Neuberg nun fand, kommt auch den natürlichen Eisenbrunnen (untersucht wurden die Pyrmonter Eisenwässer) in hohem Maße photokatalytische Wirksamkeit zu. Da die Stahlwässer hauptsächlich im Sommer, also zur Zeit der höchsten Lichtintensität, vorgenommen werden und für den Patienten meist einen ausgedehnten Aufenthalt in der Sonne mit sich bringen, so wird es verständlich, daß das Eisen, das mit dem Blutstrom in den Wirkungsbereich des Lichtes gelangt, dort seine günstige Wirkung entfalten kann. Die Lichtenergie, die vom Blut zum Teil absorbiert wird, gelangt auf diese Weise durch Vermittlung der Eisensalze in den Organismus und äußert hier ihre wohltätigen Wirkungen; die Eisentherapie hängt also aufs innigste zusammen mit der Lichttherapie.

Die Haftpflicht des Hotelwirts für das Gepäck seiner Gäste.

Jeder „Gastwirt, der gewerbsmäßig Fremde zur Beherbergung aufnimmt“, haftet diesen für den Verlust oder die Beschädigung eingebrachter Sachen. Ob dem Hotelwirt oder seinen Angestellten ein Verschulden zur Last fällt, kommt nicht in Frage, nur wenn der Schaden durch höhere Gewalt verursacht ist, wie etwa Blitzschlag, von außen her kommende Feuersbrunst, haftet der Gastwirt nicht, anders jedoch, wenn es sich um Zufälle handelt,

die in dem Betriebe entstehen; wie Explosionen, Kurzschluß, Zimmerbrände, auch für die hierdurch entstehenden Schadenfälle hat der Wirt einzustehen.

Dieser strengen Haftung sind außer den Hotelwirten auch die Inhaber von Familienpensionaten unterworfen, nicht aber die Vermieter möblierter Zimmer; die Verwaltungen der Schlafwagen- und Dampfergesellschaften gehören wohl ebenfalls nicht zu den Gastwirten in diesem Sinne.

Der Wirt haftet für alle eingebrachten Sachen seines Gastes, gleichgültig, ob sie dessen Eigentum sind oder nicht. Ist ein geliehener Reisekoffer beschädigt worden, so kann der Gast allein die Rechte deswegen wahrnehmen, nicht auch der Eigentümer. Es kommt nicht darauf an, ob der Gast die Sachen bei seinem Eintreffen mitbringt, auch Sachen, die er erst später kauft und die er sich etwa von dem Geschäft zuschicken läßt, gehören zu den eingebrachten. Ob der Wirt für vorausgesandtes Gepäck einzustehen hat, ist zweifelhaft, besonders dann, wenn er den Gast wegen Überfüllung nicht mehr aufnehmen kann, man wird aber auch das wohl bejahen können. Für Gepäck, das man am Bahnhof einem Hausdiener oder Kutscher übergibt oder bei der Ankunft im Hotel einem herzu-eilenden Angestellten, hat der Wirt einzustehen.

Seine Haftung erlischt erst mit der endgültigen Abreise des Fremden; für vergangenes Gepäck haftet der Wirt nicht. Wird das Gepäck durch den Hotelwagen zur Bahn geschafft und beim Abladen etwas beschädigt oder gestohlen, so hat auch hierfür der Wirt einzustehen. Soll das Gepäck nach der Abreise des Gastes durch einen Spediteur abgeholt werden, so haftet der Wirt bis zur Ablieferung an diesen.

Die Haftung kann dadurch nicht abgelehnt werden, daß in dem Zimmer, das der Gast bewohnt, sich ein Anschlag befindet, in dem gesagt ist, daß der Wirt eine Haftung nicht übernehme oder nur unter gewissen Bedingungen oder nur bis zu einer bestimmten Höhe. Das Gesetz erklärt einen solchen Anschlag für wirkungslos.

Begibt man sich in ein Hotel nur, um dort zu Mittag zu speisen und kommt dabei von dem Gepäck etwas abhanden, so braucht der Wirt hierfür nicht einzustehen, er haftet nur solchen Fremden, die er zur Beherbergung aufgenommen hat, nicht auch bloßen Speisegästen. Eben- sowenig haftet der gewöhnliche Restaurateur für die Garderobe seiner Gäste, hier muß jeder selbst Obacht geben; anders liegt es freilich, wenn, wie es in großen Restaurants Sitte ist, eine besondere Garderobe vorhanden ist. Dann muß der Wirt für Verlust und Beschädigung von Sachen einstehen, auch wenn die Benutzung der Garderobe unentgeltlich ist.

Für Geld, Wertpapiere und Kostbarkeiten beschränkt das Gesetz die Haftung des Gastwirts auf 1000 Mark, falls diese Sachen nicht ihm oder einem Angestellten zur Aufbewahrung übergeben werden. Ist das Geschehen, so haftet er für deren Verlust in voller Höhe. Ablehnen darf er die Haftung nicht. Tut er das, so haftet er ebenso, wie wenn er das Geld usw. zur Aufbewahrung angenommen hätte.

Ist der Schaden von einem Begleiter (Dienstpersonal) oder Angehörigen des Fremden verursacht worden, so haftet der Wirt nicht. Seine Haftung wird ferner gemindert durch ein Verschulden des Gastes selbst, wenn dieser etwa ein gefülltes Portemonnaie auf seinem Zimmertisch liegen, seinen Koffer, in dem sich Wertsachen befinden, unverschlossen läßt. Die Zimmertür stets abzuschließen, ist der Gast nicht verpflichtet, auch Kleidungsstücke und sonstige Sachen, die nicht gerade Wertsachen sind, braucht er nicht unter Verschluss zu halten.

Der Gast ist verpflichtet, unverzüglich, nachdem er von dem Verlust oder der Beschädigung seiner Sachen Kenntnis erlangt hat, dem Wirt Anzeige zu machen, unterläßt er das schuldhaft, so verliert er seine Ansprüche gegen diesen. Dr. S.

Im Autobus.

Abfahrt.

Die Menschen schieben und drängen —
Aufs Trittbrett mit einem Satz!
Und wir finden mit Würgen und Hängen
Im Autobus glücklich noch Platz.

Und neben uns sitzen zwei Damen,
Massiv wie ein Monument,
Und nimmermehr will erlahmen
Ihr starkes Redetalent!

Das dreht sich um ihre Hunde
Und, ach, um ihren Mann
Ausdauernd eine Stunde,
Und ich schaue dich sinnend an.

Und muß voll Kummers entdecken,
Daß etwas in mir birst,
Ich male mir aus mit Schrecken,
Wie du mal später wirst!

Wie dann auch deine Int'ressen
Aufs gleiche wohl reduziert:
Was heut' dein Mops gefressen,
Wie ich mich aufgeführt!

Und all mein flackerndes Sehnen
Sich wie Spreu im Winde verliert,
Und seufzend muß ich gähnen,
So bin ich resigniert!

Und die eine Dame, voll Ekel
Blickt sie mich giftig an
Und zischelt: Ich sei ein Fliegl
Genau so wie ihr Mann!

Betrachtung.

Die Clarentaler Pappeln ragen,
Vorbei fliegt rasch das Schützenhaus, —
Jedoch hält im geschloss'nen Wagen
Man stets es nur zu zweien aus!

Mir wird ganz flau auf meinem Sitze,
Ich stiere unentwegt nach vorn,
Noch immer zeigt sich nicht die Spitze
Des Kirchturms von Georgenborn!

Doch immer noch zu meinem Bangen
Klingt mir der Nachbarn Schwatz ins Ohr:
Zwar bin ich oft den Weg gegangen,
Doch kam er nie so lang mir vor!

In den Schlangenbader Kolonnaden.

In jedem Laden wimmelt ein Meer
Von Schlangen im Sonnenscheine,
Und quälst du mich, Lieblich, noch so sehr,
Ich kaufe dir trotzdem keine!

Denn ob manch eine in schillerndem Staat
Mit Krönlein geziert auch prange,
Mein Lieb, von allen in Schlangenbad
Bist du die schönste Schlange!

Und wenn auch dein Haupt keine Krone umspinnt
Von blankem Gold, das nie rostet:
So hast du mich doch, mein liebes Kind,
Schon manche Krone gekostet!

Bei der Schlangenquelle.

Von roten Quadern eingefast
Drängt sich zur Tageshelle
Aus dunklem Schoß mit eiliger Hast
Die neue Schlangenquelle.

Und zu ihr drängt sich alle Welt,
Der Weg ist ausgetreten,
Ich weiß, daß Radium sie enthält
In großen Quantitäten.

Was Radium ist? Ein Balsamsaft,
Der allen Leids macht ledig,
Der Jugend senkt und neue Kraft,
Doch ich hab es nicht nötig!

Und wenn auch meine Kehle brennt,
Doch ungenützt zerstiebt' es:
Denn du, du bist mein Element,
Mein Radium du, mein liebes!

Im Kurhaus.

Der Säulen schlanken Fassaden
Sind schimmernd überloht,
Sie sind mit Blumen beladen,
Mit Rosen weiß und rot.

Und lockende Geigenklänge
Umschmeicheln uns sacht und diskret,
Und die wogende Menschenmenge
Ist für uns weggeweht.

Und es lächeln leis' deine Lippen
Ob all dem Frunk und Glanz,
Und deine Füßchen wippen
Und wiegen sich wie im Tanz!

Und es winkt mir dein Auge Grüße,
Und die Geigen jubeln zur Höh'; —
Und unterm Tische zwei Füße
Tanzen den „pas à deux“!

Heimfahrt.

Die Hupe tönt. Und wir sitzen
Vorn glücklich beim Chauffeur,
Und deine Augen blitzen
Durchs blaue Dämmermeer.

Und von den Menschen da drinnen
Stört uns kein einziges Paar,
Und ich fühle, wie mich umspinnen
Die Düfte von deinem Haar.

Und du schmiegst dich an mich so eng,
Und so fahren wir Hand in Hand
Durch die lärmende Menschenmenge
In unsrer Liebe Land!

Topsy.